

inso blattl



Nr. 51 | Dezember 2025

Poste Italiane S.P.A. - Spedizione in
abbonamento postale -70% ne/bz
quadrimestrale

BILDUNGSAUSSCHUSS WELSBERG-TAISTEN

INHALT

- 2 Impressum
- 4 Neuer Dorfplatz in Taisten
Neue Räumlichkeiten der MK Taisten
- 10 Informationen aus der
Gemeindeverwaltung
- 17 Bildungsausschuss
- 18 Kirchliches
- 25 Gedicht
- 26 Nachrufe
- 30 Wussten Sie, dass ...
- 33 Bibliothek Welsberg-Taisten
- 36 Vor 100 Jahren ...
- 40 Handwerksbetriebe
aus Welsberg/Taisten
- 44 Vereine und Institutionen
- 45 Vorankündigung
- 46 Kunst
- 48 Aktuelle Dorfsplitter:
Bildung und Kultur
- 77 Aktuelle Dorfsplitter: Sport
- 90 Kinder

EIN FEST FÜR DIE GANZE DORFGEMEINSCHAFT

Ein bedeutendes Kapitel Dorfgeschichte wurde unlängst in Taisten geschrieben. Die Gemeindeverwaltung Welsberg-Taisten sowie die örtlichen Vereine von Taisten hatten zur gemeinsamen Feier und zu einem Fest der Begegnung geladen.

www.insoblattl.it



IMPRESSUM INSO BLATTL

Eigentümer und Herausgeber

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
mit finanzieller Unterstützung der
Marktgemeinde Welsberg-Taisten

Presserechtlich verantwortlich

Martin Tinkhauser

Ermächtigung

Landesgericht Bozen
Nr. 4/09 vom 7/4/09

Koordinator

Philipp Moser

Redaktionsteam

Tom Bachmann, Waltraud Brugger,
Norbert Gitzl, Klaus Mairhofer,
Verena Messner, Evelin Romen

Grafische Gestaltung

Lucia Nania

Druck

Kraler Druck

Korrektur

Albert Mairhofer

VORWORT

DER VORSITZENDEN DES BILDUNGS-AUSCHUSS
WELSBERG-TAISTEN

VORWORT: EVELIN ROMEN



DER AUFSÄSSIGE ENGEL

Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte von Andreas Räber

Ferdinand Feddersen war seit über 30 Jahren Buchhalter. Er lebte im Stunden- und Minutentakt, stand jeden Morgen um Punkt sieben Uhr auf, kam um Punkt acht ins Büro, aß das Mittagessen um Punkt zwölf – und das auch am Samstag und Sonntag. Er las viel, alles, was mit Zahlen zu tun hatte: Statistiken, Steuererklärungen, Rechnungen und Börsenberichte. Um zehn Uhr abends gab es Ferdinand Feddersen nur noch horizontal – auf knapp zwei Quadratmetern. Bei Feddersen hatten es Propheten einfach. Alles lief jeden Tag genau gleich ab.

Es war am letzten Arbeitstag vor Weihnachten. Feddersen hatte nicht viel übrig für so emotionale Dinge wie Heiligabend, Engel und Essen mit über 600 Kalorien. Das war etwas für Menschen, die ihr Leben nicht im Griff hatten. Er verließ sein Büro um 20.30 Uhr – als Letzter. Das war er gewohnt, und es störte ihn nicht. Sein Chef hatte mal gesagt: «Wenn Sie weiter so pünktlich sind, können wir sämtliche Uhren in der Firma abmontieren.»

Heute, an Heiligabend, war etwas anders. Seine Abrechnung ging nicht auf. Das beschäftigte ihn, als er sich auf den Nachhauseweg machte. «Die 50 Euro 25 Cent muss ich morgen noch suchen. Ärgerlich!» Ob es der neue Verkäufer war, der dieses Geld einfach aus der Kasse genommen hatte? Während Feddersen so grübelte, bemerkte er einen kleinen grauen Fleck auf seinem linken Schuh. Schnell bückte er sich und putzte diesen Fremdkörper weg.

«Pünktlich wie immer, Herr Feddersen.» Heute hatte Tobler Pförtnerdienst – der Einzige, der sich immer über Feddersen lustig machte. «Stimmt», sagte Feddersen. Es gab Wichtigeres als Tobler. «50 Euro 25 Cent», dachte er dann wieder und sagte: «Schönen Abend noch.»

An der Haltestelle stieg er in den Bus. Dabei sprach er ein paar Worte mit dem Fahrer Willy Otremba. Der fuhr schon immer diesen Bus – und nervte Feddersen jedes Mal. Otremba verwendete in jedem Satz das Wort «Aah». «Aah, hatten Sie einen guten Tag?», «Aah, geht es Ihnen gut?», «Aah, schönen Abend noch, Herr Feddersen, und bis morgen.» Feddersen fragte sich schon dann und wann, ob das Leben von diesem Otremba eigentlich nur aus «Aah» bestand. Gestern waren es zwölf «Aah».

Der Durchschnitt lag bei drei bis sechs – außer Otremba hatte eine Krise. Was sich in etwa so äußerte, dass er über zwei Minuten lang ohne jede Unterbrechung redete. Feddersen nickte dann jeweils nur. Das war seine Form von Zustimmung und seiner Meinung nach die beste Methode, diesen unendlichen Monologen ein Ende zu setzen.

Als Feddersen, wie gewohnt, auf seinen Stammplatz ganz hinten links zusteuerte, sah er jemanden auf seinem Platz sitzen! Ungläubig starrte er diese Person an, als wäre sie eine Außerirdische. Dass die es überhaupt wagte, sich dorthin zu setzen, an seinen Platz, den er seit über zehn Jahren belegte und wo noch nie jemand anders als er gesessen hatte. Otremba, dieser Verräter, hatte es noch nicht einmal bemerkt! Dabei hatte Feddersen ihm heute besonders lange zugehört! Ich werde mich beschweren, dachte Feddersen. Zuerst bei dieser ungehobelten Person und dann bei Otremba! «Wissen Sie nicht, dass das mein Sitzplatz ist?» Erst jetzt bemerkte Feddersen, dessen Gemütslage sich seit dem Erkennen dieser eindeutigen Strafhandlung um mindestens 33 Prozent verschlechtert hatte, wen er da vor sich hatte. Eine riesige Frau. In Lederhosen und Lederjacke. Eine Rockerin! – dachte er entsetzt.

«Doch, natürlich weiß ich das.»

«Ja, warum setzen Sie sich dann auf diesen Platz. Auf meinen Platz?»

«Ach, weißt du, Ferdi, das Leben bietet so ungemein viel mehr, als jeden

Abend am gleichen Platz zu sitzen.»

Ferdi? Was war denn das für eine unverschämte freche Frau? Woher kannte die ihn überhaupt? «Feddersen. Ferdinand Franz Feddersen! Ich kann mich nicht erinnern, dass wir uns kennen.»

«Ja, das glaube ich dir. Du kannst mich auch nicht kennen. Aber ich kenne dich. Ich bin nämlich ein Engel.»

Das war nun doch zu viel für Feddersen. «Also erlauben Sie mal!»

«Aah. Ist was, Herr Feddersen?», rief es aus dem Führerstand, und nach Otrembas Blick zu urteilen, konnte dieser nicht verstehen, warum Feddersen so brüllte. «Warum setzen Sie sich nicht?»

«Ferdi», mitleidig schaute ihn die angebliche Rocker-Engelin an, «der Fahrer kann mich nicht sehen ...».

«Er kann was?»

«Er sieht mich nicht, verstehst du? Engel sind nun mal unsichtbar. Außer für die Menschen, denen wir eine Botschaft zu überbringen haben.» Blitzschnell setzte sich Feddersen auf den Platz vis-à-vis.

«Aah. Geht es Ihnen gut?», hörte er Otremba rufen. «Wie bitte? Ja, ja. Ich übe nur ein bisschen fürs Theater, wissen Sie. Jetzt, wo noch niemand anderes im Bus ist, kann man das ja.» Otremba drehte sich um.

«Aah, für welches Stück üben Sie denn?»

«Nathan der Weise – von Lessing.»

«Aah», sagte Otremba und drehte sich wieder in die gewohnte Position mit Blick nach vorne und startete den Bus.

«Was wollen Sie von mir?» Ferdi war froh, dass er sich nun wieder seiner außerirdischen Begegnung zuwenden konnte. «Wie darf ich Sie übrigens nennen?» Diese Frage war berechtigt. Es war das erste Mal, dass er mit einem Engel, ach nein, mit einer Engelin sprach.

«Angela Roswitha Johanna. Vom AFBNDVZL.»

«Woher ...? Was heißt AFB ...?»

«Abteilung für Buchhalter, die nur von Zahlen leben.»

«Aah ... Ich meine, ach so.» Feddersen stutzte bei seinen Worten.

Was ging da in ihm vor? «Woher kennen Sie mich überhaupt? Wie kann ich wissen, ob Sie hier nicht einfach so «Engel» spielen?»

«Du willst Beweise? Vorgestern hast du die Löhne für die Mitarbeiter überwiesen. Zu Mittag hast du 300 Gramm weiße Bohnen gegessen und einen halben Liter Apfelsaft dazu getrunken. Das war auch der Grund, weshalb du auf dem Nachhauseweg so viel Wind gemacht hast.»

«Wind?»

«Nicht nur Gebete steigen zum Himmel empor.»

«Aah, der Wind, der Wind, das himmlische Kind», schaltete sich Otremba wieder ein. «Auch so ein Theater. Hab ich in der Schule gespielt. Ist das auch von Lessing?»

«Lessing? Nein.» Langsam wurde der Buchhalter Ferdinand Franz Feddersen sehr, sehr nachdenklich. Er wusste, wie man Jahresergebnisse beeinflussen konnte. Es gab viele Möglichkeiten, ein schwieriges Jahr mit buchhalterischen Maßnahmen zu einem positiven Ergebnis zu korrigieren. Doch das hier war etwas Neues. Das kannte er nicht. Auf Engel hatte man ihn nie vorbereitet. Hier fand er keinen Ausweg. Ob «seine Zeit» nun gekommen war? «Also gut, ich bin bereit», flüsterte er, damit Busfahrer Otremba ihn nicht schon wieder hören konnte. Unsicher, ob er nun das Richtige machte, neigte Feddersen sein Haupt so tief er konnte, in Erwartung seines, wie er vermutete, nahenden «Endes». «Was machst du da?» Angela Roswitha Johanna lächelte. «Willst du, dass ich dich zum Ritter schlage? Das machen wir Engel eigentlich nicht. Wir überbringen nur Botschaften.»

«Ich dachte, Sie wollten mich in den Tod holen!»

«Aah, das klingt ja ganz dramatisch in diesem Lessing», meldete sich Otremba – an einer Ampel wartend.

Feddersen atmete tief ein. Draußen stürmte und schneite es inzwischen. Manchmal spürte man, wie der Bus über holprige Straßen fuhr. Wie er an manchen Stellen leicht rutschte. Otrembas ganze Erfahrung war gefragt. Stürmisch – genauso sah es auch in Feddersens Innenleben aus.

«Dein Dasein besteht nur aus Zahlen! Ich bin dir schon etliche Male begegnet – und zwar so, wie Engel eben aussehen. Aber du hast es gar nicht bemerkt. Es ist verrückt! Du weißt genau, wann du wie viele Deziliter trinkst, wer wie viele Schritte in deinem Büro macht, wie der aktuelle Stand aller Konten ist und suchst vor allem deine 50 Euro und etwas mehr – und das alles in wahrer Perfektion! Ferdinand Franz Feddersen, du wirst von deinen Zahlen gelebt!»

«50 Euro 25 Cent, wenn ich mir diese Bemerkung erlauben darf. Aber ich mache ja all meine Arbeit und bin sehr pflichtbewusst. Was sollte falsch daran sein?»

«Aah, war wohl kein so reicher Mann, dieser Lessing?» Otrembas nächste überflüssige Frage.

«Hast du einen Freund?» Diese Engelsfrau wollte aber auch alles wissen!

«Ja ... äh, das heißt ... eher nein.»

«Kennst du andere Menschen?»

«Ja, da kenn ich echt viele.» Feddersen hätte sich gewünscht, seine Aussage würde überzeugender klingen. Aber so, wie ihn Angela ansah ...

«Nein, Ferdi. Ich meine wirklich «kennen».»

«Was meinst du damit genau?»

«Jemand, der dich braucht und dich einfach gerne hat. Der dich aus deinen Gedanken holen kann und auch in stürmischen Zeiten zu dir steht. Man entdeckt sie leider nicht immer einfach so. Ihre Stärken sind ihre Treue und Zuverlässigkeit. Sie sind da, wenn man sie braucht. Glaube mir, Ferdi, Zahlen sind sinnvoll und gehören zu deinem Job. Aber bloß, solange sie dir nicht das Zentrale des Lebens wegnehmen. Menschen können ohne Zahlen leben. Aber Menschen können nicht ohne Menschen leben!»

«Mich braucht eigentlich niemand, und niemand hat mich gern», erwiderte Feddersen trotzig. Angela Roswitha Johanna sah ihrem Gegenüber zwinkernd in die Augen und sagte: «Aah?» – und dann war sie weg.

«Aah», hörte sich Feddersen sagen. Völlig verduzt schaute er sich im Bus um. Nur er und Otremba waren da. Die 50 Euro und etwas mehr waren weit, weit weg. Fast unhörbar flüsterte er: «Aah ...»

«Aah! Scheint ein gutes Theater zu sein, könnte direkt von mir stammen.» Otremba grinste in den Rückspiegel. «Wissen Sie was, Herr Feddersen? Dies ist meine letzte Tour. Ich werde morgen, am Weihnachtstag, pensioniert. Ich habe nie viel gefeiert, doch weil Sie für mich immer so etwas wie ein Engel waren in all den Jahren, würde ich gerne mit Ihnen etwas essen gehen.» Otremba sah Feddersen mit hoffnungsvollen Augen an. «Natürlich nur, wenn Sie möchten.»

Ferdinand Franz Feddersen stand verduzt auf, tappte nach vorne, setzte sich neben Willy Otremba hin und sagte: «Aah!»

Eine Weihnachtsgeschichte, über die man noch ein bisschen nachdenken kann, habe ich für Sie, liebe Leserin und lieber Leser, ausgesucht.

Und damit wünsche ich Ihnen eine gesegnete, frohe Weihnachtszeit und uns allen ein Weihnachtswunder: Frieden auf der Welt.

ZUSENDUNG INSO BLATTL

Bürger, welche nicht in unserer Gemeinde ansässig sind und das inso blattl gerne zugesandt bekommen, schreiben ihre Adresse per e-Mail an: **info@insoblattl.it**

Dies gilt gleichzeitig als Zustimmung zur Verarbeitung der persönlichen Daten laut dem aktuellen Datenschutzgesetz.

In den Tourismusbüros von Welsberg und Taisten liegen noch übrige Exemplare des inso blattl auf. Bitte melden Sie es, falls Sie die Zeitung NICHT, wie vereinbart, per Post erhalten!

NEU!

**NUR BÜRGER, DIE
AUSSERHALB ITALIENS
WOHNEN, BEZAHLEN
EINEN BEITRAG FÜR
DEN VERSAND DES
INSO BLATTL.**

Sollten Sie Interesse an der gedruckten Ausgabe des inso blattl haben, bitten wir Sie folgende Überweisung zu tätigen: Betrag für 3 Ausgaben pro Jahr **außerhalb Italien: 25,- €**

Konto:

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten

Raiffeisenkasse Welsberg

IBAN IT43S081485860000300227668

SWIFT RZSBIT21052

EINSENDUNG VON TEXTEN

Die Texte sollten digital, in Word, Schriftgröße 10 Pt. verfasst sein. Eventuell auch eine PDF-Datei. Alle Beiträge dürfen 2000 bis max. 2200 Anschläge haben, bzw. diese nicht überschreiten! Bitte die Texte NICHT in schönen Schmuckschriften formatieren, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift (Times, Arial). Die Texte werden bei der Gestaltung von inso blattl alle neu formatiert und bearbeitet.

Vornamen vor Nachnamen nennen und bei Geldbeträgen die Euro-Bezeichnung nach der Zahl! Die Fotos BITTE NICHT in die Word Datei einfügen, sondern in digitaler Form als JPG, TIFF oder EPS mit 300 dpi (=Druckqualität) mailen bzw. auf CD brennen oder gedruckte Fotos abgeben. Logos und Fotos, welche Sie vom Internet downloaden, können nicht verwendet werden, da die Qualität nicht für den Druck geeignet ist. Beiträge an inso blattl können Sie entweder über E-Mail senden an:

info@insoblattl.it

Für Anregungen, Wünsche und Tipps können Sie uns gerne eine E-Mail an info@insoblattl.it senden.

REDAKTIONSSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der 27. März 2026. Verspätete Beiträge können leider nicht mehr angenommen werden!



BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Der neue Musikpavillon und der neu gestaltete Dorfplatz samt Aufschankhütte wurden mit einem feierlichen Festakt offiziell eingeweiht. Die Einweihung fand im Rahmen des traditionellen Kirchtag-festes statt und wurde zu einem Erlebnis für die gesamte Dorfgemeinschaft. Nach dem feierlichen Einzug der Ehrengäste, Vereine und zahlreichen Bürgerinnen und Bürger vom alten zum neuen Pavillon und nach der Hl. Messe eröffnete Bürgermeister Dominik Oberstaller das Fest.

In seiner Ansprache unterstrich er die Bedeutung des neuen Musikpavillons und Platzes als Orte der Begegnung und des Miteinanders, wo künftig Konzerte, Veranstaltungen und Feste stattfinden könnten und somit das kulturelle Leben im Dorf bereichert werde. Schon seit vielen Jahren hatte sich die Notwendigkeit dieser wichtigen Struktur gezeigt. Zudem stehe der alte Pavillon auf Privatgrund und müsse nun für andere Vorhaben weichen. Im Zuge der Bauarbeiten wurden auch Proberäume für die Musikkapelle und weitere Vereinsräume realisiert, ebenfalls eine fixe Aufschankstruktur für Vereine, welche Feste veranstalten möchten.

Der Bürgermeister ging auch auf den finanziellen und baulichen Aspekt ein: Für das Vorhaben musste kein neuer Grund angekauft werden, sondern es wurden alte Bestände genutzt. Das Projekt konnte dank einer Kombination aus gemeindeeigenen Mitteln und Landesgeldern realisiert werden. Ohne die Landeshilfen wären diese Bau- und Umbauarbeiten nicht möglich gewesen. Der Gesamtbetrag der Kosten beläuft sich auf 3,8 Millionen Euro, wovon 1,2 Millionen Euro von Art.5 Geldern des Landes sowie 500.000€ vom Amt für Kultur bereitgestellt wurden. Weitere 150.000€ steuerte das Amt für Kultur der Musikkapelle bei. Die Ausschreibung wurde in sieben Gewerke aufgeteilt, weil es der Gemeindeverwaltung wichtig war, dass sich lokale Firmen an den Ausschreibungen beteiligen konnten. So war es dann auch – alle am Bau beteiligten Firmen kamen aus dem Pustertal: Durnwalder, Moser, Zambelli, Burger, Finstral, Pellegrini, Hofer sowie Kaga-Einrichtung. Bürgermeister Oberstaller nutzte die Gelegenheit, um allen Beteiligten für ihre Unterstützung bei der Planung und Umsetzung des Projekts zu danken. Nur durch das gemeinsame Engagement konnte dieses Projekt verwirklicht werden. Ein großer Dank ging an Landeshauptmann Arno Kompatscher für die finanzielle Unterstützung seitens des Landes. Oberstaller dankte allen Firmen, die z.T. auch mit unvorhergesehenen Wasserproblemen und statischen Herausforderungen zu kämpfen hatten. Ein Dank ging an Architekt Klaus Hellweger und seinem Planungsteam - ihnen sei es gelungen, alles in Einklang zu bringen, so dass sich der Musikpavillon und die Festhütte harmonisch in das Umfeld integrieren. Weiters dankte er dem Bauleiter und Sicherheitsplaner Ralph Pellegrini mit Team für das Koordinieren der zeitlichen Abläufe mit den verschiedensten unvorhersehbaren Schwierigkeiten in der kurzen Bauzeit. Einen Dank richtete er an Hilber Johann für die Beratung in musikalischer und akustischer Hinsicht. Weiters hob er das Entgegenkommen der Ex-Gemeinde Taisten hervor, welche ein benötigtes Teilgrundstück zu einem symbolischen Preis der Gemeinde überlassen sowie das gesamte Lärchenholz für Bauarbeiten und Zäune aus dem eigenen Wald gespendet hat. Auch der Naturverein leistet einen nicht selbstverständlichen, aber sehr wertvollen Beitrag, indem er alle Geräte für die Festhütte zur Verfügung stellt. An alle Vereine von Taisten - besonders den drei „Kirschtavereinen“ Schützen, Bauernjugend und Gaslkrocha - sowie an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen der Einweihungsfeier mitgeholfen hatten, ging ebenfalls ein großer Dank. Für die musikalische Umrahmung des Festgottesdienstes bedankte sich der Bürgermeister bei der Musikkapelle, dem Kirchenchor, den Alphornbläsern und dem Männergesangsverein. Zum Schluss würdigte er in seinen Dankesworten noch zwei weitere Personen für die große Unterstützung während der gesamten Bauphase: Gemeindereferent Kargruber Reinhart, der bei allen Bausitzungen im Einsatz war, immer nach dem Rechten geschaut und zum Großteil auch die Einweihungsfeier organisiert hatte sowie für seinen besonderen Einsatz Haspinger Gerhard, dem ehemaligen Obmann der Musikkapelle Taisten, welcher von Anfang an seine Ideen und Anregungen eingebracht hat und ebenfalls bei vielen Baubesprechungen anwesend war.

Landeshauptmann Arno Kompatscher freute sich, dass es solche gemeinsamen Feste gibt und sprach sein Kompliment für das gelungene Projekt aus. Es sei wichtig, dass alle Vereine des Dorfes diese Struktur nützen können und somit Zusammenhalt und Gemeinschaft aktiv gelebt wird.

Ihre Freude und Anerkennung über diese wichtige kulturelle und soziale Infrastruktur drückten auch die weiteren Ehrengäste und Festredner aus, u.a. Senator Meinhard Durnwalder, Musik-Obmann des Bezirks Bruneck und Verbandsobmann-Stellvertreter des VSM Johann Hilber und Taistens Musik-Obmann Michael Prieth.

Im Anschluss segnete Pfarrer Paul Schwenbacher den neuen Pavillon, die Vereinsräume und den Dorfplatz. Auch der Schützenverein feuerten zum Zeichen der Freude einen Kanonenschuss ab, sobald die Ehrengäste das traditionelle Eröffnungsband durchschnitten.

Nach dem offiziellen Teil nutzten alle die Gelegenheit bei traditionellen Speisen der „Kirschtavereine“ und Bäuerinnen sowie bei Musik der Taistner „Böhmischen“ und des Sextner Trios gemeinsam zu feiern. Auch die Kinder kamen beim vom Familienverband organisierten kunterbunten Kinderprogramm nicht zu kurz. Allen Interessierten bot die Musikkapelle Taisten eine Führung und Besichtigung der neuen Räumlichkeiten mit einem kleinen Umtrunk an.





von links: Architekt Klaus Hellweger, Bauleiter Ralph Pellegrini, Obmann des VSM Bezirk Bruneck Johann Hilber, Vize-Bürgermeisterin Paula Mittermair, Landeshauptmann Arno Kompatscher, Bürgermeister Dominik Oberstaller, Präsident der Bezirksgemeinschaft Robert A. Steger, Senator Meinhard Durnwalder, Gemeindereferenten Franz Patzleiner und Reinhart Kargruber, VSM Gebietsvertreter Korbinian Hofmann, Musikobmann Michael Prieth, Gemeindereferentin Waltraud Brugger





ALTE MAUERN – NEUES LEBEN

VOR KURZEM DURFTE DIE MUSIKKAPELLE TAISTEN IN IHRE NEUEN RÄUMLICHKEITEN EINZIEHEN

BERICHT: TOM BACHMANN, KLAUS MAIRHOFER

Erste Ansuchen wurden bereits kurz nach der Jahrtausendwende gestellt und unzählige Gespräche mit öffentlichen Vertretern über Finanzierung und Standortwahl geführt. Nachdem die Halle der Feuerwehr, nach deren Auszug, leer stand, ergab sich die Möglichkeit die Räumlichkeiten zu neuem „Leben“ zu erwecken: Unser neues Probelokal entstand!

Eine Arbeitsgruppe der Kapelle unter Gerhard Haspinger hatte während der Bauphase die Mög-

lichkeit Ideen und Vorschläge einzubringen. Somit konnten Details ideal gelöst und an anderer Stelle unnötige Ausgaben eingespart werden. Vielen, vielen Dank an Gerhard für die investierte Zeit!

Ein riesengroßer Dank für die Verwirklichung unseres Vereinsheims, die Finanzierung und jegliche Unterstützung geht weiters an:

- die Gemeindeverwaltung der Marktgemeinde Welsberg Taisten unter BM Dominik Oberstaller, Ausschuss und Gemeinderat

- die Autonome Provinz Bozen/Südtirol
- den Verband Südtiroler Musikkapellen, Hans Hilber Obmann Bezirk Bruneck
- an alle Anrainer für die Unannehmlichkeiten während des Baus und Stoll Martin für die Zwischenlagerung unseres Inventars

Wir freuen uns riesig über diesen Meilenstein in unserer Vereinsgeschichte! Dadurch ist auch die Zukunft unserer Kapelle für und in Taisten gesichert.







INFOS AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

TÄTIGKEITEN UND BESCHLÜSSE: WALTRAUD BRUGGER

Aufgrund der geltenden Datenschutz- und Privacybestimmungen dürfen in Zukunft nur noch öffentlich ausgeschriebene Aufträge und Beschlüsse veröffentlicht werden. Im Folgenden eine Auswahl der wichtigsten Beschlüsse vom 01. August 2025 bis 31. Oktober 2025.

GEMEINDEAUSSCHUSS

ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE UND BESCHLÜSSE

Investitionsbeiträge an Musikkapelle Taisten für Verkauf und Einrichtung Probelokal: 195.000€. Gesamtsumme: 325,446€-davon 40% vom Amt für Kultur
Beitrag an Tourismusgenossenschaft Gsiesertal-Welsberg-Taisten für 2025: 30.000€
KITA in Welsberg: Führung durch die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde“: 300.000€, 15.30€/h
Gehweg Katzenleiter: Fa. Vaja: 99.973€
Leitplanken Sallastraße, 3. Baulos: Weitervergabe an Fa. Signal System: 28.000€
Sanierung Sallastraße, 3. Baulos: Fa. Peskoller: 400.000€
Wartung Lüftungsanlagen in Gemeindegebäuden vom 01.07.2025 bis 30.09.2026: Fa. Atmosfair: 25.218€
Pachtvertrag mit Jagdrevier Welsberg bis 09.2028: 100€/Jahr
Reinigungsarbeiten in verschiedenen Gemeindestrukturen vom 01.07.2025 bis 20.06.2026 : Fa. Mebo Coop: 124.000€
Tennisplätze Sanierung: techn. Dienstleistungen: Büro „So Planen“: 38.600€
Öffentliche Holzversteigerung 2025: Fa. Waldprofi: 5.800€
Malerarbeiten in Gemeindegebäuden: Fa. Griessmair
Mittelschule: Photovoltaikanlage: Fa. Elpo
Mittelschule: Ankauf digitale Tafel „Clevartouch“: Fa. J. Klausner: 5.500€
Mittelschule: Austausch „Raffstore“: Fa. Hella: 5.000€
Öffentliche Beleuchtung: Reparatur in der Rienzstraße: Elektrowerkgenossenschaft Welsberg
Schwimmbad: Instandhaltungsarbeiten an den Anlagen: Fa. Ondaplust: 2.904€
Schwimmbad: Ankauf Filter: Fa. Burger: 12.000€
Schwimmbad: Installation Photovoltaikanlage: Fa. Elpo: 65.000€
Ortskern Taisten: Schlosserarbeiten, Los 2: Fa. Pellegrini: 67.500€
Straßenmarkierungen: Fa. Konsum: 10.000€
Abbruch und Neubau Brücke bei Radweg: fa. Burgmann: 322.500€
Besetzung einer Stelle mit unbefristetem Vertrag als Hausmeister mit Instandhaltungsaufgaben, auch Reinigung, ermittelt durch Wettbewerb: Griessmair Walter ab 03.11.2025
Ankauf vorkonfektionierte Steckdosen-Breitbandnetz :Fa. Telco: 5.337€
Errichtung Rasen-Fußballplatz-Sportzone welsberg: Fa. Sinner: 9.000€
Ortskern Taisten: Elektroanlagen, Los 8: Fa. Zambelli: 170.660€
Ortskern Taisten, Los 3: Malerarbeiten: Fa. Gipset: 32.085€
Ortskern Taisten: Einrichtung Festhütte: Fa. Hotelservice: 50.797€ und Festgarnituren: Fa. Zingerle: 13.076€
Ortskern Taisten: Bodenlegearbeiten: Fa. Die Hofers: insgesamt 78.000€
Paul-Troger-Haus: Sanierung Eingangsbereich: Fa.Nocker: insgesamt: 143.000€ (davon 21.900€ Mehrkosten)
Johannesdamm, Baulos 1, Abschnitt Brunnen bis Brücke: Fa. Transbagger: insgesamt 367.000€
Streukies 2025/26: Fa. Summerer: 3.710€
FF Welsberg: Ankauf Stühle für Bezirksfeuerwehrhalle: Fa. Patzleiner: 6.606€
Ankauf Bild für Schloss Welsberg: Sarah Ambrosi: 2.500€
Provisorische Rangordnung für Zuweisung von gefördertem Bauland: Prieth Markus/Taschler Sabine, Plankensteiner Daniel, Palanga Francesco, Oberarzbacher Florian
Instandhaltungsarbeiten Trinkwasserleitung Welsberg: Fa. Sinner: 2.566€
Recyclinghof: Berechnung nach Einwohnern: Welsberg-Taisten: 63.000€, Prags: 15.000€
Quellen Welsberg-Umzäunung: Forstinspektorat Welsberg: 56.000€

SITZUNGEN DES GEMEINDERATES

09.10.2025

Neubesetzung der Stelle als Gemeindesekretär: Abschluss einer Vereinbarung mit der Gemeinde Rasen-Antholz für Rückgriff auf geltende Rangordnung
Ersetzung Revisor für Abschlussrechnungen der Eigenverwaltung Fraktion Taisten Dorf: Brugger Waltraud statt Norbert Gitzl (wegen Unvereinbarkeit, da in As nachgerückt)
Jugendbeirat auf Vorschlag des Vorsitzenden Jonas Trakofler: Raphael Patzleiner, Luis Amhof, Helena Regele, Jasmin Thomaser

Die Details zu den einzelnen Beschlüssen findet man auf der Homepage der Gemeinde Welsberg-Taisten: www.gemeinde.welsberg-taisten.bz.it

VERTEILUNG DER MÜLLSÄCKE FÜR DAS JAHR 2026

Die Verteilung der Müllsäcke für die Mindestanzahl an Abfalllitern, welche in der Grundgebühr enthalten sind, findet an nachstehenden Terminen statt:

IM VEREINSHAUS IN TAISTEN:

Mittwoch 10.12.2025

08:00 – 12:00 Uhr

14:00 – 17:00 Uhr

IM PAUL TROGER HAUS IN WELSBERG:

Donnerstag 11.12.2025

08:00 – 12:00 Uhr

14:00 – 17:00 Uhr

Der Feiertagskalender der Müll- und Biomüllsammlung, des Recyclinghofs, die Sommeröffnungszeiten des Recyclinghof und die Termine für die Reinigung der Biotonnen im Jahr 2026 werden auf der Website der Gemeinde veröffentlicht.

RICHTIGE SAMMLUNG VON BIOMÜLL UND GRÜNSCHNITT

Die richtige Trennung von Biomüll und Grünabfällen stellt die Gemeinden, deren Bürgern und in der Folge unsere Sammeldienste immer wieder vor Herausforderungen.

Folgende organischen Abfälle – BIOMÜLL – dürfen in die Biomülltonne

Küchenabfälle

Obst- und Gemüseabfälle

Gartenabfälle aus dem Gemüsebeet (z. B. Salatpflanzen, verwelkte Gemüsepflanzen, ...)

Kaffeesatz, -filter, Tee, Teebeutel

verdorbenes Lebensmittel und Speisereste ohne Verpackung

Fleischreste

Grünabfälle – GRAS, LAUB, BLUMEN – dürfen NICHT in die Biomülltonne, sondern müssen im Container für Grünschnitt entsorgt werden:

in Taisten beim Streulager

in Welsberg bei der Einfahrt zum Recyclinghof, links neben dem Gittertor

Wurzelstöcke, Äste und Strauchschnitt aller Art dürfen wie gewohnt NICHT mit den Grünabfällen, sondern müssen getrennt gesammelt werden: Bitte in den Recyclinghof bringen (Container Strauchschnitt)

HINWEIS ZUR BESCHRIFTUNG DER BIOMÜLL-PAPIERSÄCKE

Die Bezirksgemeinschaft stellt den Gemeinden Papiersäcke (ca. 10 Liter) für die Sammlung von Biomüll zur Verfügung.

Bitte beachten Sie, dass die aufgedruckten Hinweise zur Biomülltrennung auf diesen Säcken derzeit nicht vollständig mit den aktuellen Vorgaben zur Biomüllsammlung übereinstimmen. Diese Diskrepanz ist darauf zurückzuführen, dass die Säcke in großen Mengen zentral angekauft wurden. Bis zum vollständigen Verbrauch des bestehenden Lagerbestands kann es daher zu abweichenden Angaben kommen.

Selbstverständlich werden bei der nächsten Bestellung von kompostierbaren Papiersäcken die korrekten Informationen zur Biomüllsammlung aufgedruckt.

SOZIALGENOSSENSCHAFT MUTTER TERESA

EIN NEUES ANGEBOT ENTSTEHT! DAS „TAGESPFLEGEHEIM FÜR SENIOREN“ IN WELSBERG

BERICHT: VERENA NIEDERKOFER, VORSITZENDE SOZ. GEN. MUTTER TERESA

Auf Initiative von Frau Berta Schweitzer wurde die Sozialgenossenschaft „Mutter Teresa“ gegründet. Sie hat ihr den Auftrag erteilt, Einrichtungen für Senioren und bedürftige Menschen zu errichten und hat ihr hierfür einen Teil ihres Vermögens überlassen.

Die Sozialgenossenschaft „Mutter Teresa“ wird ein neues Tagespflegeheim für Senioren in Welsberg errichten. In einer Zeit, in der die Herausforderungen der alternden Bevölkerung und der steigende Pflegebedarf immer spürbarer werden, setzt die Sozialgenossenschaft Mutter Teresa ein starkes Zeichen für soziale Verantwortung und regionale Solidarität. Älteren Menschen der Gemeinden Welsberg-Taisten, Gsies, Niederdorf, Prags und Rasen-Antholz soll zukünftig eine interessante Tagesbetreuung geboten werden.

Als wichtiges Ziel hat die Sozialgenossenschaft die Errichtung eines Tagespflegeheimes ins Auge gefasst. Solche Einrichtungen sind im Landessozialplan vorgesehen und dienen der Gesellschaft als wichtige und wertvolle Unterstützung bei der Betreuung von Seniorinnen und Senioren.



Ansicht Nord

Wie der Name schon sagt, werden die Senioren nur tagsüber betreut und können am Abend und am Wochenende in ihr gewohntes Zuhause zurückkehren. Dadurch werden die Angehörigen und die Seniorenwohnheime deutlich entlastet.

Die Errichtung einer solchen Struktur entspricht auch den Plänen der Bezirksgemeinschaft und der betroffenen Gemeinden.

In Welsberg hat sich die besondere Gelegenheit ergeben, dass das „Ganner-Haus“, welches an das bestehende Gesundheits- und Sozialzentrum „von Kempter“ angrenzt, zum Verkauf angeboten wurde. Auf Drängen der Gemeindeverwaltung von Welsberg-Taisten, hat die Sozialgenossenschaft Mutter Teresa dieses Grundstück erworben und die nötigen Änderungen im Bauleit- und Raumordnungsplan in die Wege geleitet. In der Folge wurden die Grundregelungen mit den angrenzenden Eigentümern, sowie der Gemeindeverwaltung vorgenommen und die Planungsarbeiten ausgeschrieben. Erst vor wenigen Tagen konnten nun auch die Arbeiten für die Errichtung des Senioren - Tagespflegeheimes vergeben werden. Dem Bau steht also nichts mehr im Wege.



Ansicht Süd

TAGESPFLEGEHEIM MIT AUFENTHALTSRAUM FÜR SENIOREN UND WOHNUNGEN:

Arch. Gerhard Mahlknecht wurde mit der Planung des Gebäudes beauftragt, welches neben den Garage-Stellplätzen im Untergeschoss, folgende Zweckbestimmung erhalten soll:

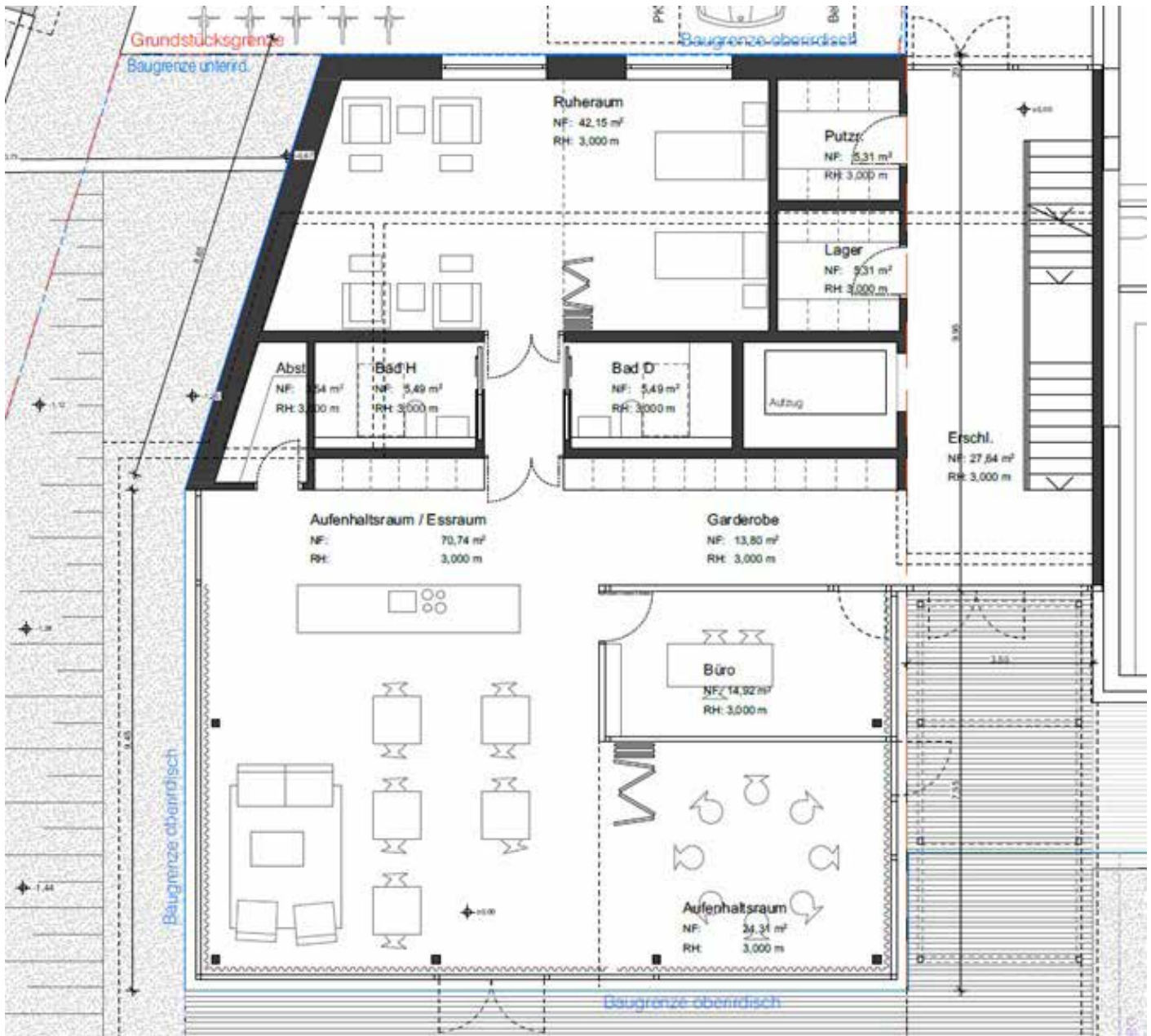
Das Tagespflegeheim wird an das „von Kempter-Haus“ angebaut und in dieses integriert, sodass wichtige Synergieeffekte genutzt werden können. Im Erdgeschoss wird ein großzügiges Tagespflegeheim für 12 Personen entstehen, samt den hierfür notwendigen Aufenthalts- und Ruheräumen, den Arbeitsräumen für die MitarbeiterInnen, und den sanitären Einrichtungen. Ein großzügiger Außenbereich für Aktivitäten im Freien wird den Aufenthalt der Nutzer aufwerten.

Im ersten Obergeschoss werden neue Räumlichkeiten für die Senioren und zwei kleine Wohnungen für Bedürftige oder MitarbeiterInnen entstehen.

Durch die Verlagerung des Seniorenraumes in das neue Gebäude, sollen Räume im von-Kempter-Haus freierwerden, in welchen die Gemeindeverwaltung zusätzliche Arztambulatorien errichten möchte.

Der Beginn der Bauarbeiten ist für Juli 2026 vorgesehen. Die Fertigstellung und somit auch die Aufnahme der Tätigkeit der neuen Struktur ist für das Frühjahr 2027 geplant.

Die Führung des Tagespflegeheimes wird in enger Zusammenarbeit mit der „von Kurz Stiftung“ - Seniorenwohnheim Niederdorf erfolgen. Deren Kompetenz und Erfahrung sind Garant für einen reibungslosen Dienst und eine fachgerechte Pflege.



Grundriss Erdgeschoss

INFO ABEND

**AM 21. JÄNNER 2026 FINDET IM PAUL-TROGER-HAUS
IN WELSBERG DIE VORSTELLUNG DES PROJEKTES FÜR ALLE
INTERESSIERTEN, STATT.**

STATEMENT DES BÜRGERMEISTERS

„Ein großes Dankeschön der Sozialgenossenschaft Mutter Teresa und den Verantwortlichen, vor allem aber ein großer Dank an Frau Berta Schweitzer. Mit dieser Initiative wird eine äußerst positive Struktur im Sinne der Senioren/innen unserer Gemeinde entstehen. Durch die demografische Entwicklung sind solche Initiativen von Seiten privater Institutionen und Genossenschaften zu begrüßen.“

Bürgermeister Dominik Oberstaller

FRAGEBOGEN:

Um die Einrichtung möglichst nutzerorientiert gestalten zu können, wurde ein Fragebogen ausgearbeitet, mit welchem wichtige Erkenntnisse zum Bedarf gewonnen werden sollen.

Die Fragebögen sind bei den **örtlichen Ärzten für Allgemeinmedizin, dem Sozialsprengel Hochpustertal, dem Pflegedienst des Südt. Sanitätsbetriebes, den Referent:Innen der Gemeinden**, sowie im **Seniorenwohnheim in Niederdorf** erhältlich oder können bei der Sozial Gen. MT angefordert werden:

sozialgenossenschaft.MT@outlook.com Info Abend

WICHTIGE ÄNDERUNGEN IM BUSVERKEHR

MIT DER EINFÜHRUNG DES NEUEN FAHRPLANS AB 14.12.2025

GIBT ES EINIGE WICHTIGE ÄNDERUNGEN BEI DEN BUSLINIEN.

BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Die Linie 441 Gsies – Welsberg – Niederdorf – Toblach – Innichen wird im Abschnitt Welsberg Bahnhof – Talschluss in Zukunft von Montag bis Freitag im Halbstundentakt verkehren.

Ab Taisten nach Welsberg von 5:35 bis 19:35 Uhr alle 30 Minuten.

Ab Bahnhof Welsberg von 6:13 bis 20:13 ebenfalls alle 30 Minuten.

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen verkehrt die Buslinie weiterhin im Stundentakt.

Dadurch wird auch der Weiler Wiesen besser an den öffentlichen Nahverkehr angebunden.

Besonders die Oberschüler aus Taisten kommen bei der Rückkehr am Nachmittag mit mehr Fahrten mit deutlich kürzeren Wartezeiten an ihr Ziel.

Eine höhere Auslastung der Linie bringt auch eine Entlastung am Parkplatz Bahnhof mit sich.

Die bestehende Linie 438 Citybus Welsberg wird ebenfalls an die Änderungen angepasst und verkehrt nicht mehr nach Wiesen. Um parallele Fahrten beider Linien zu vermeiden, entfallen die erste Fahrt am Morgen und die letzten am Abend bzw. wird durch die Zusatzfahrten der Linie 441 ersetzt.

438 CITYBUS TAISTEN - WELSBERG
CITYBUS TESIDO - MONGUELFO

14.12.2025-12.12.2026

[illegible]

■ an Werktagen außer Samstag
nei giorni feriali escluso sabato

438 CITYBUS WELSBERG - TAISTEN
CITYBUS MONGUELFO - TESIDO

14.12.2025-12.12.2026

[illegible]

■ an Werktagen außer Samstag
nei giorni feriali escluso sabato

NEUER BIBLIOTHEKS RAT

BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Bei der Bibliotheksratssitzung von Welsberg-Taisten wurde Ende September der neue Bibliotheksrat für 2025-2030 gewählt.

Zur neuen **Vorsitzenden** wurde **Vera Nocker**, zu ihrer **Stellvertreterin** **Magdalena Haspinger** gewählt.

Weitere Ratsmitglieder sind: Ulrike Winkler, Waltraud Brugger, Tom Bachmann, Nicole Kauschke sowie die Bibliothekarinnen Roswitha Strobl und Eva Burgmann. Weiters wurden Rosalinde Gitzl und Eva Biker kooptiert.

Ein besonderer Dank für ihren großen Einsatz ging an die bisherige Vorsitzende Sigrid Kofler, die nach fast 30 Jahren Mitarbeit in der Bibliothek, davon in den letzten 10 Jahren als Vorsitzende nicht mehr zur Wahl stand. Unter ihrer Leitung und dem besonderen Engagement der Bibliothekarinnen Roswitha Strobl und Eva Burgmann entwickelte sich die Bibliothek Welsberg mit der Außenstelle Taisten zur bestfrequentierten Dorfbibliothek des Pustertals mit den meisten Entlehnungen.



Die neue Vorsitzende Vera Nocker und der neue Bibliotheksrat möchten sich weiterhin für die Weiterentwicklung der Bibliothek einsetzen, so dass sie ein lebendiger Treffpunkt für alle bleibt.



EINSCHREIBUNG KINDERGARTEN



An folgenden Terminen bietet Frau Vera Nocker in der Bibliothek Welsberg ihre Unterstützung bei der Einschreibung in den Kindergarten für das Schuljahr 2026/27 an:

Donnerstag, 08.01.2026, 15.00-17.00 Uhr

Mittwoch, 14.01.2026, 16.00-18.00 Uhr.

Wichtig:

Für die Anmeldung braucht es einen SPID, eine elektronische Identitätskarte oder eine aktivierte Bürgerkarte. Bitte alle erforderlichen Unterlagen mitbringen!



BERICHT: EVELIN ROMEN

MIT DER FAMILIE GUT DURCH DEN WINTER

Dr. Michael Kofler kennt die besten Hausmittel, um das Immunsystem zu unterstützen und gestärkt durch den Winter zu kommen. Hier ein Auszug, stichwortartig, aus seinen Ausführungen beim Vortrag am 23. Oktober 2025

- Öfters am Tag kurz (drei Minuten auf Zug) lüften.
- Zwiebel ist besonders wertvoll im Herbst und Winter, denn beim Aufschneiden kommt er in Kontakt mit der Luft, so wird er wirksamer. Goldgelb, glasig anbraten, so schützt das Allicin die Schleimhäute als Eintrittspforten vor Bakterien. Knoblauch wirkt ähnlich.
- Vollwertkost bevorzugen. Weißes Mehl, gekaufte und vorgefertigte Lebensmittel nur wenig verwenden. Eiweiße, Fette und Zucker mit Bedacht ausgleichen.
- Kalt gepresstes Olivenöl und Sonnenblumenöl sind gute Fette, diese besitzen die Eigenschaft, Gefäßwände zu reparieren.
- Mitochondrien, die durch Covid geschädigt wurden, regenerieren sich durch eine Vollwertkost aus Eiweiß und gutem Fett.
- **Zucker:** nach 19.00 Uhr keinen Zucker mehr zu sich nehmen, Ausnahme Obst. Ansonsten wird noch Insulin produziert und es erreicht um Mitternacht einen Überschuss. So nehmen die Entzündungen im Körper zu, Arthrosen und Rheuma verstärken sich.
- Nach 20.00 Uhr arbeitet der Darm langsamer, das Essen bleibt „liegen“. Im Darm herrscht eine Temperatur von 42 Grad Celsius, das Essen im Darm fängt an zu gären und fault. Es entstehen Gase, Blähbauch, Sodbrennen, Entzündungen. Gase werden vom Blut aufgenommen, der Körper überlastet durch zusätzlichen Stress. Es wird kein Vit. B12 mehr im Darm aufgenommen, das der Körper als „nerventstärkend“ bräuchte. Im Körper überwiegt am Tag das saure Milieu, da man tätig und aktiv ist. Abends (22.00 Uhr) und Nachts spült der Körper mit Base, der Körper und Gehirn wird dadurch gereinigt. Dies funktioniert, wenn der Körper nicht durch den Darm überlastet ist.
- **Vollwertige Eiweiße:** Fisch und Ei. Kartoffeln mit Spiegelei geben schnell Kraft.
- **Kohlenhydrate:** Seit 2015 hat die Industrie-Landwirtschaft 20 Prozent mehr Gluten, das heißt Kleber in den Weizen gezüchtet, einzig der besseren maschinellen Verarbeitung wegen. Diese Weizenzüchtungen sind schwerer verdaulich, es entstehen Unverträglichkeiten. Besonders negativ wirkt sich das auf Nieren und Gelenke aus.
- **Alternativen:** Buchweizen, Amarant oder Quinoa statt Weizen in den Speiseplan einbauen. Dies 2 Wochen lang probieren, und auf den Körper achten was passiert.
- In den Alltag Gemüsetage und Suppentage einbauen. Konkret ein Gemüsetag mit 2/3 des Gemüses, das über der Erde wächst, 1/3 unter der Erde. Das Gemüse mit etwas Olivenöl, Salz und Zitronensaft würzen. Dies wirkt 6 Tage nach. Ev. 2 mal im Monat einbauen. Der Körper schaltet um und es werden Abfallstoffe aus dem Körper abtransportiert. Verbesserte Stuhlgang, weniger Gase und besserer Schlaf werden erreicht.
- Vitamine sind wichtig, notfalls auch chemischer Herkunft, doch nur ein gesunder Darm vermag sie aufzunehmen.
- Zwei mal die Woche sollte Meeresfisch auf den Tisch kommen.
- **Großmuttertrick im Herbst:** Einen Apfel reiben, 1 Essl. Honig und 1 Essl. Zitronensaft dazu geben. Diese Mischung beinhaltet viele Vitamine. 2-3 mal die Woche.
- **Alternativ:** Leinsamen und Topfen
- **Vorsorge ab Oktober bis Weihnachten:** 1 Tasse Lindenblütentee (nicht zu heiß, ansonsten schweißtreibend) 2-3 mal die Woche langsam trinken.

Die weißen Blutkörperchen bekommen Kraft und reagieren schneller.

- **Erste Anzeichen eines Infekts:** Thymiantee trinken. Natürliches Antibiotikum, bremst die Bakterien.
- **Husten, trockener, kratziger Rachen:** lauwarme Milch, etwas Butter und Honig. Deckt die Schleimhäute ab, Hustenreiz nimmt im Anfangsstadium ab.
- **Diabetiker:** Schnittlauch klein aufschneiden und langsam zerkauen (schwaches Antibiotika)
- **Schlaf:** Das blaue Licht von Bildschirmen wirkt im Gehirn bis zu 3 Stunden nach. Die Geräte strahlen nach Abschaltung weiter, das beeinflusst das Gehirn negativ. Besser: eine Stunde vor dem Schlafengehen, keinen Bildschirm mehr ansehen, Handy vom Schlafzimmer verbannen.
- Melatonin in Tabletten- oder Tropfen erzeugt einen Zwangsschlaf, die Qualität des Schlafes ist schlecht.
- **Wenn man schwer einschlafen kann:** Heißes Fußbad, ansteigend (5 Minuten). Dadurch zirkuliert das Blut besser im Körper und verschafft tiefere Erholung.
- **Bei Grippe, Fieber:** Wadenwickel immer am rechten Fuß beginnen. Kaltes Brunnenwasser, mit nassem Handtuch von den Zehen bis zur Mitte des Unterschenkels einwickeln, trockenes Handtuch drumherum und ein Bett darüber. 20-45 Minuten ruhen, dann am linken Fuß den Wickel wiederholen. Macht man den Wadenwickel an beiden Füßen gleichzeitig, steigt die Hitze in den Kopf. Lauwarme Wickel regen das Fieber an. Essig zwingt die Haut, mehr zu verdunsten. Lindenblütentee oder Thymiantee trinken.
- **Rübensirup:** Mit der Stricknadel ein Loch komplett durchstechen, oben aushöhlen, mit Honig füllen und auf einen Teller stellen. Am nächsten Morgen den Saft im Teller trinken.
- **Vorbeugung Magengrippe:** Karotten kauen.
- **Magengrippe:** Grießsuppe mit klein geschnittenen Karotten (Darmbakterien werden gebremst).
- **Ohrenschmerzen:** Zwiebel klein aufschneiden und gekochte Bohnen (verstärken die Wirkung) dazugeben. In einem Säckchen 20min warm auflegen. Knoblauch wirkt stärker.
- **Bei Laktoseintoleranzverdacht:** 2-3 Monate auf Kuhmilch verzichten. Bei der Hälfte der Betroffenen stellt sich eine Verbesserung ein. Alternativen: Ziegen- oder Schafmilch, Topfen oder Käse statt Kuhmilch, Reismilch und Hafermilch
- **Reis:** Besser halbgeschälter Reis, da werden weniger Schwermetalle vom Körper aufgenommen. Dieser benötigt eine etwas längere Kochzeit. Die Ballaststoffe nehmen die Schwermetalle im Darm mit. Eine Messerspitze Koriander bindet Schwermetalle im Darm und begünstigt deren Ausscheidung.
- **Abwehrsystem der Kinder stärken:** Vaxiom N3 mal die Woche. Lymphsystem (Müllabfuhr des Körpers), Schleimhäute und weiße Blutkörperchen müssen zusammenspielen.
- Preiselbeersaft hilft bei Blasen- und Scheidenentzündung, zur Vorbeugung bei Grippe 1-2 Essl. Preiselbeermarmelade einnehmen.

Diese Hinweise und Tipps sind erprobt, einfach durchzuführen und hilfreich für groß und klein. Herzlichen Dank, Dr.Kofler!

PFARREI WELSBERG

HÜTTENLAGER DER WELSBERGER MINIS AUF DEM EDENHOF

BERICHT: JASMIN THOMASER

Auch in diesem Sommer machten sich die Ministrantinnen und Ministranten gemeinsam mit den Mini-Leiterinnen und Mini-Leitern wieder auf den Weg ins alljährliche Hüttenlager - dieses Jahr auf dem wunderschönen Edenhof in Oberwielenbach. Die Tage waren gefüllt mit spannenden Aktivitäten, lustigen Spielen, leckerem Essen und ganz viel Gemeinschaft.



Nach der Ankunft am Dienstag wurden die Zimmer ausgesucht und bezogen, das Haus erkundet und die ersten Spiele gespielt. Da das Wetter an diesem Tag nicht mitspielte, verlagerten wir das Nachmittagsprogramm in die gemütliche Stube. Der Abend endete mit einem unterhaltsamen Gemeinschaftsspiel.

Am darauffolgenden Tag stand ein besonderes Naturerlebnis auf dem Programm: eine Wanderung zu den beeindruckenden Erdpyramiden. Nach dem anstrengenden Ausflug gab es ein leckeres Abendessen. Später ließen wir den Abend gemütlich im nahegelegenen Wald bei einem Lagerfeuer und selbstgemachtem Stockbrot ausklingen.



Am dritten Tag starteten wir mit einer kreativen Aktivität. Bei schönstem Sonnenschein wurde draußen auf der Terrasse getöpfert.

Nach dem Mittagessen begannen schon einige Gruppen mit den Vorbereitungen für unsere große Küchenschlacht. Insgesamt sechs Gruppen zauberten – mit Unterstützung unseres Spitzenkuchs Peter Paul Komar – ein kreatives und superleckeres 6-Gänge-Menü.

Am Nachmittag hatten wir noch ein wenig Zeit und nutzten das gute Wetter noch für eine Rutschpartie auf der Wiese. Abends war es dann so weit, das große Galadinner wurde serviert. Jeder Gang wurde von allen Teilnehmenden verkostet und auch bewertet. Anschließend folgte ein weiteres Highlight: Die „Crazy Minis“ Party mit allem, was dazugehört: Eintrittskarten, einer Cocktailbar, einer Fotoecke, Tattoo Stand, Musik und vor allem jede Menge Spaß.

Am letzten Tag bauten wir mit den Kindern im Wald kreative Zwergen Häuschen. Dabei hatten alle so viel Spaß, dass die Zeit wie im Flug verging. Nach einem letzten Mittagessen bereiteten wir gemeinsam eine Abschlussmesse vor, die wir am späten Nachmittag mit einigen Eltern, Geschwistern der Ministrantinnen und Ministranten sowie mit unserem Pfarrer Paul feierten.

Zum Abschluss war eine Grillfeier geplant, die wir wetterbedingt leider nach drinnen verlegen mussten. Doch das war kein Problem für Peter Paul, er zauberte auch hier wieder köstliche Grillteller für alle.

An dieser Stelle,
ein riesiges
Dankeschön
an unseren Koch
Peter Paul!

Die ganzen Tage über hast du uns mit unglaublich leckeren Gerichten bekocht und damit einen großen Teil zum Gelingen des Hüttenlagers beigetragen. Vielen Dank für deinen Einsatz und all den Aufwand, den du dafür auf dich genommen hast!

Ein großer Dank geht auch an die Mini-Leiterinnen und Mini-Leitern, die das Hüttenlager mit viel Einsatz organisiert haben und sich die Zeit genommen haben dabei zu sein.

Hinter uns liegen nun vier großartige Tage, an die wir noch lange zurückdenken werden. Und eines ist sicher: Wir freuen uns jetzt schon aufs nächste Mal!



Minis Weiberg



DER BALDACHIN – KUNST ODER KITSCH?

BERICHT: KURT SCHWINGSHACKL

Der Baldachin am Hochaltar in unserer Pfarrkirche von Taisten.

Bis ins Jahr 1990 wurde der Baldachin immer bei höheren kirchlichen Anlässen am Hochaltar aufgehängt, seitdem ruhte er in einem Kasten im Keller vom Widum. Heuer zu Ostern wurde der Baldachin seit langem wieder aufgehängt. Für die Jungen etwas Neues, für die Älteren weckt er Erinnerungen.

Schon im Jahr 2024 hat die Schützenkompanie Taisten den Gedanken aufgefasst, den Baldachin in der Pfarrkirche von Taisten zu besonderen Anlässen wieder aufzuhängen. Glücklicherweise konnten bei einem ersten Augenschein fast alle dazugehörenden Teile im Widum und in der Sakristei gefunden werden. Lediglich beide unteren Hälften des Samtvorhanges links und rechts waren nicht mehr auffindbar. Die originalen Stoffe hier existieren nicht mehr. Schon als er das letzte mal 1990 in der Kirche hing, wurden einfache Stoffe aus einem helleren rot, anstatt dem dunkelroten Samtstoff verwendet. Die Schützenkompanie Taisten hat diese beiden fehlenden Stoffe von der Firma „Fahnen Ritter“ aus Bozen anfertigen lassen, sodass der Baldachin wieder vollständig ist.

Zu Ostern 2025 war es dann soweit: Der Baldachin hing wieder am Hochaltar und gab dem Osterfest einen ganz besonderen Rahmen.



Der Baldachin zu Ostern 2025

Aber was ist eigentlich ein Baldachin?

Ein Baldachin, auch Himmel genannt, ist ein Schirmdach, das als Symbol für Heiligkeit und Würde dient. Bei den eucharistischen Prozessionen wird ein Baldachin als Traghimmel über dem Allerheiligsten getragen. Bei uns in der Kirche ist der Baldachin ein fest montiertes Prunk- und Zierdach für den Hochaltar, das für verschiedene kirchliche Anlässe dessen Besonderheit und Würde hervorheben soll. Dächer über einem Thron oder Betten werden auch als Baldachin bezeichnet. Die Herkunft der Baldachine ist auf den Orient zurückzuführen. Das Wort Baldachin leitet sich vom italienischen baldacchino ab und bezeichnete ursprünglich einen in Baldach (mittelalterliche Bezeichnung für die Stadt Bagdad) gefertigten Goldbrokatstoff. Nicht nur in der römisch-katholischen Kirche, sondern auch in anderen Religionen wurden Baldachine verwendet. Vor allem in der Geschichte waren es auch viele weltliche Herrscher, die ihren Rang und ihre Würde vor den Untertanen mit einem Baldachin zeigten.



Stickerei unter dem Dach – Schriftkürzel für Maria

Der Baldachin in Taisten

Unser Baldachin in Taisten ist über 200 Jahre alt. Im Pfarrarchiv von Taisten ist eine Rechnung aus dem Jahr 1797 zu finden, der den Ankauf des Baldachins belegt. Pfarrer Carneri hat wohl den Auftrag gegeben. Das Dach des Baldachins ist aus Holz gefertigt und innen mit dunkelrotem Samt ausgekleidet. Darin eingestickt ist ein Schriftkürzel für Maria, der Mutter Gottes. Auf dem Dach ist eine Krone mit einem Aufsatz einer Taube, das den Heiligen Geist darstellt. Alle Holzteile sind an der Vorderseite mit Blattgold vergoldet. An dem Dach sind beidseitig Vorhänge befestigt, die sich am Hochaltar nach unten hin ausbreiten. Die Stoffe sind aus einem sehr hochwertigen Samt gefertigt und wurden an den äußeren Rändern per Hand bestickt. Heute wäre eine solche Arbeit nahezu unbezahlbar. Für das hohe Alter sind die Stoffe noch in einem einwandfreien Zustand. Laut der Firma „Fahnen Ritter“ muss es eine wohlhabende Pfarrei oder Pfarrer gewesen sein, der sich ein solches Prunkstück leisten konnte. Als besondere Zierde werden unten links und rechts jeweils zwei Stehlen mit Kerzenleuchtern aufgestellt.

Pfarrarchiv Taisten: 1797 Rechnung des Johann Strasser für den neuen Baldachin

Ist der Baldachin überhaupt noch zeitgemäß?

Wenn der Baldachin wieder zu besonderen kirchlichen Hochfesten aufgehängt wird, dann wird es nicht nur Zustimmung geben, sondern es wird auch kritische Stimmen geben. Das braucht es heutzutage nicht mehr, das ist altmodisch, das ist „Protz“, usw.

Ich möchte darauf mit einer Frage antworten: **Hat der Baldachin heute noch eine Berechtigung oder nicht?**

Es stimmt schon, dass seit jeher die Oberschicht unter anderem mit Prunk und Protz der Unterschicht gezeigt hat, wer das Sagen hat. Für die Kirche wird es in erster Linie wohl um die Hervorhebung der christlichen Symbole gegangen sein, den Nebeneffekt des Standesunterschiedes wird sie aber wohlwollend in Kauf genommen haben. Und heute? Heutzutage muss alles auf das Wesentliche reduziert werden, alles muss geradlinig und einfach sein. Wo bleibt aber hier das Spannende, das Mystische, das Unerklärliche? Ist Kirche und Glaube nicht etwas von alledem? Früher war der Glaube allgegenwärtig, heute verliert der Glaube zunehmend an Bedeutung. Und wenn heuer zu Weihnachten wieder der Baldachin wie ein ausgebreiteter Mantel zu sehen ist, dann beschützt er nicht nur die heilige Familie am Hochaltar, sondern er ist ein Symbol für den Schutz unserer Familien, unseres Glaubens und unserer Kirche.

Und dieser Schutz ist bitternötig.



Alte Aufnahme von 1962 – der Baldachin schmückt den Hochaltar beim 60. Priesterjubiläum von Pfarrer Peter Hofmann

PFARREI UND SKJ ORTSGRUPPE TAISTEN

DIE FIRMVORBEREITUNG IN DER PFARREI TAISTEN GEHT IN DIE 2. RUNDE –

JUGENDLICHE ENTDECKEN IHREN GLAUBEN IN VIELFÄLTIGEN BEGEGNUNGEN.

BERICHT: KARIN HINTNER

Die Vorbereitung auf die Firmung ist für unsere Jugendlichen eine besondere Zeit:
eine Zeit des Nachdenkens, der Begegnung und des Wachsens im Glauben.

Unterstützt von engagierten Eltern und ehrenamtlichen Weggefährten haben sich die Jugendlichen vom Jahrgang 2009 auf dem Weg gemacht und sammeln Glaubensfunken.

Bisher gesammelte Glaubensfunken....

Mein Leben – Mein Glaube

24. Mai 2025

Im Rahmen eines zweistündigen Workshops haben unsere Firmlinge versucht, gemeinsam mit Firmbegleiterin Karin, ihr eigenes Leben und ihren Glauben neu zu entdecken. Dabei ging es um persönliche Erfahrungen, Stärken und Schwächen – und darum, den Glauben als etwas ganz Individuelles und Wertvolles zu erleben.

Nach einer köstlichen Stärkung, liebevoll vorbereitet von den Eltern, trafen sich Firmlinge, Paten und Eltern gemeinsam mit Firmkatechet Peter Paul und Pfarrer Paul im Widum. Dort fand eine anregende Gesprächsrunde mit Referent Christian Brunner zum Thema „Was hat es mit dem Heiligen Geist auf sich?“ statt.



DEIN GLAUBE IST ETWAS GANZ
PERSÖNLICHES.

DU GLAUBST
AUS DEM
KIRCHLICHEN
GLAUBENS-
BEKENNTNIS.

DOCH WAGE
ES AUCH,
ZU ÜBERLEGEN,
WAS DU TIEF IN DIR GLAUBST.

Gott, lass uns den Glauben
nicht nur mit den Lippen bekennen,
sondern auch tun, wovon wir reden.
Offne uns die Augen,
dass wir sehen, wo wir gebraucht werden
und gib uns den Mut,
die Welt umzugestalten,
damit dein Reich wachsen kann.
Amen.

Gute Zeichen

31. August 2025

Unter dem Thema „Gute Zeichen“ machten sich unsere Firmlinge gemeinsam mit einigen Eltern und meiner Mitbegleiterin Silvia Perin auf den Franziskusweg in Rein in Taufers bei den Wasserfällen.

Entlang der einzelnen Stationen des Sonnengesangs setzten wir uns mit christlichen Symbolen und deren Bedeutung auseinander.

Oben angekommen, feierten wir in der Toblkapelle eine kurze, stimmungsvolle Andacht, bevor es anschließend mit der Flyline wieder zurück ins Tal ging – ein besonderes Erlebnis für alle Beteiligten.

Zum Abschluss ein Gedanke:

„Geht mit offenen Augen und Herzen, um die guten Zeichen in eurem Leben zu entdecken und sie weiterzugeben.“



Gemeinschaft Kirche – in der Nachfolge Jesu**20. September 2025**

Ein weiterer wichtiger Schritt in der Firmvorbereitung war das Treffen zum Thema „Gemeinschaft Kirche – in der Nachfolge Jesu“. Gemeinsam mit vielen anderen Jugendlichen aus dem Hochpustertal setzten sich unsere Firmlinge in der Jugendherberge Toblach im Rahmen von verschiedenen Workshops mit diesem Thema auseinander.

Organisiert wurde der Tag vom Jugenddienst Hochpustertal in Zusammenarbeit mit der SKJ Südtirol. Durch kreative Methoden, Impulse und gemeinsames Tun konnten die Jugendlichen erleben, was es bedeutet, als Gemeinschaft Kirche zu leben und dem Beispiel Jesu nachzufolgen.

Nacht der 1000 Lichter – Glaube, Hoffnung und Liebe**31. Oktober 2025**

Ein stimmungsvoller Höhepunkt am Abend vor Allerheiligen. Ein Abend, der uns einlud, inmitten von Licht, Musik und Stille den eigenen Glauben zu spüren, Hoffnung zu schöpfen und die Liebe zu fühlen, die uns miteinander verbindet. Durch die freiwilligen Spenden für die liebevoll selbstgemachten Anhänger konnte an MOMO - den Förderverein für Kinder Palliativ, ein Betrag von 385,63 Euro überwiesen werden – ein kleiner Beitrag, der von Herzen kommt und Hoffnung schenkt.

„
Nun aber bleiben
Glaube, Hoffnung,
Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist
die Größte unter
ihnen.“

**BLICK NACH VORN**

Die gemeinsamen Erlebnisse, Gespräche und Begegnungen prägen diesen Weg zur Firmung und lassen spüren, dass der Glaube etwas Lebendiges ist – mitten im Alltag und in der Gemeinschaft. Mit Freude und Zuversicht sammeln wir weitere Glaubensfunken bis zum großen Fest. Dazu mehr in der nächsten Ausgabe.

SEHNSUCHTSORTE?

GEDICHT: ALBERT MAIRHOFER

In Südtirol gib's Sehnsuchtsorte mehr awie ginui,
und semm gett's noa die meischte Zeit gonz gewaltig zui:
Progsa Wildsea und Seceda, Reschnsea, Drei Zinn.
Dee Orte zi besuichn, kimmp man aanfoch ett umhin!

Aa pa der Kapelle mit'n Geisla in Hintogrund,
und pan Karasea und Koltra Sea gett's meischts volle rund!
Jo, dee gonzn Foto-Spots, dee muss man gsehn omm,
und Selfies muss man ànno mochn, und se, so viel man kann.

Viel fohrn mitn Bus va Attraktion zi Attraktion.
Hundote, naa, Tausnde: Es isch a wohra Invasion!
Die meischn lodn ett vie ziruck, es sei denn ihnan Müll.
Dee well jo là a Foto! Und was soll'enn dess Gibrüll?

Dass ihra iatz a Drehkreiz ausstell, konni schunn vostiahn,
weil de gonzn Selfie-Junkies ibbo ihra Feldo giahn.
Tourismus isch schunn guit und recht, obbo, Leitlan, langsam reicht's!
Kimm enk ett aa vier, mir omm is Limit schunn erreicht?

Und noa dee gonzn Baika aff ihra schwaarn Maschien,
dee kemm va ibbro heer, ataal sogoor aus Wien.
Noa fohrn'se aff die Pässe augn und lossn foscht nicht hint,
as wie an Riesnlärm und an sean übln Obgas-Wind.

Zin Glick gib's anno Ertlan, semm fohrt foscht niamand hien.
I maan itz ett Montiggl oddo Kolton und Tramin.
Dee Orte omm die Influenta Gott sei Donk nó ett entdeckt,
Naa, dass dee Platzlan schian sann, omm'se zin Glick no ett gitscheck!

Soll i enk a poor Tipps gebm? Semm kenntas longe wortn!
Na, naa, i spiel aus Eignnütz itz ett mit offna Kortn.
Semm fohri mitn E-Bike hien und loss die Seele bauml,
währnd insra Touris durch die gonzn Hotspots tauml!



NEUER GEDICHTBAND JETZT ERHÄLTlich!!

Der zweite Gedichtband ist ab gegen eine freiwillige Spende im „HoPla“ in Welsberg erhältlich.

Wie schon beim letzten Mal geht der gesamte Reinerlös an die Südtiroler Kinderkrebshilfe.

Ich freue mich über euer Interesse und eure Unterstützung!
Albert Mairhofer

MARIA BACHMANN

GEB. PLANKENSTEINER – STOFFNA-MOIDL

* 28. Januar 1928 † 9. August 2025

Unsere Oma wurde am 28. Januar 1928 als erstes von sechs Kindern auf dem Schüsslerhof in Taisten geboren. Schon in jungen Jahren trug sie große Verantwortung – nicht nur in der täglichen Arbeit am Hof, sondern vor allem als älteste Schwester für ihre fünf jüngeren Geschwister.

Aufgrund der politischen Situation in den 1930er Jahren besuchte sie die Italienische Schule. Ihre Lehrjahre absolvierte sie in Innichen als Näherin – eine strenge, aber prägende Ausbildungszeit. 1955 heiratete sie ihren Mann Martin in Trens. Gemeinsam zogen sie auf den Stoffnerhof in Wiesen, wo sie sich mit viel Hingabe ein Zuhause aufbauten. Der Hof wurde mit großem Einsatz renoviert und gepflegt – und dort wuchs auch ihre Familie heran: Vier Kinder erblickten hier das Licht der Welt.



Doch das Leben meinte es nicht immer gut mit Oma. 1979 musste sie den frühen Tod ihres geliebten Mannes Martin verkraften. Trotz dieses schweren Schicksalsschlags führte sie den Hof weiter – mit großer Kraft und Verantwortung. Der Verlust ihres Sohnes Josef traf sie ein weiteres Mal schwer.

In all den Jahren blieb sie eine starke und ernste Frau, getragen von ihrem Pflichtbewusstsein, ihrem Glauben und ihrer Liebe zur Familie.

Der Glaube war ein fester Anker in ihrem Leben. Solange es ihr möglich war, ging sie fleißig zur Heiligen Messe – die Teilnahme an der Eucharistie war ihr eine Herzensangelegenheit.

Als sie sich später etwas mehr Zeit für sich nehmen konnte, genoss sie Ausflüge mit den Bäuerinnen und den Senioren – Momente der Leichtigkeit, die sie sehr schätzte.

Mit großer Begeisterung verfolgte sie den Ski-Weltcup der Herren. Voller Spannung fieberte sie mit, hatte ihre klaren Favoriten und ließ sich kaum ein Rennen entgehen – selbst, wenn es bedeutete, mitten in der Nacht aufzustehen, um live mit dabei zu sein.

In ihrer Küche war Oma ganz in ihrem Element: Kochen und Backen waren ihre große Leidenschaft. Besonders stolz war sie auf ihre „Saur Tirschtlan“ und mit ihren Köstlichkeiten verstand sie es, viele um ihren Tisch zu versammeln – stets begleitet von Lachen und guten Gesprächen.

Als mit 90 Jahren die Probleme mit den Knien immer größer wurden und sie nicht mehr in der Lage war, mit dem Bus zu fahren, begann sie, ihre

Lebensgewohnheiten anzupassen. Ihr Tag war fest strukturiert: Am Morgen die Heilige Messe über Radio Maria, zu Mittag die Heilige Messe im Fernsehen und am Abend das Rosenkranzgebet. Die Verbindung zur Kirche war ihr bis zuletzt wichtig und trug sie durch viele Höhen und Tiefen. Sie interessierte sich für alles, was am Hof geschah – bei den Tieren, auf dem Feld – und war zugleich über das Weltgeschehen stets bestens informiert. Die täglichen Nachrichten gehörten für sie einfach dazu. Auch wenn sie den Hof nicht mehr verließ, war sie mit allem verbunden – sie wusste, was vor sich ging, und blieb immer mitten im Geschehen.

Bis zum Schluss war sie geistig topfit. Sie las viele Bücher, führte zahlreiche Telefongespräche und pflegte so ihre sozialen Kontakte.

Es bereitete ihr Freude, wenn Gäste auf den Hof waren. Sie suchte den Kontakt, plauderte gerne, ganz gleich ob auf Deutsch oder Italienisch.

„Raten Sie mal, wie alt ich bin“, hat sie oft mit einem Lächeln gefragt. Ja, sie war stolz auf ihr Alter – auch wenn die körperlichen Beschwerden zunahmen. Sie war ebenso stolz auf ihr Zuhause und auf ihre über alles geliebten Enkelkinder. Mit liebevoller Anteilnahme hat sie jedes Ereignis im Leben der Enkel mitverfolgt, mitgefeiert, mitgelitten und mitgebetet.

Mit den Jahren wurde Oma immer sanfter, ruhiger, fröhlicher und witziger – eine warme und liebenswerte Persönlichkeit, die uns in Erinnerung bleiben wird.



*Einmal wird es still in jedem Leben
und die Füße gehen müde ihren Gang.
Einmal muss man aus den Händen geben,
was man festhielt jahrelang.*



Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

MARGARETH THERESIA FEICHTER GEB. RAUTER

* 23. April 1956 † 18. August 2025



n stiller Trauer nehmen wir Abschied von Margareth, die im Glauben an Gott und im Kreis ihrer Familie von uns gegangen ist. Sie hat uns viel zu früh verlassen müssen.

Margareth war ein Mensch, der stets mit Herz, Tatkraft und einem offenen Ohr für andere da war. Ihre tiefe Verbundenheit zur Kirche zeigte sich in vielfältigem Engagement, sei es beim Putzen der Kirche, als Lektorin oder beim Vorbereiten des Apéritifs am Kirchplatz. Auch bei den Bäuerinnen brachte sie sich mit viel Freude und Einsatz ein.

Geboren und aufgewachsen ist Margareth am Obertalmannhof in Aufkirchen. Nach der Haushaltungsschule in Dietenheim führte sie ein Leben, das geprägt war von Arbeit, Fleiß und Fürsorge für die Familie.

Besonders liebte sie Blumen und Dekorationen aller Art. Sie hat mit Freude und großem Aufwand den Eingangsbereich stets neu dekoriert. Im Sommer und Herbst stand stets ein gebundener Strauß im Haus.

Wir danken Margareth für alles, was sie gegeben hat, und werden sie in liebevoller Erinnerung behalten.

*Du hast viele Spuren der Liebe und Fürsorge hinterlassen,
und die Erinnerungen an all das Schöne mit dir wird stets in uns lebendig sein.*

ALOIS STOLL – OBERRIEPLER

* 12. Juni 1932 † 9. April 2025



*Heimgangen zu Gott,
dem Vater*

Ich, Alois Stoll, wurde am 12. Juni 1932 am Oberrieplerhof in Wiesen als siebtes von elf Kindern geboren. Mit acht Jahren musste ich meine Familie verlassen, weil am 6. April 1940 unser Haus abgebrannt war, samt Hab und Gut. Ich wurde bei meinem Firmpaten Sinner Johann, Ditter, wie ein Familienkind gut aufgenommen. 1947, am 17. Mai verunglückte er tödlich beim Ehrenburger-Kreuzgang. Er hinterließ die Frau mit vier kleinen Kindern und ich war nun der älteste. Die Frau hat mit uns Kindern und mit guter Nachbarhilfe den kleinen Bauernhof weitergeführt. So blieb ich dort bis zu meinem Militärdienst. Ohne Italienischkenntnisse kam ich nach Pesaro und später nach Neapel zu einem Telefonkurs. Ich lernte mit einem Wörterbuch die Sprache und konnte mich recht schnell verständigen. Nach 15 Monaten Militärdienst ging ich verschiedenen Arbeiten nach und half daheim in der Landwirtschaft. In der Pfarrei begann ich als Ministrant, dann als Statuenträger (Aloisius und Schutzengel, später als Fahnenführer mit dem Bruder Josef (Skapulierfahne). Anfang der 60er Jahre habe ich im Haus, das der Vater 1947-1948 gebaut hat, eine Wohnung für Urlaub am Bauernhof errichtet, um einen Zuerwerb zur kleinen Landwirtschaft zu haben. 1964 übernahm ich den Milchsammeldienst für die Sennerei Bruneck, den ich 24 Jahre ausübte. Danach hatte ich mehr Zeit für die Familie und später auch für meine Enkelkinder und für die Landwirtschaft. Ich konnte auch meine Frau von der vielen Arbeit etwas entlasten. Ende der 60er Jahre habe ich mich dafür interessiert, die erste Trink- und Löschwasserleitung von Schindlholz herunter für die Weiler Wiesen und Haspa zu bauen. Mit viel Laufereien konnte die Leitung 1974 fertig gestellt werden. Bisher hatten die meisten Häuser nur in der Nähe des Hauses eine notdürftige Wasserversorgung. Bei Trockenheit oder Kälte kam es oft zu Ausfällen. Am 27. Mai 1972 habe ich mit Maria Ploner vom Christlschuster geheiratet. Wir bekamen 3 Töchter und sind mit den 6 Enkelkindern eine glückliche Großfamilie.



Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

RAIMUND AMHOF

* 4. Januar 1941 † 24. August 2025



Inso Opa isch in 4. Jänna 1941 als viertes va 8 Kindo indo Laschtstott, in Taschtn af di Welt kemm. Mit vier Johr hot er innerholb va drei Munat sei Mamme und zwa Gschwischtrat volorn. Trotzdem hot er, im Gegensatz zi einige fa seine Gschwischtrat nou gikennt a poor Johr dohame bleibn. Mit 9 Johr wor er Ziegnhirte in Eggileheisl (Summo). Mit 11 Johr isch er zin Obole in Rasn kemm und mit 17 Johr wor er Rossknecht in Taschtn ba Liachta. Die sem Johr worn für ihn seine schianschtn Jugendjohr. Unfong 20 hot er in erstn Fliesenlegerkurs in Sand in Taufers bsuicht. Di erschtn Johr, bol nou ned Orbat wor, wor er ba do Baufirma Kargruber und donouch 2 Johr ban Fliesenlegerbetrieb Klara in Gadertol. 1965 hot er donn seinen eigenen Betrieb gigründet indem er ibo 50 Johr aktiv giorbatn hot und dein seine Söhne heinte weiterführn. Er wor mit seine Ungstelltn für seine gewissnhofte Orbat bekohnt und gschätzt.

Mitte di 60 Johr hot er mit sein Tate is Eggilehaus gikaft und umgebaut. Insra Oma, di Hildegard hot er 1967 gkeirtan. Si worn 53 Johr banondo und homm zusammen zwa Kindo.

Do Opa wor sehr sportlich und hot viel Zeit in Vereine mitgkolfn. Vor ollem im Wintersport, Ski fohrn, Rodlfohn sei es Kunst als auch Naturbohn wor er erfolgreich. Er wor a 8 Johr Präsident van Sportverein, der zi der Zeit di Europameisterschoft noch Taschtn gkolt hot. Ebnso wor er va Unfong un ban Skilift dobei und wor a sem für 10 johr Präsident. Für 2 Perioden wor er in Gemeinderot. Vielleicht sein wichtigester Vorein wor di Feiwehr. In ibo 40 Johr aktivem Dienst wor er unter anderem 5 Johr Kommandantstellvotreter.

Mit seina Kammerodn wor er 30 Johr ba die Feiwehrwettkämpfe und hot giterft an 6 Olympiaden erfolgreich teilnehm. Er wor no ba viel onderer Sochn dobei woa er olbn gschaug hot is Dorf Taschtn oddo an Verein weita zi breng. Kirchrestaurierung, Vereinshaus, Weggemeinschof usw.

Erst spout hot er sich mehr Zeit ginumm af di Berge zi gian und zi wondern bis in sei Kronkheit erfosst hot und er sich in sei Welt zruckgizogn hot.

Sei groaße Freide wor sei Familie mit seina Enkl.

Di Oma isch ihm vor fünf Johr vorausgong. Coronabedingt hobmo die se im klanschtn Kreis voob-schiedn. Si hot ihn in Großteil va sein Leben begleitn und ihn vor ollem indo Familie obbo a ban Betrieb und Vereine untostützt. Ba Viel wos iaz augizählt wordn isch hot si ihn Beitrog gileistn.

Di leschtn fünf Johr hot er in Oltosheim in Niederdorf vobrocht und sem ischa in Sunnta 24.08.25 friedlich inschloufn und hot ham gian giterft.

Danke Opa

*Du hast gesorgt, du hast geschafft,
bis dir die Krankheit nahm die Kraft.
Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
immer helfend für die Deinen,
ruhe sanft und habe Dank.*

IDA PLONER GEB. KNOLLSEISEN

* 12. Dezember 1934 † 25. Oktober 2025



Unsere liebe Mama Ida wurde am 12. Dezember 1934 als 14. von 16 Kindern in Kematen beim „Is-singer“ geboren. Ihr größter Wunsch war es gewesen, Lehrerin zu werden, doch leider ging dieser nicht in Erfüllung. Als sie 16 Jahre alt war, starb zuerst ihr Vater und der Tod ihrer Mutter folgte weniger als 2 Jahre später. Dadurch verlor sie ihr Zuhause und wurde von ihrer Schwester Rosa in St. Georgen aufgenommen. Ihren Lebensunterhalt bestritt sie, indem sie als Bedienung am Antholzer See, in Vintl, in Olang und schlussendlich in Welsberg beim „Guggenberg“ arbeitete. Dort lernte sie auch ihren Mann Friedrich kennen, den sie 1958 heiratete. 1959 kam Tochter Verena zur Welt. Da Ida stets sehr fleißig war, arbeitete sie bald darauf wieder als Kellnerin, diesmal bei ihrem Schwager, der das Restaurant „Goldener Löwe“ führte.

1963 gebar sie ihr 2. Kind, Werner, der aber leider nur wenige Stunden nach der Geburt verstarb. 1966 kam dann Tochter Astrid zur Welt und 1973 folgte Sohn Gerhard.

Anfang der 70er Jahre begann unsere Mama Zimmer mit Frühstück zu vermieten, um etwas Geld dazuzuverdienen, während Papa Holzschlägerungsarbeiten in Deutschland durchführen musste. Als Vermieterin war sie bald sehr beliebt und so hatte sie schnell viele Stammgäste.

Nach seiner Rückkehr konnte Friedrich sich schließlich mit tatkräftiger Unterstützung von Ida als Holzhändler selbstständig machen.

Es war ihr immer wichtig, aktiv am Dorfgeschehen teilzunehmen und so gönnte sie sich täglich ihren „Macchiato“ in der Bar und war immer für ein Schwätzchen zu haben. Mama war überhaupt ein sehr geselliger Mensch und nahm sich auch immer gern Zeit für ihre Enkel- und zuletzt auch Urenkelkinder. 2005 verstarb unser Papa plötzlich und unerwartet. Das war eine schwere Zeit für unsere Mama. 2012 wurde dann das Heimathaus verkauft und sie zog zusammen mit ihrer Tochter Astrid und Enkel Alex um. In der neuen Wohnung in der Maria-am-Rain-Siedlung lebte sie sich schnell ein und dort wohnte sie die letzten 13 Jahre.

Ihre Leidenschaft für das Kartenspiel entdeckte sie zwar erst spät, begleitete sie aber bis zum Schluss und so freute sie sich jede Woche besonders auf den Dienstag, wenn sie sich mit Franz, Marianna und Brunhilde zum „Watten“ traf.

Nach einem erfüllten Leben ist unsere Mama friedlich eingeschlafen und zu Gott heimgekehrt. Danke für alles Mama!

*Du fehlst im Leben, du fehlst im Haus,
diese Leere füllt niemand aus.*

WUSSTEN SIE, DASS ...

AUFGELASSENE UND VERGESSENE HÖFE IN TAISTEN „WIBMA“

BERICHT: HEINRICH SCHWINGSHACKL

In dieser Ausgabe will ich über den Hof „Wibma“ berichten. Er ist weder aufgelassen noch vergessen. Dennoch ist interessant zu erfahren, wie aus dem einstigen „Kleinhäusler“ der flächenmäßig fast größte Hof im Dorf geworden ist. Msg. Dr. Johannes Baur berichtet in seinem Heimatbuch, Beiträge zur Heimatkunde von Taisten, über den Namen „Wibma“ folgendes. Vom mittelhochdeutschen widamo abgeleitet entstanden verschiedene Formen: Widen, Widner, Widmann, Widmair, Widmer. Aus letzterem dürfte die heute gebräuchliche Hofbezeichnung „Wibmer“, im Dialekt „Wibma“ entstanden sein. Das mittelalterliche widamo bedeutet Stiftung von Gründen, die zur Kirche oder einer Stiftung gehören. Dieser Hof konnte auch weit von der Kirche und dem Widum entfernt sein. In den älteren Dokumenten kommt stets der Name „Widmer“ oder „Widmairgüt!“ vor und erst bei der Anlegung des Grundbuches Anfang des 20. Jahrhunderts taucht die Bezeichnung „Wibmer“ auf. Verfacht ist der Hof in der E.Z. 25 I und im Bittbuch scheint der „Wibma“ unter der Nummer 45 – Taisten Dorf – auf.

Die Bezeichnung „Kassla“, die für das Viertelanteil am „Wibmahof“, welches der „Wibma Nease“ gehörte und unter den Taistern geläufig war, wird in den Dokumenten nie erwähnt. 1876 wird in einem Kaufvertrag vom Besitzer des „Obenauer“ auch „Widmairgüt!“ gesprochen, was vermutlich dem späteren „Kassla“ entspricht, waren doch die Wohnräume vom „Kassla“ im oberen Stock.

Vor 1858 müssen zu „Wibma“ vier Familien gelebt haben, denn in allen Dokumenten wird von Besitzanteilen in Viertel gesprochen. Bei der Anlegung des Katasters um 1850 wird nur mehr von Dritteln berichtet: 45a, 45b und 45c. Erst seit 2011 ist der ganze Besitz des „Wibma“ bei einem Eigentümer vereint.

Das „Wibmagut“ umfasst im Jahre 1858 folgende Grundparzellen:

Wibma					
Parzellnummer	Kulturart	Flurname	Fläche – Joch	Fläche – Klafter	derzeitiger Eigentümer
45 a					
Bp. 61-62-63					
8	Wiese	Ortsried		55	Thomaser Roland - Wibma
13	Garten	Ortsried		8	Thomaser Roland - Wibma
472	Wiese	Dörre		58	Thomaser Roland - Wibma
473	Wiese	Dörre		36	Feichter Martin - Pircha
474	Acker	Dörre	1	893	Feichter Martin - Pircha
476	Wiese	Dörre		334	Feichter Martin - Pircha
45 b					
Bp. 61-62-63					Thomaser Roland - Wibma
5	Wiese	Ortsried		253	heute mit Gp. 6 vereint
6	Acker	Ortsried		1551	Thomaser Roland - Wibma
7	Wiese	Ortsried		175	Thomaser Roland - Wibma
9	Wiese	Ortsried		21	Thomaser Roland - Wibma
45 c - Kassla					
BP. 61-62-63					Thomaser Roland - Wibma
11	Wiese	Ortsried		25	Thomaser Roland - Wibma
12	Garten	Ortsried		9	Thomaser Roland - Wibma
278	Wiese	Talacker		308	Peintner Thomas - Talacker
491	Acker	Dörre	1	718	Thomaser Roland - Wibma
492	Wiese	Dörre		68	Thomaser Roland - Wibma
1042	Acker	Dornacker		6567	Baur Paul - Lampl
1043	Wiese	Dornacker		245	Baur Paul - Lampl

- „Wibma“ (Hintner Jakob) und „Kassla“ (Stoll Bartholomäus) besitzen im ungeteilten Eigentum die Waldparzellen 2739 und 2740 in der Örtlichkeit „Kringe“. Heute sind Baur Paul, Thomaser Roland, Burger Annelies, Feichter Karl, Maria, Margareth, Franz, Walburga, Werner sowie Oberstaller Robert Eigentümer dieser Waldparzellen.
- Je zur Hälfte besitzen die Höfe „Wibma“ (Hintner Jakob) und „Kassla“ (Stoll Bartholomäus) die Waldparzellen 1723 (Kassawold), 2426 (Sinnwold), 2547 (Kehrawold), 2728 (Gastleiten) und 2734 (Rahn) in E.Z. 206 II – K.G. Taisten.
- Im Jahr 1940 wird das Anteilsrecht korrigiert auf $\frac{3}{4}$ Anteil für „Wibma“ und $\frac{1}{4}$ Anteil für „Kassla“.
- Im Jahr 1990 werden die Waldparzellen aufgeteilt: „Kassla“ erhält die Parzellen 2547 und 2728. Eigentümerin ist derzeit Burger Annelies. „Wibma“ erhält die Parzellen 1723, 2426 und 2734 und werden dem geschlossenen Hof in E.Z. 25 I eingegliedert.
- 1889 kauft Andrä Thomaser die Parzellen 335 und 336 (Unteranger) vom „Hosabauern“ in Taisten.



- 1911 kauft Baur Jakob – Ronacher – die Waldparzelle 2788 (Gastleiten) vom „Thomisa im Dorf“. Durch den Kauf von „Untostuba) kommt die Parzelle zum „Wibma“.
- Schon vor der Anlegung des Grundbuches kommen die Parzellen 819 und 820/2 (Guggenberg) vom „Koltnhausa zum Wibma“. Ebenso die Parzelle 494 (Leitl) vom „Thomisa im Dorf“.
- 1923 kauft Johann Thomaser den „Untostuba = Ronacher“ und damit kommen folgende Parzellen zum „Wibma“: 1058 (Maurocka); 951-952/2-950 (Piza); 817 (Leitl); 826-827-830-831 (Guggenberg); 796-797-798 (Sölderspergwiese); 271-272-273 (Talacker). Ebenso kommt die Waldparzelle 2444 (Sinnwold) zum „Wibma“. 1971 geht sie auf Thomaser Hubert, vulgo Wibma Hubert über. Heute ist Thomaser Monika Eigentümerin dieser Waldparzelle. „Unto- und Obostuba“ besitzen gemeinsam die Waldparzelle 1726 (Kasawold), welche in Natur geteilt ist. Eine Hälfte kommt zum „Wibma“, die andere Hälfte besitzen heute Brugger Waltraud und Walder Johannes. Vom „Ronicha“ wird auch das Holz- und Streubezugsrecht auf dem Teil b der Gp. 2570 (Kehrawold) und Teil a der Gp. 2643 (Gastleiten) zum „Wibma“ übertragen. Die jeweils andere Hälfte an den Waldparzellen besitzt heute Schwingshackl Urban – Ronacher.
- 1927 kommen die Parzellen 991 und 992 durch einen Tausch von „Unto- und Obostuba“ zum „Wibma“.
- 1933 kauft Johann Thomaser die Parzellen 290 und 291 (Unteranger) vom „Lanabinta“ in Taisten.
- 1956 kauft Johann Thomaser die Parzelle 1057/2 (Hoachbrate) vom „Pointna“.
- 1958 kauft Johann Thomaser die Parzellen 807 und 808 (Sölderspergwiesen) von Josef Obersinner von Pichl.
- 1959 kauft Johann Thomaser die Parzelle 25 vom „Kruma“ in Taisten.
- 1978 kauft Erich Thomaser von Ludwig Ploner, „Thomisa im Dorf“ die Feldparzellen 979 und 980 in der Örtlichkeit „Hosskraan“.
- 1979 kauft Erich Thomaser, vom „Thomisa im Dorf“ die Feldparzellen 423/1, 423/2 und 424 in der Örtlichkeit Schotzis.

- 2001 kauft Erich Thomaser die Gp. len 491 und 492 (Dörre), welche durch Schenkung vom „Kassla“ zum „Obomilla“ gewandert sind und jetzt wieder zum „Wibma“ zurückkehren.



Chronologie der Eigentümer:

„Wibma“- Anteil 1 oder a

- 1858 scheint Georg Baur (23.4.1809 – 29.5.1858) als Eigentümer auf. Er ist ein Sohn des „Obomillabauern“ in Taisten und heiratet 1854 Maria Purger (14.4.1820 – 21.2.1871), Tochter des „Widmabauern“. Von seinem Heimathof bringt er den „Steigacker“ in der Örtlichkeit „Dörre“ mit.
- 1859 erbt Sohn Andreas Baur (21.11.1854 – 13.9.1876). Er ertrinkt beim Fischen in der Sill bei Innsbruck während der Ableistung seines Militärdienstes als Kaiserjäger.
- 1876 erbt die Schwester Maria Baur (12.8.1856 – 13.5.1924). Sie heiratet 1880 Josef Ploner vom „Thomisa im Dorf“ und sie erwerben später den „Chrischtschusterhof“ in Taisten.
- 1877 verkauft Maria Baur den „Steigacker“ dem „Siadabauern“ Peter Hochwieser. Vom „Siada“ geht das Grundstück mit Tinkhauser Anton zum „Gloussa“, dann zum „Lonza“ und 2014 erwirbt es Feichter Martin, vulgo „Schneida Martin“. Der „Steigacker“ umfasst die Gp.len 472, 473, 474 und 476 K.G. Taisten.
- 1877 verkauft Maria Baur, derzeit Magd beim „Lonze“, ihren Viertelanteil am „Widmahaush“ nebst zwei dazugehörigen Gütern und Waldungen zum Meistbot bei der Versteigerung an Jakob Hintner (27.4.1821 -), Widmer in Taisten.
- Durch diesen Kauf werden die Anteile 1 und 2 vereint auf $\frac{3}{4}$ Anteil am „Wibmagut“.

„Wibma“- Anteil 2 oder b

- 1858 scheint Simon Plaikner (1882 – 26.10.1862), Tischler von Beruf als Eigentümer auf. Er ist verheiratet mit Maria Schuster (6.2.1804 – • 23.10.1889) vom „Obolanza“ in Wiesen. Die Ehe bleibt kinderlos.
- 1862 überlassen die gesetzlichen Erben des Simon Plaikner der Ehefrau Maria Schuster die Hälfte des „Wibmagutes“.
- 1865 heiratet die Witwe Maria Schuster Jakob Hintner (27.4.1821 -), Sohn des Ignatz Hintner vom „Gruiba“ am „Emmersperg“ in Taisten und überlässt diesem in einem Ehevertrag die Hälfte ihres Anteils am „Wibmagut“.
- 1886 kauft Josef Hofmann (21.8.1839 – 6.2.1898), „Mairsepl“ vom „Außomaar“ in St.Martin in Gsies vom Ehepaar Hintner.
- 1887 verkauft Josef Hofmann an Andrä Thomaser (20.10.1854 – 12.11.1938), Sohn des Johann Thomaser und der Theresia Schwärzer zu
- „Paala“ in Taisten. Er heiratet 1889 Rosina Haspinger vom „Maura am Jedsperg“. Mit ihm beginnt die Thomaserlinie zu „Wibma“.
- 1939 erbt Sohn Giovanni Thomaser, vulgo „Wibma Hons“ (31.12.1894 – 3.11.1970).
- 1970 übernimmt Sohn Erich Thomaser, vulgo „Wibma Erich“ (1941) den Hof.
- 2005 übernimmt Sohn Roland Thomaser den Hof.

„Wibma“- Anteil 3 oder c

- 1858 scheinen Stoll Bartholomäus (18.8.1797 – 28.2.1877) und seine Ehefrau Kuhn Maria (2.8.1809 – 25.5.1882) als Eigentümer auf. Sie besitzen auch den „Stolla- oder Oberhaspahof“ in Wiesen-Taisten. Die Ehe bleibt kinderlos.
- 1876 verkaufen sie an Hauser Alois, gewesener Treier in Oberolang.
- 1877 verkauft Hauser Alois an Nocker Matthias (15.9.1833 – 5.12.1893), Sohn des „Prosbauern“ in St. Lorenzen und angehender Besitzer des „Hözlwirthsanwesens“ in Oberolang. Er heiratet 1876 Brugger Katharina (8.10.1834 – 21.3.1921) von St. Georgen/Gais.
- 1893 verstirbt zu „Kassla“ Nocker Matthias kinderlos und die gesetzlichen Erben überlassen seiner Ehefrau Brugger Katharina den Hof. Sie behält sich das lebenslange Wohnrecht zurück, zieht aber bald nach St.Georgen, wo sie auch verstirbt.
- 1908 kauft Haspinger Rosina (29.9.1864 – 24.12.1937), Tochter des „Maurabauern am Jedsperg“ in Taisten, seit 1889 verheiratet mit Thomaser Andrä (20.10.1854 – 12.11.1938), Sohn des „Paalabauern“ in Taisten und Besitzer zu „Wibma“.
- 1932 schenkt Haspinger Rosina in Thomaser das „Kasslaanwesen“ der Thomaser Agnese, vulgo „Wibma Nease“ (17.1.1902 – 28.11.1991). Sie bleibt ledig und kinderlos.
- 1982 schenkt Thomaser Agnes ihren Anteil am Wohnhaus und Futterhaus der Tochter ihrer Nichte Thomaser Margareth (10.6.1960). Die Felder schenkt sie ihrer Nichte Sinner-Baur Klothilde vom „Obomilla“.
- 2011 kauft Thomaser Roland den Anteil am Wohn- und Futterhaus und ist somit alleiniger Eigentümer der Bp. 63 (Wohnhaus) und Bp. 62 (Futterhaus).



LESESOMMER 2025:

MEE(H)R LESEN UND SPASS HABEN

BERICHT: EVA BURGMANN

Unter diesem Motto wurden im heurigen Sommer Kinder, Jugendliche, und Erwachsene eingeladen, Bücher und Medien auszuleihen und zu lesen. Es gab dieses Mal keine Altersbeschränkung, jeder konnte mitmachen, ob einheimisch oder zu Gast im Pustertal. Für jeweils 3 geliehene Medien erhielten die Teilnehmer einen Fisch und ein Los. Die Fische fanden ihren Platz am Eingang der Bibliothek im großen blauen Meer, welches sich den Sommer über immer mehr mit neuen, bunten Fischen füllte.

Bis Ende unseres Lesesommers wurden 808 Lose abgegeben und 129 Teilnehmer haben insgesamt 2.424 Bücher und Medien ausgeliehen.

Wir hatten in diesem Sommer sehr großzügige Sponsoren, die es uns ermöglichten, schöne Sachpreise und Gutscheine beim Abschlussfest zu überreichen.

An dieser Stelle möchten wir uns hierfür herzlich bedanken bei:

Pizzeria NOLE, Blumen Welsberg, Dorfcave, Gasthof Löwe, Freibad Welsberg, Bäckerei Amhof, Elektro Reichhalter Bruneck und KronAction Pfalzen.

Zum Abschlussfest am 24. September wurden alle Teilnehmer am Lesesommer eingeladen. Der Zauberer Florian „verzauberte“ wortwörtlich Alt & Jung und begeisterte alle Zuschauer mit seiner absolut reichhaltigen und lustigen Zaubershow.

Anschließend wurde die Spannung im Saal fast hörbar: es wurden insgesamt 44 Sachpreise und Gutscheine verlost und überreicht. Alles in allem wieder einmal ein sehr gelungenes Leseabenteuer, welches viele lesehungrige Teilnehmer ermöglicht haben.

Wir gratulieren euch und habt besten Dank für eure Teilnahme!



Zaubershow mit Florian

Juli & August 2025 | Bibliothek Welsberg

EMMAS GESCHICHTEN

Emma Schenk aus Welsberg hat in den Sommermonaten Juli und August ein Betriebspraktikum in der Bibliothek Welsberg absolviert. Im Zuge dieses Praktikums wurde sie von den Bibliothekarinnen dazu eingeladen, in diesen 2 Monaten 6 Vorlesestunden für Kleinkinder anzubieten. Und Emma hat das mit Bravour gemeistert: Emma hat jedes Mal eine nette Kinderschar um sich gesammelt und Bilderbücher nicht nur vorgelesen, sondern die Kinder auch interaktiv in die vorgestellten Abenteuer mit einbezogen. Einmal wurde gebastelt und gemalt, ein anderes Mal erhielten die Kinder eine Buchfigur zum Mitnehmen oder man erhielt ein Armband zum „Mutig sein“. An dieser Stelle muss ein großes Lob an Emma ausgesprochen werden: Emma war der Bibliothek eine große Hilfe und hat viele Arbeiten selbstständig übernommen und getätigt. Auch „Emmas Geschichten“ sind sehr gut von den Kindern angenommen und besucht worden.

Ihre Mitarbeit war für die Bibliothek Welsberg eine große Bereicherung! Wir wünschen Emma nun viel Freude und ebensolchen Einsatz in ihrem 3. Oberschuljahr und Alles Gute!



Emmas Geschichten in der Bibliothek Welsberg





Emma's Geschichten in der Bibliothek Taisten



Emma's Geschichten Mal-Zeit

Passend zum Thema „Mee(h)r lesen“ gab es im Juli und im August auch zwei Kamishibai-Tischtheater.

KAMISHIBAI TISCHTHEATER

THEMA MEER

Bei der ersten Geschichte konnten die kleinen Besucher die Tiere und Pflanzen des Meeres und „Den kleinen weißen Fisch und seine Freunde“ kennenlernen. Die zweite Geschichte war allerdings etwas merkwürdig: Fremde Besucher befanden sich auf einmal mitten in der Geschichte und keiner konnte sich aus, wer diese wohl seien oder was sie im Meer machten. Die Schildkröte verfiel sich in einem Plastiknetz, der kleine Wal hatte Bauchschmerzen, weil er eine leere Tube Zahnpasta gegessen hatte, eine Nylontüte stellte sich schließlich als Falle für die Meeresbewohner dar. Die Kinder halfen nun mit, das Meer vom ganzen Plastik zu befreien und es in eine Mülltonne zu werfen. Die Botschaft der Geschichte „Was ist denn das?“ zeigte den Kindern wie wichtig es ist, keinen Müll in die Natur zu werfen. Die Natur, die Gewässer, die Pflanzen und die Tiere leiden sehr darunter, wenn sie mit dem Müll der Menschen leben müssen und man kann schon ganz im Kleinen beginnen, diesem Dilemma entgegenzukommen, indem man den eigenen Müll trennt und richtig entsorgt.



Kinder sammeln den Müll auf

21. und 22. August | Bibliothek Welsberg | Seniorenraum

POWERPOINT & RICHTIG PRÄSENTIEREN LERNEN



Der IT-Berater Andreas Bertolin bot auch in diesem Sommer ein interessantes Programm für die Mittelschüler aus Welsberg an. Die Jugendlichen lernten in diesem Workshop das vielseitige Powerpoint-Programm kennen und konnten am zweiten Tag ihr Projekt vorstellen.

◀ Mittelschüler am PC

7. und 14. Oktober | Bibliothek Welsberg

EINFÜHRUNGSTUNDE IN DIE BIBLIOTHEK

UND TISCHTHEATER FÜR KINDERGARTEN WELSBERG

Am 7. und 14. Oktober wurden die Kinder des Kindergartens zu einer Einführungsstunde in die Bibliothek eingeladen. Den kleinsten Besuchern der Bibliothek wurde dabei erklärt, was eine Bibliothekarin so den ganzen Tag in der Bibliothek macht, was man in der Bibliothek alles findet und welche Regeln es einzuhalten gibt. Gleichzeitig konnten sie das Haustier der Bibliothek, den Eisbär Lars kennenlernen, welcher unbedingt eine Geschichte hören wollte. Nachdem er sich mit den Kindergartenkindern etwas geduldete und Eva bei ihren Erläuterungen brav zuhörte, gab es schließlich noch eine kurze Geschichte am Tischtheater: „Alle kommen mit ins Bett“. Die Kinder erhielten ein kleines Infoblatt für die Eltern, welche hiermit herzlich eingeladen sind, der Bibliothek einen Besuch abzustatten und für ihre Kinder einen Leseausweis zu machen.



Kinder am KB-Tischtheater

BIBLIOTHEK WELSBERG ALS SAMMELSTELLE FÜR „GRAUE LITERATUR“

Wir möchten nochmals daran erinnern, dass wir die Graue Literatur der Gemeinden Welsberg-Taisten sammeln. Als Graue Literatur bezeichnet man außerhalb des Buchhandels erschienene Literatur und Materialien (Kleinschrifttum von Organisationen, Vereinen, Verbänden und Firmen, Kongress- und Tagungsberichte, Dissertationen usw.)

Diese ist im Allgemeinen schwer zu erfassen und zu beschaffen. Ziel der Südtiroler Bibliotheken ist es, den landeskundlichen Bestand möglichst vollständig zu erfassen, erwerben und aufzubewahren. Wenn jemand aus Welsberg-Taisten solche Literatur hat, bitten wir darum, jeweils 2 Exemplare abzugeben. Wir geben je eines in die Stadtbibliothek Bruneck und eines an die Landesbibliothek Tessmann.

IN VERGESSENHEIT GERATEN...

BERICHT: NICOLE KAUSCHKE, DEMIR HATICE, DORNER GRETI, LAHNER LENNY, LANZ JONAS, WIERER ELLA



Dass es in Welsberg früher einen „See“ gegeben hat, ist Vielen bekannt. Eine „Schlucht“ auf der Höhe der Einfahrt des heutigen Eisenbahntunnels hatte das Wasser aus der Rienz und dem Gsieser Bach gestaut.

Kaum bekannt ist jedoch, dass vor 666 Jahren, also im Jahr 1359, Ritter Georg I den damaligen See, der sich im Talboden gebildet hatte, entleeren ließ. Dazu beauftragte er zwei erfahrene Wasserbaumeister aus Venedig. Sie hießen Sismondi und Scamozzi. Die Arbeit begann am 15. Mai und wurde am 24. September beendet.

Ob die Schlucht gesprengt oder mit der Hand abgearbeitet wurde ist allerdings bis heute nicht bekannt.

Die historische Karte wurde mit freundlicher Unterstützung von Herrn Hellweger Hans zur Verfügung gestellt.

Die geschichtlichen Unterlagen stammen aus Aufzeichnungen von Frau Petrick Ilona (Toblach).

Im Frühjahr wird eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts eine Gedenktafel gestalten und aufstellen.



Auszug aus den historischen Katasternappen

VOR 100 JAHREN... NEUIGKEITEN AUS UNSEREN DÖRFERN

BERICHT: NORBERT GITZL

01.02.1925 – ERÖFFNUNG GASTHOF ROMA IN TAISTEN

Vor 100 Jahren eröffnete ein neuer Gasthof in Taisten: Peter Steiner, Feichter in Unterrain, hatte den „Öhla“-Hof hinter der Georgskirche gekauft und zum Gasthof „Albergo Roma“ umgebaut. Entsprechend wurden auch die ersten Veranstaltungen im lokalen Pustertaler Boten beworben:

Der Gastbetrieb dort währte aber nicht sehr lange. Nachdem Peter Steiner Konkurs anmelden musste, verlor er 1935 den Gasthof (und seine Höfe „Feichtn“ und „Teifentol“). Der Nachbar zu „Lonza“ als neuer Besitzer stellte den Gastbetrieb direkt ein, da ihn das Treiben störte und das Gebäude wurde zum Wohnhaus „Landheim“ umgebaut.

Einladung
zur
Gasthof - Eröffnungsfeier
Albergo Roma
in Taisdo - Taisten, am Sonntag den
1. Februar 1925.
Nachmittags um 8 Uhr Konzert der Musik-
kapelle Taisten, abends 8 Uhr Tanzunter-
haltung (Musikkapelle Niederrolang).
Zu recht zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein
Peter Steiner, Feichter,
Gasthaus Roma Taisten.

100

Pustertaler Bote, vom 30.01.1925, S.10 – digital.tessmann.it

Montag, den 2. Februar, veranstaltet die
Jagdgesellschaft in Taisten einen
Jägerabend,
verbunden **Tanzunterhaltung** im neu-
mit einer **eröffnenden**
Gasthof „Albergo Roma“, wozu hienit
zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen wird.
Anfang 8 Uhr abends.
Die Jagdgesellschaft.

114

Pustertaler Bote, vom 30.01.1925, S.12 – digital.tessmann.it

Einladung.
Am Sonntag den 22. Februar findet im
Albergo (Gasthof) Roma in Taisten
ein
Familienabend
statt, bei welcher eine Abteilung der Taistner-
Musik die Tanzmusik besorgt. Eintritt 2 Lire,
eine Dame frei, jede weitere zahlt die Hälfte.
Zum zahlreichen Besuch ladet ein
Peter Steiner, Gastgeber.

172

Pustertaler Bote, vom 20.02.1925, S.10 – digital.tessmann.it

Preiswatten.
Sonntag den 22. März findet im Gast-
hof Roma in Taisten ein
Preiswatten
im Werte von 300 Lire statt.
Anfang 2 Uhr nachmittag.
Der Partner ist mitzubringen.
Zu zahlreichen Besuch ladet ein
der Gastgeber.

268

Pustertaler Bote, vom 20.03.1925, S.10 – digital.tessmann.it

Vierzig Jahre Verschönerungsverein.

Welsberg, Mitte August.

Am 9. d. M. feierte der hiesige Verschönerungsverein sein 40jähriges Gründungs- und Bestandsfest. Nur einige Momente seien flüchtig aus der vorzüglich arrangierten Veranstaltung herausgehoben. Eröffnet wurde die Feier mit dem Blumenkorso. Im langsamen Tempo zogen vorüber eine Reihe fein herausgeputzter Fahrräder, in sinnigem Blumenschmuck geküsst. Vor allem fesselte das Auge das des Herrn Friedrich Ploner, welches lässchend einem Blumensträußlein auf Rädern glück, in dem der Venter ruhig dahinsteuerte. Den Schluß bildete ein blank geputztes Luxusauto, das in blumiger Umrahmung gedämpften, gravitätischen Schrittes angefahren kam. Es schien seine sonstige Wildheit und Unverfrorenheit ganz

09.08.1925 – 40 JAHRE VERSCHÖNERUNGSVEREIN WELSBERG

Unter der Führung des Gasthofbesizers Albert Rieder veranstaltete der Verschönerungsverein Welsberg vor 100 Jahren sein 40jähriges Gründungs- und Bestandsfest. Dabei zeugt der Bericht ausführlich vom feierlichen Ablauf dieser als „Blumenfest“ beworbenen Veranstaltung.

Der Verschönerungsverein Welsberg war 1885 unter dem damaligen Bürgermeister Franz Schmid gegründet worden, um wieder den Fremdenverkehr nach Welsberg zu leiten, drei Jahre nachdem große Teile des Dorfes von einer verheerenden Überschwemmung zerstört worden waren. Aus dieser Zeit stammen etwa die Prenninger-Parkanlagen, benannt nach Südbahn-Baudirektor Karl Prenninger, der in Anbetracht seiner Hilfsleistungen nach dem Hochwasser zum Ehrenbürger der Gemeinde Welsberg ernannt worden war, und als solcher dann auch bedeutende Beiträge zur Verschönerung des Dorfes zur Verfügung gestellt hatte.

19.09.1925 - ERMORDUNG DES MATTHIAS WEBER, KRISTLER IN SCHINTLHOLZ

Am 20. September 1925 wurde der Kristler-Bauer Matthias Weber am alten Weg unterhalb von „Rouda“ in Wiesen ermordet aufgefunden. Die beiden Täter konnten glücklicherweise bereits wenige Tage später ausfindig gemacht und fortfolgend ihrer gerechten Strafe zugeführt werden. Die Zeitungen berichteten damals über diese Untat naturgemäß ausführlich und in zahlreichen Berichten. Der erste hier abgedruckte Bericht ist die ursprüngliche Meldung zum Raubmord, der zweite Bericht hingegen schildert die Tatortbegehung der Behörden mit den Tätern und dem dadurch rekonstruierten Tathergang.

Taisten, 20. Sept. (Ein Raubmord.)
Anlässlich des Kirchtags von Nisch ging ein Bauer, Matthias Weber von Schintlholz, ein braver, unbescholtener Mensch, nach Welsberg, um allerhand Einkäufe für den Kirchtag zu besorgen. Nach Erledigung seiner Geschäfte trat er, es mag gegen 5 Uhr abends gewesen sein, wieder den Heimweg an. Wie aber der Bauer, der kein Trinker und Gast-

Volksbote,
vom 24.09.1925,
S. 6-7 -
digital.tessmann.it

haushälter war, spät abends zu Hause nicht eintraf, gerieten die Angehörigen in große Besorgnis um ihn. Noch am gleichen Abend gingen sie suchen, fanden aber keine Spur von ihm. Am nächsten Tag erklärten sich noch viele andere Leute vom Dorf bereit, auf die Suche nach dem Bauer zu gehen. Es verging der ganze Vormittag ohne Ergebnis. Erst gegen 3 Uhr nachmittags fand man ihn — o Schreck — tot; blutüberströmt, mit einer großen Schlagwunde auf dem Kopfe, in einem Graben etwas abseits vom Wege, unterhalb des Raderhauses von Taisten, liegen. Es führt dort ein schmaler Weg von der Gfieser Straße herauf auf den obern Weg, der auch hinein nach Gfies führt und dort hat ihn der Täter aufgelauert und totgeschlagen, um ihn dann auszurauben zu können. Der Rucksack mit den eingekauften Sachen lag noch bei ihm; nur der Wein, den er auch für den Kirchtag kaufte, war ausgegetrunken, die Flasche lag leer neben dem Rucksack. Die Uhr und das Geld waren auch geraubt. Die Geldtasche fand man noch in kleiner Entfernung. Mit dem Geld hat sich aber der Täter nicht geholfen, denn er soll nur mehr zirka 20 Lire bei sich gehabt haben. Von Welsberg kamen alsbald die Carabinieri und eine Kommission, um den Tatbestand aufzunehmen. Vom Täter hat man noch keine Spur.

abgelegt zu haben. Die Insassen waren Mädchen in der alten Welsberger Volks-tracht. Raun hatten die prächtigen Fahrzeuge ihre festliche Rundfahrt durch die Ortschaft beendet, begann unsere Musikkapelle vom Toldischen Pavillon aus zu konzertieren. Sie fand viel Zuhörer und großen Applaus. Die zunehmende Stunde überraschte dann die schaulustige Menge mit einer gut ausgelegten, fleißig durchgeübten, netten Komödie. Zwischen dem Told- und Mehgerhaus ward auf hohem Podium ein Festzelt aufgeschlagen und die Nachahmung eines Zirkus darin untergebracht, mit einer maskierten Menagerie. Der fingierte Zirkusbesitzer hielt durch seine drolligen Erklärungen die Besucher in Spannung und Nachlust. So führte er eine Ringelschlange vor (war es ein Gummischlauch mit Schlangenfärbung?) und machte dem Publikum mit größtem Ernste weiß, daß das riesige Tier im Jahre 1882 per Dampfschiff aus Amerika gekommen und erstanden worden sei um einen damals fabelhaften Preis. In einem anderen Käfig ließ er die Verblüfften einen Löwen begucken, der im 15. Jahrhundert, und zwar aus Sibirien hergeliefert sei. Affen, etwa Schimpansen, spielten Ziehharmonika. An den Zirkus stieß die Sternwarte. Der Direktor derselben bemühte sich, Wissensdurstige mit der Sternkunde bekannt zu machen. Der Mond sei zum größten Teile bevölkert, von Autos durchrast, die Mondluft von Aeroplanen durchquert; der merkenswerteste Stern sei die Venus, die nur noch zehn Minuten zu erblicken sei. Inzwischen suchten Blumenmädchen ihre Ware zugunsten des Verschönerungsvereines zu verschleifen. Kurz, es war ein echtes Volks-schauspiel mit viel Mutterwitz, gutem Humor, drohigen Einfällen, heiteren Anachronismen. Es war 11 Uhr geworden. Immer noch spielten die Kapellen von Welsberg und Taisten in der milden Sommernacht. Einen reizenden Anblick boten die bunten Reihen der Campions, welche den Spielplatz verschönten, erheiterten. Damit war das eigentliche Volksstück zu Ende.

Welsberg, 4. Oktober. (Die Raubmörder am Gsieser Bauern.) Der zweite Tag des Monats brachte die Bevölkerung in neue Aufregung. Es wurden nämlich die zwei Raubmörder am Bauern Matthias Weber geschlossen an den blutigen Tatort geführt. Zwischen 7 und 8 Uhr früh bewegte sich eine kleine Eskorte vom Dorfe weg gegen den untern Gsieserweg: voran der Raubmörder Nummer Eins: Niedermair ist sein Name, inmitten zweier Carabinieri, gefolgt vom Untersuchungsrichter und Arzt. Leichten, elastischen Schrittes kam der Delinquent daher, jede Blicke da und dorthin werfend; keine Spur von Ein- und Umkehr. Gut, daß seine Eltern bereits im Grabe ruhen, sonst hätte sie müssen der verkommene Sohn unter die Erde bringen. Nach ungefähr einer Stunde wurde der zweite Missetäter, namens G a b l, geschlossen denselben Weg eskortiert; er schritt, im Gegensatz zu seinem Kumpan, gesenkten Blickes einher. Es war eine halbe Stunde bis zur Mordstelle. Zweck der Abführung war Auffindung des Mordinstrumentes. Man fand auch das Schlachtmesser und zwar schon nach wenigen Minuten vom Klapfenhaufe weg, dort wo der Talweg eine scharfe Kurve beschreibt, im — Bache. Gemäß Aussage des Zweiten hatte der Erste nach vollbrachter Unthat das Messer ins Wasser geschleudert; doch dieses hatte jenes an bezeichneter Stelle aufgehalten. Jung und alt hatte sich längs des Weges aufgestellt, um den Raubmörder — zwanzig Jahre war kein Raubmord in der Gegend vorgekommen — zu sehen, um ein Verbrechen Gesicht sich anzusehen. Möge sich die leicht empfängliche Jugend das Bild tief in die Seele geprägt haben, es eine Warnung sein lassen in böser, finsterner Stunde. Die Verbrecherbahn betritt man nicht an einem Tage, nicht mit einem Schlage; das Ding hat seine Vorbereitung. Niedermair ist nicht wie von ungefähr zum Verbrecher geworden. Er hat sich für Tripolis als Freiwilliger gemeldet, dort Munition verun-

treut und damit Schmuggel getrieben, wofür er Arrest bekam und nur durch allgemeine Amnestie vor der Zeit herausdurfte. Noch mehrere andere böse Stücklein führte er aus; zuletzt soll er sieben Fahrräder gestohlen und wegverkauft haben. Und eines von diesen wurde ihm zur Falle. — Wie wurden denn aber die zwei Mondgesellen des Opfers an der Gsieserstraße habhaft? Auch von diesem Geheimnis ist der Vorhang weggezogen. An jenem Quatember-Samstag trafen sie im Gasthaus zum Eucharter den Matthias Weber von Pichl. Sie ließen sich mit dem Arglosen in gleichgültigen Diskurs ein; fragten ihn nach dem Woher und Wohin, nach Weg und Zeit des Ausbruches. Und alsdann Weber, die Zechen zu bezahlen, unbefangen die Briefftasche öffnete, beobachteten die Unholde einen Schippel von Papieren, welche sie fälschlich für lauter Banknoten hielten. Der Plan stand fest: das Edelwild mußte erlegt werden, seine Spuren kannten sie jetzt und es folgte die ruchlose Tat auf dem Fuße, welche Niedermair hartnäckig leugnete, während Nummer Zwei alles einbekannte: „Verstehtst du dich nicht mehr drauf, daß du gesagt hast: Jetzt heb' ihn nur fest“ ließ er ihn unter andern an. Der aber war wütend darüber. Er hätte den Bekennenden sicher kalt gemacht, wenn er freie Hand gehabt. Die Suche, die Begabung des Terrains, die Protokollaufnahme nahmen lange Zeit und auch die Geduld der auf die Rückkunft Harrenden in Anspruch, nach 1 Uhr nachmittags kehrte die kleine Karawane in derselben Ordnung zurück, in der sie ausgezogen. Dieser Tage werden die Ueberführten nach Bozen geliefert und vor das Schwurgericht gestellt, wo sie das Ausmaß ihrer Strafe vernehmen werden. Wir sind wie von einem Alpdruck befreit, da wir diese bösartigen Schädlinge der Gesellschaft auf Nummer Sicher wissen und danken der menschlichen Gerechtigkeit, die so gewissenhaft, umsichtig und zielbewußt nach den Sträflingen gefahndet, ihrer habhaft geworden und sie abgeführt hat.

18.10.1925 – KIRCHTAG IN TAISTEN

Taisto (Taisten), 18. Oktober. (Kirchtag.) Ein Krachen und Schmalzen gab es heute, beinahe die ganze Nacht hindurch, und in der Frühe, knapp vor 4 Uhr, ersetzte es geradezu das Knallen der Böller. Es waren die Ehrensalven am Grabe des „Kirchhamisch“. Um 4 Uhr dann, bum-bum, fandte die Große ihren Morgengruß hinaus über Land und Hag, über Felder und Wiesen und von den vertäumten, waldderwachsenen Bängabhängen ertönte ein vielfaches Echo. Galt es doch, des Kirchtags frohes Erwachen zu verkünden. Als dann die Himmelsfee, die Sonne, über des Dorfes erwachenden Dächern die sanften, lieblichen Schleier des Frühtags wob und die Berge allrond im rosigen Erwachen erstarrten, kamen die fleißigen Kirchgänger frostgerötet herbei zum Gottesdienst. Wie sie dann eintraten in das Haus des Herrn, zog es ihren ersten Blick hin zum Hochaltar. Des Mesners Geschicklichkeit verstand es, ihn prachtwoll zu zieren. Er war mit den Blumen, die im Widum von Laien- und Priesterhand sorgsamste Pflege finden, in den reinsten Blumengarten umgewandelt und überdacht von einem wunderschönen Baldachin. Um halb 9 Uhr begann das feierliche Messenamt, während welchem der gutgeschulte Chor die Karl Borromäusmesse mit Blasinstrumentbegleitung aufführte. Nach dem Amt verließen die Leute bald den Kirchplatz, denn überall flogen aus des Schornsteins schwarzgefäumtem Munde blaue Rauch-

wölkchen empor, die Rinde gaben, daß in der Küche schon reges Leben pulsierte und die Krapsen bereits in der Bratpfanne waren. Nachmittag nach der feierlichen Prozession gab die wackere Musikkapelle beim Reismart Platzkonzert unter dem schneidigen Kommando ihres Kapellmeisters, des Herrn Lehrers Edward Schreiber, der für seinen unermüdblichen Eifer für Musikkapelle und Chor vollstes Lob verdient. Für die durstigen Bläserkehlen sorgte der Reismart in sehr anerkennender Weise, indem er während des Konzertes einigemal zwei Doppelliterflaschen die Rinde machen ließ. Nach dem Konzert lud er noch alle ein zu einer guten Stärkung, wofür dem Wirt für seine große Gastfreundschaft bester Dank gebührt. In acht Tagen wird es hier wieder ein großes Fest geben. Da kommt unser Oberhirte, der Fürstbischof zur Spendung des Sacramentes der Firmung. Nam allen Büttlesern frohe Grüßel

Volksbote, vom 22.10.1925, S.7 – digital.tessmann.it

Ganz im Zeichen des Titelthemas dieser inso blattl-Ausgabe schildert dieser Zeitungsbericht den „Taschna Kirschna“ vor 100 Jahren und bietet eine guten Überblick über die damals gelebten Bräuche rund um unseren Kirchtag. Es ist spannend zu betrachten, welche Traditionen bis heute fortbestehen, oder wie sie sich im Laufe der Zeit gewandelt haben.

Auch von einem weniger schönen Moment unserer Geschichte zeugt dieser Zeitungsartikel bzw. auch das Titelthema des Volksboten vom 22. Oktober:

Es war der erste Tag, an dem die Verwendung der „neuen Ortsnamen“, als einzige offizielle Ortsnamen eingeführt bereits 1923, auch in den deutschsprachigen Zeitungen Pflicht wurde. Für manche Ortsnamen in Südtirol, darunter sowohl Taisten als auch Welsberg, galt noch die Erlaubnis den „alten Namen“ zweitgereiht weiterhin zu benutzen. Ende 1929 wurde auch dies dann durch die italienischen Behörden untersagt.

Nur mehr italienische Ortsnamen.
In den Zeitungen die offiziellen Ortsnamen befohlen.

Volksbote, vom 22.10.1925, S.1 – digital.tessmann.it

DIE HANDWERKSBETRIEBE AUS WELSBERG/ TAISTEN ZEIGEN, WAS SIE KÖNNEN!

Ob ein schicker Haarschnitt, maßgefertigte Möbel, eine neue Farbe fürs Haus, eine moderne Lüftung oder sogar eine elegante Wendeltreppe – unsere Handwerksbetriebe in Welsberg/Taisten haben viel zu bieten! Und vielleicht entdecken Sie dabei auch die eine oder andere Überraschung.

In den nächsten Ausgaben des inso blattls stellen wir einige dieser Betriebe genauer vor. Jeder Betrieb präsentiert sich durch einen kurzen Steckbrief – damit Sie gleich sehen, was angeboten wird. In einem kurzen Interview erzählen die Betriebe außerdem, was sie machen und worauf sie stolz sind.

Die Idee zu diesem Projekt ist gemeinsam mit Georg Agostini, Obmann und dem Ausschuss der LVH-Ortsgruppe Welsberg/Taisten entstanden.

Die Beiträge werden später auch als kleine Broschüre gedruckt, damit sie noch mehr Menschen erreichen.

Wir laden alle Handwerksbetriebe herzlich ein, dabei zu sein! Nutzen Sie diese einfache und kostenlose Möglichkeit, Ihren Betrieb bekannt zu machen. Zeigen Sie, was in Ihrem Handwerk steckt – und helfen Sie gleichzeitig mit, jungen Leuten in unserer Gemeinde einen Einblick in spannende Berufsfelder zu geben!

In diesem Heft beginnen wir mit dem Hydrauliker Burger und dem Fliesenleger Seiwald.

HEUTE STELLEN WIR VOR: TISCHLEREI STOLL, IN TAISTEN INTERVIEW MIT REINHOLD STOLL

INTERVIEW: VERENA MESSNER; FOTOS: TISCHLEREI STOLL, SILBERSALZ

Worum geht es in deinem Handwerk?

Ich beschäftige mich mit dem Gestalten von Räumen und Möbeln und setze dieses in der Werkstatt um. Gestaltungs- und Ausführungsprozess passen in meiner kleinen Realität perfekt zusammen. In meinem Handwerk geht es darum, maßgeschneiderte Wohnraumlösungen für den jeweiligen Benutzer zu erarbeiten und auszuführen, vorzugsweise aus natürlichen Materialien. Mein Bruder und ich verarbeiten sehr viel Massivholz, aber auch Plattenmaterial und Kunststoffe. Stein, Glas und Metall kommen ebenso zum Einsatz oder werden zusammengefügt zu einem stimmigen Gesamtbild.

Die Arbeiten sind vielfältig und reichen von einem kleinen Hocker bis zu ganzen Wohnungseinrichtungen.

Welche Fähigkeiten und Voraussetzungen sollte ein Lehrling für dieses Handwerk mitbringen?

Wenn ein junger Mensch das Tischlerhandwerk erlernen möchte, denke ich, sollte er/sie vor allem ein dreidimensionales Vorstellungsvermögen und Denken mitbringen, ein gewisses mathematisches Verständnis haben, Pläne im Detail lesen und verstehen können, Genauigkeit, Sauberkeit und Geduld bei der Arbeit haben, vor allem aber eine geschickte Hand. Auch ein gewisses Interesse für Gestaltung und Ästhetik sollte er/sie mitbringen.



Wie sieht ein typischer Arbeitstag in deinem Betrieb aus?

Der Großteil unserer Arbeit ist in der Werkstatt. Pläne, Details und Vorgehensweise werden immer gemeinsam abgesprochen. Die Ausführung variiert nach Größe des Projekts, man arbeitet gemeinsam oder allein. Bei der Montage sind wir zu zweit, da müssen oftmals schwere Teile bewegt werden. Ein wichtiger Aspekt, der mich stets bei der Arbeit begleitet, ist lösungsorientiert und effizient zu denken.

Was macht die Ausbildung in deinem Betrieb attraktiv, welche sind entscheidende Vorteile?

Da wir nur ein kleiner Betrieb sind, findet bei uns keine Arbeitsteilung statt, das heißt, jeder macht die Arbeit vom Zuschnitt, zum Zusammenbau, über die Oberfläche bis zur Montage selbst. So festigt sich das Verständnis für den Entstehungsprozess. Ich denke auch, dass in dieser Vielzahl von verschiedenen Arbeitsaufgaben schneller ein kompletter Allrounder heranreift und so immer schwierigere Aufgaben und Arbeitsschritte übertragen werden können. Nicht zuletzt fördert es die Freude, zu sehen, wie aus der Vorstellung ein Plan und schließlich ein fertiges Möbel entsteht.



Küche in Ulme, Umbauarbeiten Sanierung am Bestand

Welche Zukunftsaussichten eröffnen sich dem jungen Menschen nach der Lehrzeit?

Meiner Erfahrung nach beginnt die richtige Lehre erst nach der offiziellen Lehrzeit. Damit meine ich, dass ein Lehrling erst dann die verschiedenen Zusammenhänge festigen und automatisieren kann. Nach ein paar Gesellenjahren, wenn er Fleiß zeigt, kann er schnell Verantwortung als Projektleiter übernehmen. Die Meisterprüfung zu machen wäre der nächste Schritt. Diese befähigt, einen Betrieb zu gründen, selbst auch Lehrlinge auszubilden. Eine Tischlerlehre bietet zudem eine gute Basis für ein Architektur- oder Innenarchitekturstudium, da man als Tischler räumlich denkt und ein Gespür für Raum und Form entwickelt.

Was macht dein Handwerk besonders attraktiv für junge Menschen?

Wer geschickte Hände hat, ist in unserem Beruf gut aufgehoben, da es immer um das Zusammenfügen von Teilen und verschiedenen Materialien geht. Vom Plan angefangen, ist jeder in einen Entstehungsprozess eingebunden und kann das Ergebnis jeden Tag neu anfassen und sichtbar machen. Das ist eine große Genugtuung.



Bank in Birne Massivholz

Bietest du Vorteile oder Zusatzangebote für deine Lehrlinge?

Ich habe immer versucht, Lehrlinge mit klassischen Arbeitsproben an Holz-Verbindungen zu trainieren und sie damit ermuntert, an Wettbewerben Tirol-weit teilzunehmen. Ich habe gesehen, dass Competition die Freude hebt.

Warum ist das Handwerk eine sichere und lohnende Berufswahl?

Als Handwerker komme ich mit verschiedenen Gewerken in Berührung und kann mir dadurch viel Wissen, Verstehen und Geschick aneignen und Zusammenhänge erkennen. So kann ein Handwerker rund ums Hausbauen viele Arbeiten selbst ausführen. Handwerk ist kreativ, lösungsorientiert und bietet viele verschiedene, sichere Arbeitsplätze in nächster Umgebung.

Welches war das spannendste und/oder schönste Projekt, das dein Betrieb bisher umgesetzt hat?

Ein Melkstuhl für einen Ziegenhirten? Was ich damit sagen will: Jedes Projekt und jede Aufgabe sind für mich spannend. Ich lerne mit jedem Projekt. Es geht um den Entstehungsprozess und den gemeinsamen Austausch mit den Bauherren - das ist das Entscheidende. In diesem Austausch entstehen Lösungen, die maßgeschneidert zum Bauherren passen. Es geht darum, für den Menschen einen Mehrwert zu schaffen im Sinne von Gestaltung und Raumgefühl oder im Bereich Optimierungen von Stauraum und Raum Wege zu erarbeiten.

Welches sind die Besonderheiten in diesem Arbeitsfeld?

Jeder Mensch tickt anders und hat verschiedene Notwendigkeiten und Vorlieben.

Dies zu verstehen ist der erste Schritt und ich bemühe mich stets, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Dieses Spannungsfeld in der Kommunikation ist für mich sehr kreativ, da oft kleine Hinweise und Fragen genügen, einen neuen Ansatz in der Gestaltung zu gehen. Dies bringt Lösungen, die ein Alleinstellungsmerkmal darstellen können. Das ist es, warum ich meinen Beruf so sehr liebe.



Treppe in Eiche Massivholz

FIRMENSTECKBRIEF – TISCHLEREI STOLL

	Firmenname:	Tischlerei Stoll
	Standort:	Taisten
	Gründungsjahr:	1949
	Branche:	Holzhandwerk
	Leistungen:	Planung von Räumen und Möbeln Gestaltung und Anfertigung von Möbeln und Wohnräumen Einzelmöbel in freier Arbeit (Form steht im Vordergrund)
	Mitarbeiterzahl:	2
	Kernkompetenzen:	Dem Kunden angepasste Raumlösungen entwickeln, Liebe zum Detail, Herausforderungen befeuern die Kreativität
	Besonderheiten:	Alles aus einer Hand, Schwerpunkt Massivholzverarbeitung in zeitgemäße Form umgesetzt



INOX DESIGN, IN WELSBERG

INTERVIEW MIT ELIAS STOLL



Team Inox Design

INTERVIEW: VERENA MESSNER; FOTOS: VIDEOMETRIXS, KAMILLA PHOTO

Worum geht es in eurem Handwerk?

Wir arbeiten mit verschiedenen Metallen, aber hauptsächlich mit Edelstahl. Wir fertigen daraus Dinge, die man jeden Tag sieht: Geländer, Treppen, Fassadenteile, Möbel und vieles mehr. In der Werkstatt wird geschnitten, geschweißt und geschliffen, auf der Baustelle wird alles exakt eingebaut. Durch unseren großen und innovativen Maschinenpark bieten wir auch Dienstleistungen (Lasern, Biegen, Rohrlasern ...) für andere Schlossereien und Betriebe an.



Schweißen und Zusammenbau von Balkongeländern



Schweißerarbeiten in der Produktionshalle

Warum lohnt sich eine Lehre bei euch?

Unsere Lehrlinge arbeiten von Anfang an praktisch mit und bekommen alles Schritt für Schritt erklärt. So lernt man das Handwerk richtig – vom Zuschneiden über das Schweißen bis zur Montage. Unsere erfahrenen Mitarbeiter geben Tipps und zeigen, worauf es ankommt. Bei uns zählen Teamarbeit, gute Stimmung und sauberes Arbeiten. Wer motiviert ist, kann bei uns viel lernen.



Rohre werden auf Maß gebogen und gewendelt



Wendelzentrum

Wie läuft ein typischer Arbeitstag ab?

Ein Tag bei uns ist abwechslungsreich: In der Werkstatt werden Teile vorbereitet und zusammengebaut, auf der Baustelle werden sie montiert, verschraubt oder verschweißt. Manche Projekte dauern nur ein paar Tage, andere mehrere Wochen – langweilig wird's nie.

Wie sieht die Zukunft nach der Lehre aus?

Es gibt viele Möglichkeiten, die man nach der Lehre in Betracht ziehen kann. Man kann als Geselle bzw. Vorarbeiter auf Baustellen arbeiten. Wenn Interesse besteht, können auch CAD-Kurse (Softwaregesteuertes Entwerfen und Zeichnen in 2D und 3D) oder Spezialisierungen für CNC-Maschinen (= computergesteuerte Werkzeugmaschinen) gemacht werden. Im Handwerk stehen einem viele Türen offen.

Warum ist das Handwerk etwas für junge Leute?

Man erkennt täglich die eigenen Fortschritte und Leistungen, das motiviert und vermittelt ein positives Gefühl. Zudem ist es ein Beruf mit Zukunft, denn Fachkräfte in diesem Bereich werden weiterhin dringend benötigt. Man kann also mit einem sicheren Arbeitsplatz und guten Verdienstmöglichkeiten rechnen.

Was bietet ihr euren Lehrlingen?

Wir legen großen Wert auf eine persönliche Ausbildung und unterstützen den jungen Menschen dabei, sich fachlich weiterzuentwickeln. Bei uns herrscht ein faires und kollegiales Miteinander – wir sind ein sehr junges Team und planen regelmäßig Ausflüge oder gemeinsame Aktivitäten. Wer Engagement zeigt und Verantwortung übernehmen möchte, bekommt bei uns die Chance dazu.



Firmengelände Inox Design

Warum ist das Handwerk sicher und lohnend?

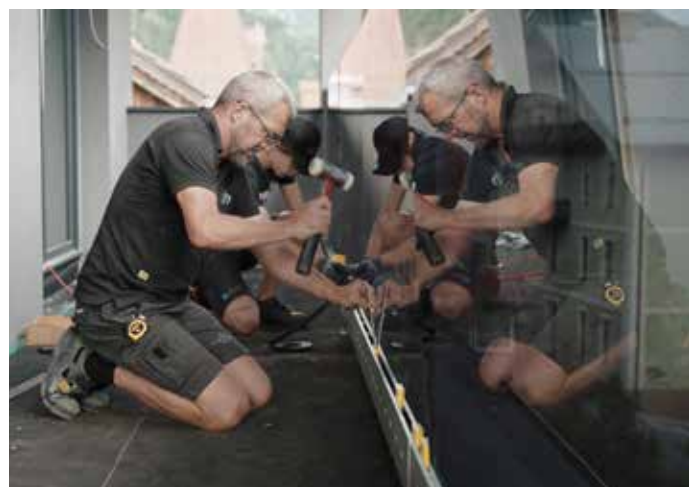
Gute Handwerker werden immer gebraucht! Das bedeutet sichere Jobs, ordentliche Bezahlung und viele Chancen, sich weiterzuentwickeln.

Was waren besondere Projekte?

Wir arbeiten an Projekten, die wirklich Eindruck machen – zum Beispiel an der Edelstahlfassade beim Ferrari-Museum in Modena oder an einem beeindruckenden 25-Meter-Kronleuchter in Saudi Arabien. Und genauso gern sind wir bei spannenden Aufträgen in der Region im Einsatz: vom modernen Hotelumbau bis zum Geländer am Haus direkt ums Eck. Abwechslung? Definitiv – bei uns wird's nie langweilig!

Was zeichnet eure Arbeit aus?

Wir lieben unser Handwerk. Wir arbeiten genau, zuverlässig und mit viel Leidenschaft – vom großen Projekt bis zum kleinen Detail. Uns ist wichtig, dass das Ergebnis stimmt und unsere Kunden zufrieden sind. Ob in der Region oder weltweit – wir sind überall dort, wo gutes Handwerk gebraucht wird. Als junges Team ziehen wir gemeinsam an einem Strang und schaffen Ergebnisse, auf die wir richtig stolz sind – jeden Tag aufs Neue.



Montage von Glanzglasgeländern

FIRMENSTECKBRIEF – INOX DESIGN

-  **Firmenname:** Inox Design
-  **Gründungsjahr:** 2001
-  **Standort:** Welsberg
-  **Branche:** Metall Handwerk und Handel
-  **Leistungen:** Balkone, Treppen, Geländer, Überdachungen, Anlagenbau Industrie, Handel mit Zubehörteilen
-  **Mitarbeiterzahl:** ca. 40
-  **Kernkompetenzen:** Edelstahlverarbeitung, Dienstleistungen für andere Firmen
-  **Besonderheiten:** Was uns von anderen Betrieben unterscheidet ist unser innovativer Maschinenpark, durch den wir für andere Betriebe Teile voranfertigen und liefern. Wir stellen das Komplettpaket vom Handel mit Zubehörteilen bis zur fertigen Montage!
-  **Webseite:** www.inoxdesign.eu
shop.inoxdesign.eu



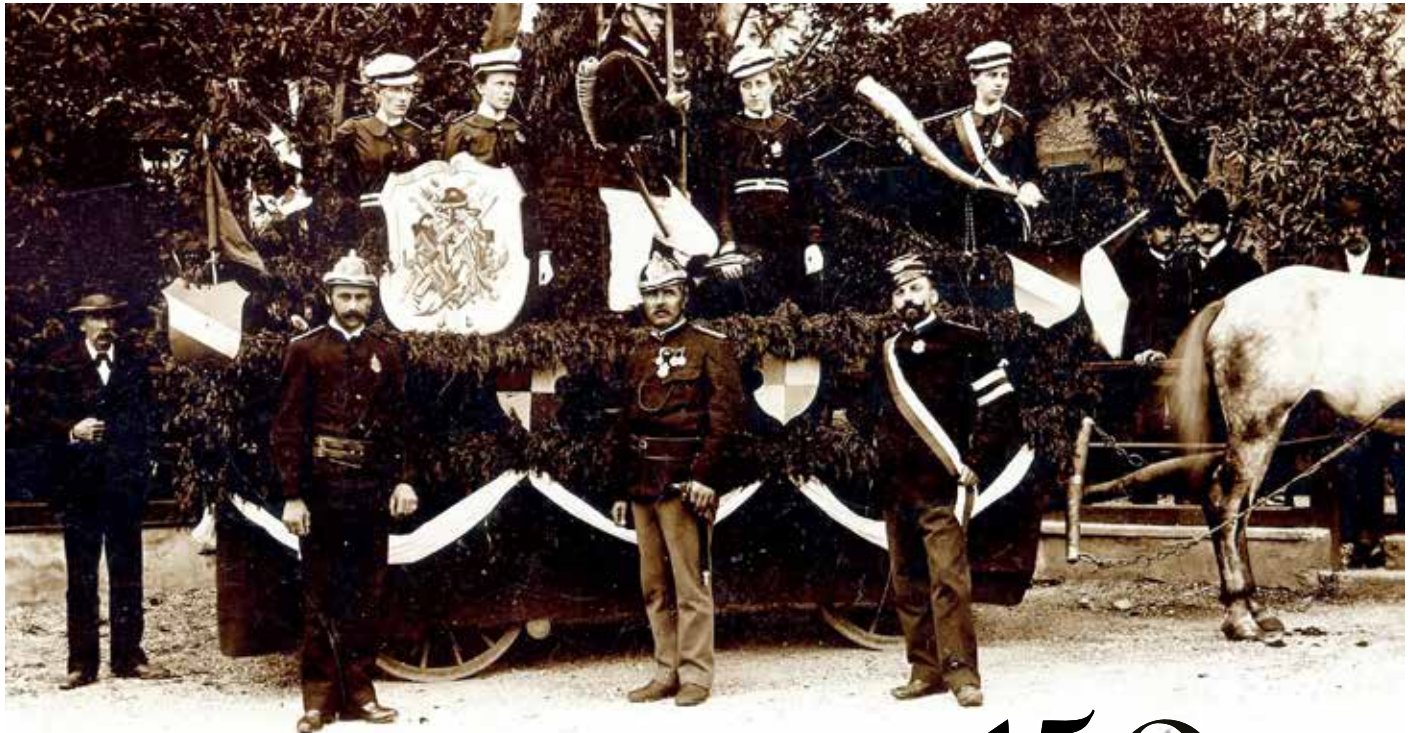
Glasgeländer mit schwarzen Punkthaltern und dunklem Glas

VEREINE UND INSTITUTIONEN

Damit die Redaktion die Liste der Vereine und Institutionen fortlaufend aktualisieren kann, bitten wir die jeweiligen Vereinsvorstände, eventuelle Änderungen an info@insoblattl.it zu mailen. Danke!

GRUPPE	ORT	OBMANN/FRAU	ANSCHRIFT	TELEFON	E-MAIL
Amateursportverein Taisten	Taisten	Schwingshackl Hannes	Bergstraße 36		
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
ASV 5V Loipe	Taisten	Alexander Kargruber	Wiesenstraße 26	345 4721248	rg5vloipe@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Plankensteiner Margit			verbana9@hotmail.com
Bauernjugend	Taisten	Stoll Matthias	Wiesen 17	345 1017388	
Dorffestkomitee Taisten	Taisten	Moser Georg			georg@moser-holzbau.com
FF Taisten	Taisten	Grüner Benjamin	Unterrainerstraße 53	349 2278356	ff.taisten@lfvbz.org
Flott Xung	Taisten	Sarah Profanter Kargruber	Klosterweg 3	347 9203639	
Imker Taisten	Taisten	Bachmann Andreas			
Jagdrevierleiter Taisten	Taisten	Peintner Paul	Simon-von-Taisten-Str. 1/B	340 8695714	paulpeintner62@gmail.com
Jugendbühne Taisten	Taisten	Oberstaller Kathrin	Unterrainerstraße 45	348 7256214	kathy_oberstaller@hotmail.com
Jugendgruppe Taisten	Taisten	Agostini Stefan			
Katholischer Familienverband	Taisten	Leitgeb Barbara	Unterrainerstrasse 45/B	340 9351129	barbara_leitgeb@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Taisten	Stoll Ulrike		340 6246987	stoll.ulrike@hotmail.de
KVW Taisten	Taisten	Reier Oberleiter Balbina	Simon-von-Taisten-Str. 5	0474 950294	
Kirchenchor Taisten	Taisten	Wolfram Egarter	Simon-von-Taisten-Str. 10a	324 9079690	egarterwolfram@gmail.com
Musikkapelle Taisten	Taisten	Micheal Prieth		342 1411845	mk.taisten@rolmail.net
Naturverein Taisten	Taisten	Haspinger Walter	Haspabergstr. 32	0474 950044	walter.haspinger@rolmail.net
Ortsbauer W/T	Taisten	Robert Oberstaller	Unterrain 21	349 4149066	robert.oberstaller@outlook.com
Ortsbäuerin Taisten	Taisten	Grünbacher Ulrike	Unterrain 10	345 3003956	gruenbacheru@gmail.com
Pfarr Taisten	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei.taisten@gmail.com
Pfarrgemeinderat Taisten	Taisten	Scheiber Ladstätter Annemarie	Simon-von-Taisten-Str.	0474 950028	
Schützenkompanie	Taisten	Schwingshackl Kurt	Dorfstraße 11	0474 950087	sk.taisten@rolmail.net
Sektion Eisstock	Taisten	Schuster Ewald	Haspaweg 3	348 8424338	ewaldschuster@ymail.com
Sektion Fußball	Taisten	Plankensteiner Stefan			
Sektion Ski	Taisten	Amhof Michael		340 3594665	sektion.ski@taisten.com
Sektion Sport Aktiv	Taisten	Bachmann Thomas	Baumgarten 10	0474 950098	thomas.bachmann509@gmail.com
Seniorenvereinigung W/T	Taisten	Peintner Viktor	Simon-von-Taisten-Str. 22	348 4032873	
Skilift „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Skischule „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Sportfischerverein	Taisten	Feichter Richard	Unterrainerstr. 46	331 3667593	kurtbrandlechner@alice.it
Taistner Gaslkrocha	Taisten	Kargruber Reinhart	Wiesen 42	334 8188484	reinhart.kargruber@gmail.com
Tourismusverein GWT		Stoll Wilhelm	St. Martin / Gsieser Tal	0474 978436	info@gsieser-tal.com
ANA	Welsberg	Ballini Roberto Pasquale	Bahnhofstraße 24	0474 944245	
Amateur Sportclub	Welsberg	Sapelza Wolfgang		348 4027866	info@ascwelsberg.it
ASC Stocksport	Welsberg	Schöneegger Josef		348 3547276	stocksport@ascwelsberg.it
ASC Fußball	Welsberg	Gitzl Herbert			herbertgitzl@hotmail.com
ASC Eishockey	Welsberg	Wierer Markus		347 4021034	hockey@ascwelsberg.it
ASC Ski	Welsberg	Patzleiner Franz		335 6251185	ski@ascwelsberg.it
ASC Tennis	Welsberg	Baruchello Pietro			amoidoppio@gmail.com
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Lena Engl			
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Messner Verena			
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Moser Anita			
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Romen Evelin	Maria am Rain Siedlung 32	328 0604407	evelinromen@gmail.com
Bibliotheksrat Welsberg	Welsberg	Kofler Edler Sigrid	Dorfstraße 1	348 1440414	
F.F. Welsberg	Welsberg	Andreas Seiwald	Johannesdamm 15	334 8218028	ff.welsberg@lfvbz.org
Faschingsgilde	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1A	0474 944639	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Handwerker Welsberg-Taisten	Welsberg	Georg Agostini	Rienzstraße 11/B		georg@dasganzeleben.it
Heimatbühne Welsberg	Welsberg	Lercher Sabine	Johannesdamm 1/A	348 2842857	lerchersabine@gmail.com
Initiativen für Welsberg	Welsberg	Sonnerer Georg	Bahnhofstraße 13	0474 944146	info@ifw.bz
Jagdrevier Welsberg	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1/A	340 7367277	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Jugendgruppe	Welsberg	Patzleiner Gabriel	Maria am Rain Siedlung 20	389 6909787	gabriel@welsberg.it
Katholischer Familienverband	Welsberg	Schwingshackl Margit		349 8930711	maeggisun@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Welsberg	Auer Weitlaner Brigitte	Klosterweg 32		brigitte815@gmail.com
Kaufleute hds-Ortsobmann	Welsberg	Wierer Daniel		349 9291600	daniel.wierer@outlook.com
Kirchenchor Welsberg	Welsberg	Bieker Eva	Rienzstraße 21/b	371 6777560	kirchenchor-welsberg@hotmail.de
Krippenfreunde	Welsberg	Ploner Patzleiner Eva	Siedlung Maria am Rain 20	348 7295574	evi.patzleiner@gmail.com
KVW Welsberg	Welsberg	Gufler Moser Burgl	Margarethenplatz 2	347 6007264	burgl.gufler@gmail.com
Kuratorium Schloss Welsperg	Welsberg	Rossi Agostini Brunhilde	Bahnhofstraße 7/b	349 7542862	brunhi@libero.it
Männergesangsverein	Welsberg	Amhof Walter	Schlossweg 3/b	339 6587266	mvg.welsberg@gmail.com
Musikkapelle	Welsberg	Pressl Philipp			
Pfarr Taisten	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei@welsberg.it
Pfarrgemeinderat Welsberg	Welsberg	Komar Peter Paul	Schlossweg 2	340 7807179	komarpp@hotmail.com
Raina Kirchtal Verein	Welsberg	Steger Andreas	Maria am Rain Siedlung 21	340 6306651	veronika_ausserhofer@yahoo.de
Südtiroler Pfadfinderschaft	Welsberg	Adam Seyr	Rainweg 11 a		
Tierschutzverein	Niederdorf	Huber Margareth	Hans-Wassermannstraße 40	339 4172319	tierschutzvereinoberpustertal@gmail.com
Verein Südtiroler Freizeit-maler Ortsgruppe Pustertal	Welsberg	Veronika Ausserhofer		348 2429814	veronika_ausserhofer@yahoo.de

150 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR WELSBERG



BERICHT: HANS HELLWEGER

Ein buntes Programm erwartet uns 2026.

Das Parkfest mit großem Festumzug und eine Buchvorstellung sind auch dabei.

150 Jahre
FREIWILLIGE
FEUERWEHR
WELSBERG



Im Jahre 1876 beschäftigten sich in Welsberg einige Bürger mit der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr. Eine Feuerlöschordnung nach dem Vorbild einiger Tiroler Städte gab es bereits seit 1862.

Der damalige k.k. Bezirksrichter Dr. Alois Wöll stellte sich als erster Obmann zur Verfügung. Ihm haben wir wahrscheinlich auch die professionelle Formulierung der Statuten vom 12. Dezember 1876 zu verdanken, die unter Paragraph 1 den Vereinszweck wie folgt bezeichnen.

„Der Zweck der Freiwilligen Feuerwehr von Welsberg ist ein geschultes geordnetes Zusammenwirken, um Leben und Eigentum der Gemeinde Welsberg, sowie der Nachbargemeinden, gegen das Feuer zu schützen.“

Die Mannschaftsliste, die im Original im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck aufbewahrt wird, umfasst nicht weniger als 73 Namen.

Bereits 4 Monate später, in einer eisigen kalten Winternacht am 3. März 1877, trat die noch junge Feuerwehr das erste Mal in Funktion beim Brand des „Angerergutes“ in Mitterolang. Mehr sei heute noch nicht verraten. Die umfangreiche Chronik „Welsberg und seine Feuerwehr“ soll Anfang Juli im Paul Troger Haus der ganzen Dorfgemeinschaft vorgestellt werden. Das Buch behandelt im Vorspann die Geschichte Welsbergs und hält u. a. die Erinnerung an bedeutende Persönlichkeiten und Ereignisse wach. Viele Aufzeichnungen unserer Vorgänger

werden aus der „Archivgefangenschaft“ befreit und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

BAUMSELEN

KÜNSTLER: ROBERT GRIESSMAIR

Über die Jahre beschäftige ich mich mit Bäumen auf meine eigene Art. Ich schnitze Gesichter in ihre Stämme. Die Baumseelen. Leise flüstern sie mir dabei ihre Geschichten zu. Geschichten von Sonne und Regen. Von fruchtbaren und kargen Jahren. Von der Freiheit im Wind zu tanzen. Von Stürmen, die in ihrer Wildheit einen Baumriesen entwurzeln und von Blitzen, die ihn wie ein Streichholz entzweien. Doch vor allem erzählen sie von der Stille. Deshalb sind ihre Augen geschlossen. Es sind hörende Bäume. In der Stille verweilen sie im Augenblick und begrüßen das Leben und den Tod als zwei gute Freunde. Welche sich im immerwährenden Kreislauf der Jahreszeiten die Hände reichen.

„There is hope in my dream.“

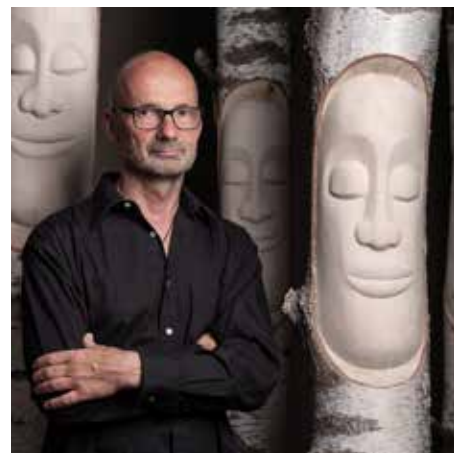


Foto: Silbersalz

Birkenwald

Mein Lieblingsbaum ist die Birke. Schon seit jeher übt sie eine starke Anziehungskraft auf uns Menschen aus. Unsere Vorfahren glaubten, dass darin die Seelen der Verstorbenen wohnten, mit denen die Schamanen in Trance in Verbindung traten. Die innere Schicht der Rinde, das Kambium, ist essbar.

Neben der Birke verwende ich auch andere einheimische Laub- und Nadelbäume, welche in meinem Showroom in Welsberg gerne besichtigt werden können.

Lärche, Kiefer, Fichte, Weide.

Der Rat der Weisen. ►



Foto: Silbersalz

Dieser alte Lärchenbaum ist über 200 Jahre alt.
Man sagt ich sei uralte, doch für einen Augenblick nur erhebe ich mich aus der Erde, strecke freudig meine Äste der Sonne entgegen und kehre dann wieder zurück in den Schoß der großen Mutter Erde.

BAUMSELEN AUF WANDERUNG

Ich verfolge ein Projekt, wo Baumseelen (in Baumstämme geschnittene Gesichter) temporär in touristisch stark frequentierten Orten der Natur installiert werden.

Als Wächter der Stille fungieren sie als Gegengewicht zum lärmenden Massentourismus. Sie laden dazu ein, einen Moment innezuhalten...und den Moment zu genießen.

Wir sind Gäste auf Erden...und das nächste Selfie darf warten.



Toblacher See



Mein Freund der Baum.



Pragser Wildsee



Landrosee

Foto: Silbersalz

Foto: Silbersalz

Foto: Silbersalz

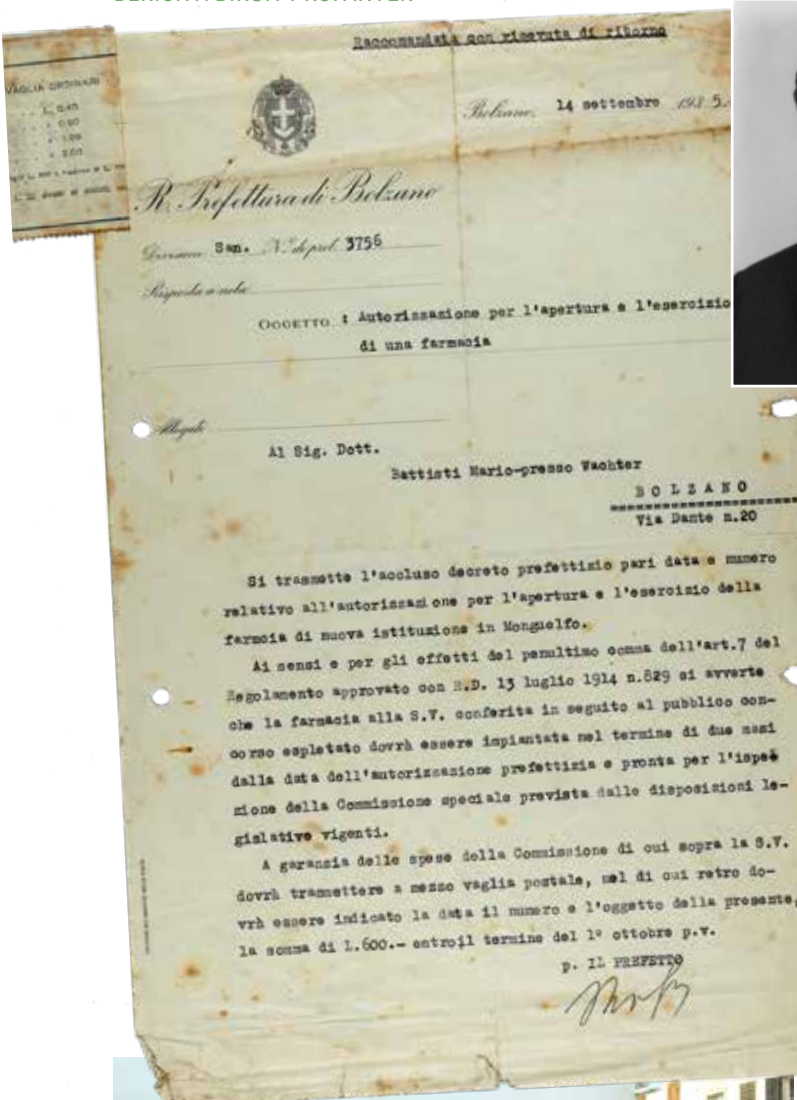
Foto: Tyrol Travel



Team 2025

WENN AUS BERUF BERUFUNG WIRD. SEIT 1935 ...

BERICHT: BIRGIT PROFANTER



Dr. Mario Battisti

Die erste Apotheke in Welsberg wurde am 14. September 1935 von Dr. Battisti eröffnet und befand sich im Ansitz Zellheim. In dieser Zeit, zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg, stand das Land unter einer intensiven Italianisierung. Im Gegensatz dazu stand die Mentalität der lokalen Bevölkerung: geprägt von einem starken Willen, die eigenen ethnischen und kulturellen Traditionen zu erhalten.

Die Apotheke überstand den Zweiten Weltkrieg und blieb ein wichtiger Bezugspunkt für Welsberg und die umliegenden Dörfer.

Seit November 1977 wurde die Apotheke von Herrn Dr. Piergiorgio Baruchello weitergeführt. 1980 übernahm er sie mit Entschlossenheit und zusammen mit seiner Frau Natalina sorgte er dafür, dass sie weiterhin ein wichtiger Bezugspunkt für die lokale Bevölkerung blieb. Die altmodische, aber romantische Einrichtung, wie zum Beispiel die dunkle Holztheke und sehr antike Vasen, strahlten zwar den Charme der alten Welt aus, waren aber nicht mehr zeitgemäß. Es fehlte an Komfort und Annehmlichkeiten neuerer Gebäude.



Verkaufsraum 1980 Ansitz Zellheim



Dr. Baruchello 1980 Ansitz Zellheim

Optimismus und berufliche Überzeugung ließen den neuen Inhaber die schwierigen Zeiten überstehen. Im Jahr 1996 übersiedelte die Apotheke auf den Margheretenplatz. Seit 2005, nach zwei Übersiedelungen, repräsentiert der neue, helle und freundliche Hauptsitz in der Pfarrgasse die Qualität und Quantität der in den vergangenen Jahren geleisteten Arbeit.



Dr. Piergiorgio Baruchello mit seinem Vater Dr. Bruno Baruchello 1977 Ansitz Zellheim



Dr. Baruchello bei Präparationen im Labor
Ansitz Zellheim



Dr. Baruchello mit seiner Frau,
Dott.ssa. Natalina Racca



Rohstoffe für die Laborzubereitungen in Braunglasflaschen



Familie Baruchello: Piergiorgio, Natalina, Nicolò und Pietro



1996 Apotheke auf dem Margheretenplatz: Dr. Gianpiero Loriato,
Dr. Piergiorgio Baruchello, Dott.ssa. Natalina Racca, Charlotte Lechner
und Margareth Kargruber



Dr. Gianpiero Loriato



Dr. Baruchello in der neuen Apotheke auf dem Margheretenplatz



1996 Beginn der Digitalisierung



2005 Einweihung der Apotheke in der Pfarrgasse

Seit 2018 wird die Apotheke von seinem Sohn, Dr. Pietro Baruchello, mit Professionalität und Leidenschaft weitergeführt. Gemeinsam mit seiner Frau und seinem kompetenten Team und deren Liebe zum Beruf sind sie immer um dein Wohl bemüht und stehen dir jederzeit für eine individuelle Beratung und rundum optimale Betreuung zu Verfügung.

45+45=90 JAHRE APOTHEKE IN WELSBERG



Dr. Piergiorgio Baruchello und Dr. Pietro Baruchello



Martin Windisch,
Dr. Francesco Circolo
und Dr. Pietro Baruchello



2022 Einführung des elektronischen Magazins zur Medikamentenlagerung





Team 2016



2020 - 2022 Covid Pandemie



Dr. Pietro Baruchello mit seiner Frau Birgit



Team 2019

IM JAHR FRÜHJAHR 2026 STEHEN BEIM KURATORIUM SCHLOSS WELSPERG GROSSE VERÄNDERUNGEN AN:

BERICHT: RUPERT GIETL

Nach vielen Jahren und unglaublichem Einsatz verlassen Brunhilde Rossi-Agostini, Barbara Rossi und Celso de Martin die Vereinsleitung und übergeben an ein neues Team im Ausschuss.

Für die Sommersaison 2026 suchen wir wiederum einen Praktikanten / eine Praktikantin sowie weitere Interessierte für die Betreuung der Burg während der Öffnungszeiten.

Eine Entschädigung ist möglich, bitte wendet Euch an
Georg Agostini +39 347 760 8582 oder Rupert Gietl +39 349 423 5323.



MITTELSCHULE WELSBERG

RADTOUR NACH RIVA DEL GARDA

VON DEN KARTOFFELN ZU DEN OLIVEN

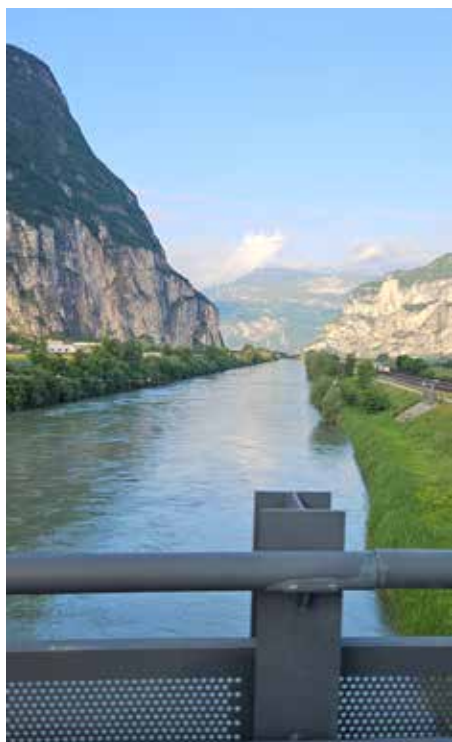
BERICHT: LORENA WIERER UND LISA RIENZNER (2B)

Am Freitag, den 23. Mai 2025, begab sich eine Gruppe von 13 Schülern gemeinsam mit 4 Begleitpersonen auf eine spannende Radtour.



Unterwegs zum Gardasee

Am nächsten Tag am frühen Morgen um 7 Uhr starteten wir von Salurn in Richtung Gardasee. Unser erstes Ziel war Trient, wo wir eine kurze Pause in einem Park machten. Dort konnten wir uns etwas erholen.



Wir starteten beim Bahnhof in Welsberg und von dort aus machten wir uns auf den Weg nach Salurn. Es gab 2 Gruppen in der jeweils 2 Begleitpersonen waren. Der erste Gruppenstopp war in St. Lorenzen, dort machten wir eine Pause, um uns ein wenig auszuruhen und Energie zu tanken. Nach dieser kurzen Erholung setzten wir unsere Fahrt fort zum Restaurant Lanz. Dort fand die zweite Pause statt. Nach dem Aufenthalt beim Restaurant Lanz ging es weiter nach Klausen. Schnell wieder aufs Rad den es ging weiter nach Bozen, wo die Mittagspause auf dem Programm stand. Nach der Mittagspause war endlich die letzte Etappe des Tages. Frisch erholt fuhren wir schließlich weiter bis zu unserem Zielort Salurn. Dort angekommen gingen wir zur Turnhalle der Grundschule von Salurn. Später gingen alle den Proviant für den nächsten Tag einkaufen und anschließend gingen wir im Restaurant Jolly eine Pizza essen, die sehr gut schmeckte. Nach dem Abendessen spazierten wir zur Turnhalle zurück. Dort spielten wir noch ein wenig und gingen dann schlafen. Es war ein anstrengender, aber trotzdem auch ein sehr schöner Tag und wir sind 127,8 km gefahren.



Unsere Begleitpersonen: Jürgen Volgger, Gloria Dujmovits, Brigitte Stoll und Meini Passler



Zwischenstopp in Trient



Am Passo San Giovanni angekommen



Am Aussichtspunkt

Anschließend fuhren wir weiter nach Rovereto, wo wir unseren zweiten Halt machten. Die Strecke führte uns dann über den Passo San Giovanni, den niedrigsten Pass Europas. Der Anstieg war sehr herausfordernd, jedoch haben alle den Anstieg geschafft. Am Aussichtspunkt trafen wir die zweite Gruppe, mit der wir ein gemeinsames Gruppenfoto machten. Von dort hatten wir einen schönen Blick auf den Gardasee. In Riva del Garda angekommen, nutzten wir die Gelegenheit, in den See zu springen und uns abzukühlen. Zum Abschluss aßen wir ein Eis, eine wohlverdiente Belohnung nach der langen Fahrt. Insgesamt legten wir an diesen zwei Tagen 205,7 Kilometer mit dem Fahrrad zurück. Während der gesamten Tour begleitete uns ein Bus, der unser Gepäck transportierte und uns am Ende der Fahrradtour wieder nach Hause brachte. Am späten Abend kamen wir schließlich müde, aber glücklich am Bahnhof in Welsberg an.



Am Gardasee angekommen

LVH-MEDIENINFORMATION

SICHER DURCH DIE HEIZSAISON

BERICHT: RAMONA PRANTER, MBA

Mit Beginn der Heizsaison rücken die Themen Sicherheit und richtige Handhabung von Feuerstätten in den Vordergrund. Die Berufsgemeinschaften der Hafner/innen und Kaminkehrer/innen im lvh und die Berufsfeuerwehr Bozen sowie der Landesfeuerwehrverband der Freiwilligen Feuerwehren geben praktische Tipps für ein sicheres Heizen in den kommenden Wintermonaten.

So erinnern die Hafner/innen und Kaminkehrer/innen im lvh daran, dass nur eine fachgerechte Nutzung von Öfen und Heizsystemen einen sicheren Betrieb garantiert. Vor allem ältere Anlagen, die länger nicht mehr verwendet wurden, sollten vor der Inbetriebnahme von einem Fachmann überprüft werden.

Auch bei neuen Öfen, Herden oder Heizsystemen ist entscheidend, dass ein normgerechter Kamin vorhanden ist und die Installation ausschließlich von qualifiziertem Personal vorgenommen wird, welches mittels Konformitätserklärung bestätigt wird. Das Gesetz sieht zudem die regelmäßige Überprüfung von Abgasanlagen und Feuerstellen durch Fachpersonal zur Sicherheit der Bewohner und Hausbesitzer vor. Ohne eine solche Wartung kann im Schadensfall auch der Versicherungsschutz des Objektes entfallen. Regelmäßige Kontrollen, Wartung und Reinigung sind daher unerlässlich, um sowohl die Betriebssicherheit als auch die Umweltverträglichkeit sicherzustellen.

Besonders aufmerksam sollten Nutzer/innen beim Brennstoff sein: Erlaubt ist ausschließlich geeignetes, zugelassenes Material. Lackiertes oder feuchtes Holz sowie Müll erhöhen die Brandgefahr und belasten die Umwelt. Asche muss in sicheren Behältern gelagert werden und brennbare Gegenstände dürfen nicht in unmittelbarer Nähe stehen. Auch bei mobilen Geräten wie Gas- oder Ethanolöfen gilt es, stets für ausreichende Belüftung zu sorgen und die Geräte niemals unbeaufsichtigt oder zugedeckt zu betreiben.

Rauchmelder erkennen frühzeitig Brände und sollten in Schlafräumen, Kinderzimmern und Fluren installiert werden. Regelmäßige Kontrolle, Wartung und Batteriewechsel sind erforderlich. CO-Melder werden insbesondere für Schlafräume empfohlen, da sie die Sicherheit deutlich erhöhen. Dennoch gilt: Ein regelmäßig und fachmännisch gebauter und gewarteter Ofen stellt bereits für sich eine wesentliche Sicherheit dar. CO-Melder sind daher eine sinnvolle Ergänzung, ersetzen aber nicht die fachgerechte Wartung und den sicheren Betrieb der Feuerstätte.

„Die richtige Nutzung von Öfen und Heizsystemen ist entscheidend für Sicherheit, Umwelt und Gesundheit. Unsere Fachleute stehen den Bürgerinnen und Bürgern jederzeit beratend zur Seite“,

betonen Christian Gross, Obmann der Hafner/innen, und Gruppensprecher der Kaminkehrer im lvh Richard Schupfer.



Christian Gross zeigt, wie man sicher einheizt – Foto: ©lvh.apa

HANDELS- UND DIENSTLEISTUNGSVERBAND SÜDTIROL

ZUKUNFT SCHAFFEN FÜR UNSEREN ORT

Bericht: Mauro Stoffella, Experte im Wirtschaftsverband hds

Immer mehr Häuser stehen leer, die Einwohnerzahlen sinken, und viele junge Menschen zieht es in die Ballungszentren. Dieses Bild zeigt sich besonders drastisch in vielen Dörfern alpiner Regionen. Zurück bleiben Orte, in denen es weder Bäcker noch Metzger gibt, der Nahversorger oder das Dorfgasthaus längst geschlossen haben und statt des Postamtes nur noch ein Briefkasten steht. Auch die Busverbindung schrumpft auf ein Minimum.

In Südtirol ist die Situation derzeit noch vergleichsweise positiv. Viele Dörfer sind lebendig, attraktiv und bieten Lebensqualität. Doch die

Entwicklung bleibt nicht stehen. Ein lebendiges Dorfleben ist keineswegs selbstverständlich. Es braucht kontinuierliches Engagement – von der Politik, den Gemeindeverwaltungen, den sozialen, kulturellen und kirchlichen Einrichtungen, von Familien und Bewohnern vor Ort sowie von der lokalen Wirtschaft. Gerade die vielen kleinen Betriebe und Familienunternehmen tragen hier große Verantwortung und leben Nachhaltigkeit seit jeher. Sie versorgen nicht nur die Bevölkerung und bieten individuelle Dienstleistungen an, sondern sie sind soziale Treffpunkte und engagieren sich auch ehrenamtlich: sei es durch die Unterstützung

kultureller, sportlicher oder sozialer Initiativen oder durch freiwillige Mitarbeit im Dorfleben. Orte, die Begegnungen ermöglichen, vielfältige Angebote bereitstellen, Arbeitsplätze schaffen und eine funktionierende Nahversorgung und Gastronomie bieten, sind ein Schatz, den es zu bewahren gilt. Mehr noch: Wo möglich, sollte er ausgebaut werden. Denn nur so lassen sich unsere Orte stabil aufbauen, das gesellschaftliche Gefüge stärken und die Jungen davon abzuhalten, ihre Heimatdörfer zu verlassen.

HGV-PRESSEMITTEILUNG

INGEBORG HEISS BLEIBT HGV-ORTSOBFRAU

HGV-ORTSVERSAMMLUNG IN WELSBERG/TAISTEN ABGEHALTEN – NEUWAHLEN DURCHGEFÜHRT

Welsberg – Kürzlich fand im Hotel Weisses Lamm in Welsberg die Jahresversammlung der Ortsgruppe Welsberg/Taisten des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) statt, bei der die Neuwahlen der Ortsghremien im Mittelpunkt standen. Ortsobfrau Ingeborg Heiss Rabensteiner vom Hotel „Weisses Lamm“ wurde in ihrer Funktion einstimmig bestätigt. Ihr zu Seite stehen im Ausschuss Georg Sonnerer vom Hotel „Dolomiten“, Mirjam Gatterer vom Hotel „Goldene Rose“, Philipp Stoll vom Hotel „Tirolerhof“, Harald Eberhöfer vom Hotel „Christof“ und Madeleine Weissensteiner von der Bar „Mana“.

HGV-Ortsobfrau Ingeborg Heiss berichtete, dass das Gebiet sich dazu entschieden habe, eine eigene Vermarktung beizubehalten. Sie bedauerte, dass der Tourismus in der Öffentlichkeit immer wieder negativ dargestellt werde, dem es gezielt entgegenzusteuern gelte. Zudem sprach sie über die derzeitige Verkehrsproblematik im Pustertal, welche zeitnah verbessert werden müsse. Zur Tourismusgesinnung im Land und zum Verkehr im Pustertal nahm auch HGV-Bezirksobfrau Judith Rainer Stellung und unterstrich, dass es hier dringenden Handlungsbedarf gebe. Benedikt Werth, Leiter der Verbandsentwicklung im HGV, ging auf die wichtigsten verbandspolitischen Schwerpunkte ein und erwähnte unter anderem die Wohnreform und die Eingrenzung der touristischen Kurzzeitvermietungen sowie die Probleme durch das Wildcampen.

An der Versammlung nahm ebenfalls Vizebürgermeisterin Paula Mittermair teil. Sie betonte, dass der Tourismus die Dörfer belebe und helfe, Infrastrukturen im Bereich Mobilität, Freizeit und Sport zu errichten und auch die einheimische



v.l.: HGV-Bezirksobfrau Judith Rainer, Harald Eberhöfer, Georg Sonnerer, Vizebürgermeisterin Paula Mittermair, Mirjam Gatterer, Bettina Schmid, Leiterin des Gustelier – Atelier für Geschmackserfahrung, HGV-Ortsobfrau Ingeborg Heiss und Benedikt Werth, Leiter der Verbandsentwicklung im HGV.

Bevölkerung davon profitieren zu lassen. Sie informierte zudem, dass die Neugestaltung der verschiedenen Ortsplätze im Dorfzentrum im kommenden Jahr begonnen und dann Schritt für Schritt umgesetzt werde. In Welsberg gelte es in der kommenden Sommersaison eine Lösung für die Parkplatzproblematik zu finden, ausgelöst durch die Pragser Wildsee-Besucher, die in das Dorf kommen, um mit dem Shuttle weiter zum Hotspot zu fahren. Hier sei es nach Ansicht des HGV-Ausschusses relevant, vor allem während der vier Wochen rund um Ferragosto eine Zwischenlösung anzubieten. Bettina Schmid, Leiterin des Gustelier – Atelier für Geschmackserfahrung, referierte über das gastronomische Angebot von morgen, während Verbandssekretär Reinhold Schlechtleitner über aktuelle Themen und Produkte der Dienstleistungsabteilungen des HGV informierte.



LOIPENMAUT LANGLAUFEN IN DEN DOLOMITEN

LOIPENMAUT

Tageskarte zonal	offizielle Verkaufspunkte	€ 15,00
Gültig für 1 Tag im Gsiesertal-Welsberg-Taisten	auf der Loipe	€ 17,00
Wochenkarte zonal	offizielle Verkaufspunkte	€ 52,00
Gültig für 7 Tage im Gsiesertal-Welsberg-Taisten	auf der Loipe	€ 62,00
Wochenkarte Dolomiti NordicSki	offizielle Verkaufspunkte	€ 62,00
Gültig für 7 Tage und auf allen Loipennetzen von Dolomiti NordicSki	auf der Loipe	€ 72,00
Saisonskarte zonal		€ 125,00
Gültig für die Saison im Gsiesertal-Welsberg-Taisten		
Saisonskarte Dolomiti NordicSki		€ 145,00
Gültig für die Saison und auf allen Loipennetzen von Dolomiti NordicSki		
Langlauflehrer bei Kauf bis 07.12.2025		€ 105,00

INFO

- Kinder bis 13,9 Jahre kostenlos.
- Die Entrichtung der Loipenmaut wird kontrolliert.
- Informationen zu Reduzierungen/Freikarten erhalten Sie im Tourismusbüro Welsberg
- Zusätzlicher Vorverkaufspreis bis 07.12.2025: -10€ auf alle Saisonskarten.

OFFIZIELLE VERKAUFPUNKTE:

Tourismusbüro Welsberg (Tages-, Wochen- und Saisonskarten, MO-SA 08:00-12:00 / 15:00-18:00 Uhr)

Verleihe (Tages-, Wochen- und Saisonskarten): Hellweger Intersport Welsberg; Huski St. Magdalena, Pichl und Taisten; Taschler Sports Pichl;

ONLINE TICKET: <https://www.gsieser-tal.com/de/aktivitaeten/langlauf/langlaufmaut>

Geschenktipp für Weihnachten: Gutscheine für Saisonskarten sind ab sofort im Tourismusbüro Welsberg erhältlich.

Da der gesamte Erlös der Tickets in unserem Gebiet bleibt, bitten wir alle einheimischen Langläufer:innen, die Saisonskarte VOR ORT zu erwerben und somit einen Beitrag für die Präparierung und Instandhaltung der Loipen zu leisten.

Vielen Dank.

VERBOTE

- **Auf der gesamten Langlaufloipe sind alle Aktivitäten, außer dem Langlaufen verboten;** Fußgänger mit und ohne Kinderwagen, Rodel, Schneeschuhen, sowie Hunde, Pferde, Fahrräder/Fatbikes und jede Art von motorisierten Fahrzeugen (Auto, Skidoo usw.) dürfen die Loipen nicht benutzen.
- Das Betreten der Loipen ist **zwischen 18.00 Uhr und 07.00 Uhr verboten.** Nach dem Spuren muss die Loipe einige Stunden aushärten. Betritt man die Loipe vorher, macht dies die gesamte Präparierung hinfällig. Wir bitten daher die harte Arbeit unserer Loipenfahrer zu respektieren. Bei Unfällen jeglicher Art wird nicht gehaftet.

UMWELT: Alle umweltbewusste Langläufer:innen nehmen ihre Abfälle mit nach Hause und schonen die Umwelt.

Die Tourismusgenossenschaft bedankt sich bei allen Grundbesitzern, Unterstützern und Helfern, die dazu beitragen, allen unvergessliche Langläuferlebnisse bei bestens präparierten Loipen bieten zu können.

HERZLICHEN DANK!

Tourismusgenossenschaft | Soc. coop. turistica | Tourism Association
Gsiesertal-Welsberg-Taisten | Val Casies-Monguelfo-Tesido
Verwaltungssitz: Pustertaler Straße 16 - I-39035 Welsberg-Taisten (BZ)
Sede amministrativa: Via Pusteria 16 - I-39035 Monguelfo-Tesido (BZ)
T + 39 0474 978 436 | info@gsieser-tal.com | www.gsieser-tal.com

**GSIESERTAL
WELSBERG
TAISTEN**


Panorama Region Dolomites

MO, 01.12.2025 – SO, 05.04.2026

AKTIV PROGRAMM


Anfängerkurs im klassischen Langlaufstil im Gsiesertal

 10:45–12:45 h  *S1) 0€ S2) 10€

 Inklusive Loipenmaut (für Kurszeit), Langlaufverleih möglich: 8€

 Linie 441 HS St. Magdalena in Gsies, Talschluss

Leichte Schneeschuhwanderung im Gsiesertal:

Entspannt unterwegs 

 10:45–14:45 h  *S1) 5€ S2) 10€




  2 Std.  1200 m  2 km

 Linie 441 HS St. Magdalena in Gsies, Talschluss

DOLOMITEN – Schneeschuhwanderung

Popenatal in Schludersbach


 08:30–16:00 h  *S1) 15€ S2) 20€

 Carpooling   4–5 Std.

 700 m  10 km  Inklusive Schneeschuhverleih

Anfängerkurs im Skating– Langlaufstil im Gsiesertal

 10:55–12:40 h  *S1) 0€ S2) 10€

 Inklusive Loipenmaut (für Kurszeit), Langlaufverleih möglich: 8€

 Linie 441 HS Ausserpichl (Gsies), Unterplanken






Luftgewehrschießen im Gsiesertal

 19:30–20:30 h  *S1) 5€ S2) 10€

DOLOMITEN – Schneeschuhwanderung

Strudelkopf 2307 m im Pragser Tal


 08:30–16:00 h  *S1) 15€ S2) 20€

 Carpooling   3 Std. 30 Min.  1328 m  10 km

 Inkl. Schneeschuhverleih

Skating–Langlaufkurs für leicht Fortgeschrittene im Gsiesertal






 10:45–12:45 h  *S1) 0€ S2) 10€

 Inklusive Loipenmaut (für Kurszeit), Langlaufverleih möglich: 8€

 Linie 441 HS St. Magdalena in Gsies, Talschluss

Romantische Abendwanderung im Laternenschein mit Lagerfeuerzauber in Welsberg






 21:00–23:00 h  *S1) 8€ S2) 12€

  1 Std. 30 Min.  200 m  2,5 km  Inkl. Schneeschuhverleih

DOLOMITEN – Schneeschuhwanderung

Monte Piana 2324 m

 08:30–16:00 h  *S1) 15€ S2) 20€

 Carpooling   im Aufstieg 2 Std. 30 Min.  1700 m  12 km

 Inklusive Schneeschuhverleih

SO, 01.03.2026 – SA, 28.03.2026

SKITOUREN



PAKETPREIS

3 Tages Paket: 350 €

Jede weitere Tour:





+50 €



„Vogelgrant“ – Skitour im Antholzertal

 08:00–16:00 h   2 Std. 30 Min. – 3 Std.  700 m

 125 €  Linie 441, Carpooling ab: Zugbahnhof Welsberg

Skitour in das Kasertal im Gsiesertal – St. Magdalena





 08:00–16:00 h   4 Std. – 4 Std. 30 Min.  max. 1320 m

 125 €  Linie 441 HS St. Magdalena in Gsies, Talschluss

Zwei Skitourenziele: Regelspitze 2745 m oder Kaserspitze 2768 m.

Welche Tour es wird, entscheiden die Schneebedingungen.

DOLOMITEN – Skitour am Pragser Wildsee im Pragser Tal





 08:00–16:00 h   4 Std. – 4 Std. 30 Min.  max. 1250 m



 125 €  Linie 441, Carpooling ab: Zugbahnhof Welsberg

Drei Skitourenziele: Großer Jaufen 2480 m, Senneser Karspitze 2659 m oder

Col de Riciogogn 2650 m. Welche Tour es wird, entscheiden die Schneebedingungen.

Skitour im Gsiesertal – St. Magdalena (Kalksteinjöchl und Gail)

 08:30–16:00 h   3 Std. – 3 Std. 30 Min.  max. 1000 m

 125 €  Linie 441 HS St. Magdalena in Gsies, Talschluss

Zwei Skitourenziele: Kalksteinjöchl 2349 m (leicht), Gail 2494 m (medium)

DOLOMITEN – Skitour auf der Plätzwiese im Pragser Tal

 08:00–16:00 h   2 Std. 30 Min.  max. 1150 m


 125 €  Linie 441, Carpooling ab: Zugbahnhof Welsberg

Drei Skitourenziele: Dürrenstein 2839 m (medium), Pyramide (auch Helltaler

Schlechte genannt) 2711 m (leicht) oder Pinscharte 2565 m (medium). Welche Tour es wird, entscheiden die Schneebedingungen.

BUCHUNG & INFO



 ONLINE BUCHUNG über www.gsieser-tal.com/programm oder direkt im Tourismusbüro Welsberg. Jeweils am Vortag innerhalb 17 h.

Für Veranstaltungen Dienstag bis Samstag: am Vortag bis 17 h. Für Veranstaltungen am Montag: am Montag bis 10 h, bzw. bei den Skitourenwochen am Vortag bis 17 h. **Kinder bis 13,9 Jahren nehmen am Aktiv-Programm kostenlos teil!**

***HINWEIS:** Die Preise variieren je nach Saisonzeitraum beim Winter Aktiv Programm.

S1) 01.12. – 23.12.2025 | 06.01. – 31.01.2026 | 02.03. – 05.04.2026

S2) 24.12.2025 – 05.01.2026 | 01.02. – 01.03.2026

INFORMATION: Bei allen Wanderungen wird folgendes empfohlen: gutes Schuhwerk und warme Kleidung (evtl. auch Wechselkleidung), eine Jause und ein warmes Getränk. Programmänderung oder Tourenabbruch: Aus Sicherheitsgründen wegen schlechter Witterung, Lawinengefahr, vereisten Forstwegen usw. kann die Dolomiten Panorama Region Gsiesertal–Welsberg–Taisten Programmänderungen vornehmen.

DRITTE AUFLAGE DER SÜDTIROL CLEANUP DAYS

MINDESTENS 1.820 MENSCHEN SETZEN ZEICHEN BEI DEN SÜDTIROL CLEANUP DAYS 2025

BERICHT: SARAH SCHWINGSHACKL

Vom 18. bis 21. September 2025 verwandelte sich Südtirol erneut in ein großes Aktionsgebiet für gelebten Umweltschutz: Bei der dritten Auflage der Südtirol CleanUP Days registrierten sich rund 1.820 freiwillige Helfer*innen – viele weitere beteiligten sich spontan und ohne Registrierung. Gemeinsam sammelten sie Müll auf ca. 1.350 Kilometern, setzten sich aktiv für eine saubere Landschaft ein und stärkten das Bewusstsein für einen respektvollen Umgang mit der Natur. Die Initiative ist Teil der überregionalen CleanUP Tour des gemeinnützigen Vereins PATRON e.V. und wird in Südtirol in enger Zusammenarbeit mit IDM Südtirol und dreizehn Destinationen realisiert, darunter auch unsere **Dolomiten Panorama Region Gsiesertal-Welsberg-Taisten**.



PATRON e.V. | © Michelle Meltzer bzw. auf Social Media: @plasticfreepeaks / @michellebth

Müllsammeln mit Wirkung – und echter Verbindung zur Natur

Unter dem Motto „Raus in die Natur, Müll sammeln und ein Zeichen setzen“ folgten Einheimische wie Gäste, Schulen, Vereine und Unternehmen dem einfachen CleanUP-Prinzip: selbst eine Route wählen, Aktion online eintragen, loslegen. Das Ergebnis: ca. 190 registrierte CleanUPs mit insgesamt 1.350 Kilometern auf der interaktiven CleanUP Map – und sichtbar sauberere Wege, Wiesen und Gewässer in ganz Südtirol.

In der **Dolomiten Panorama Region Gsiesertal-Welsberg-Taisten** fand heuer bereits die dritte Auflage der Südtirol CleanUP Days statt. Insgesamt 15 engagierte Teams mit rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern machten sich auf den Weg, um gemeinsam ein starkes Zeichen für den Umweltschutz zu setzen. Auf beeindruckenden 95 Kilometern an Wanderwegen und Dorfstraßen sammelten sie achtlos weggeworfenen Müll und sorgten so für saubere Wege und eine intakte Natur. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die gesäuberte Strecke nahezu gleich, auch die Teilnehmerzahl veränderte sich nur geringfügig – obwohl die Zahl der Teams von 23 auf 15 zurückging. Die Gruppen zeigten eindrucksvoll, wie gemeinsames Handeln Großes bewirken kann.

Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde Gsies und der Marktgemeinde Welsberg-Taisten für die hervorragende Organisation der Müllsammelstellen und der fachgerechten Entsorgung. Ebenso danken wir den Alpenverein-Ortsstellen Gsies und Welsberg-Taisten für ihre Teilnahme und die effektive Kommunikation. Ein herzliches Dankeschön geht auch an Gasthof Kircherwirt in Gsies, der sich als Ausgabestelle für die CleanUP Kits und Zangen zur Verfügung stellte.

Das Bedürfnis nach aktivem Umweltschutz ist größer denn je.

Martina Mayer vom PATRON e.V., die die Tour koordiniert, sagt: „CleanUPs sind weit mehr als Müllsammeln – sie sind ein kraftvolles Symbol für Zusammenhalt, Achtsamkeit und Eigenverantwortung. Jede Aktion zählt – und jede*r ist willkommen, Teil dieser Bewegung zu sein.“ Darum gilt ein herzliches „Vogel’s Gott“ allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der CleanUP Days, die mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, unsere Umwelt sauberer und schöner zu gestalten.

SÜDTIROL CleanUP Days:

Sarah Schwingshackl
Tourismusgenossenschaft
Gsiesertal-Welsberg-Taisten
Mail: office@gsieser-tal.com
Fon: +39 0474 978 436
Web: www.gsieser-tal.com/CleanUPDays

PATRON CleanUP Tour:

Martina Mayer
Pressekontakt PATRON e.V.
Mail: martina@plasticfreepeaks.com
Fon: +49 174 200 0924
Web: www.patron-nature.org

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG WELSBERG

BERICHT: ELISABETH MAYR

Am 02. Oktober 2025 wurde Schwester Teresa Zukic zu einem Vortrag ins Welsberger Paul Troger Haus eingeladen. Der Abend war gut besucht, die Teilnehmer sichtlich begeistert und sie gingen frohen Mutes nach Hause.

„Lebe, lache, liebe...und sag den Sorgen gute Nacht!“ so beschreibt Teresa Zukic wie es gelingen kann, die Macht unguter Dinge zu stoppen, damit die Seele trotz aller Sorgen wieder heiter und froh wird. Es ging um das Licht Gottes, das unseren Tag hell machen will. Vor allem schafft sie es auf eindruckliche Weise, Lachen und Frohsinn mit in den Alltag zu nehmen.

danke

Ein herzlicher Dank für die Unterstützung gilt der Raiffeisenkasse Welsberg-Gsies-Taisten, der Gemeinde Welsberg-Taisten, der Tourismusgenossenschaft Gsiesertal-Welsberg-Taisten sowie den freiwilligen Helfern Christian, Patric und Herbert.



VERANSTALTUNGEN AUF SCHLOSS WELSPERG

BERICHT: ALBRECHT LUCERNA

Wie alle Jahre wurden wir auch heuer in unser Schloss eingeladen, wo im Rittersaal immer wieder Konzerte auf hohem Niveau stattfinden.

Anfang Juli boten uns die drei Pustertaler Musikanten Herman Kühebacher, Georg Lanz und Michael Hackhofer, unter dem Namen Aulång – ein sich weit erstreckendes Gelände unter Aufkirchen – einen weiten Bogen von Musikstücken. Alle Drei singen auch. Hermann an Dudelsack und Flöte, Georg mit Klarinette und der Steirischen, Michael mit Violine, Gitarre und Kontrabass. Ihr Repertoire umfasst Südtiroler Volksmusik, irische Tunes, finnische Polkas, jiddische Lieder, französische Mazurkas. Es war für jeden Geschmack etwas dabei: Musette mit Gesang, ein schwungvoller langsamer Walzer, lustig-schnelle Stücke, auch melancholisch-sentimentale. Ein Holladrio durfte ebenso nicht fehlen! Das Trio spielt schon seit drei Jahren zusammen und das merkt man auch. Auf den stürmischen Beifall haben wir noch zwei Zugaben zu hören bekommen, ganz zum Schluss einen Jodler-Dreigesang.



Aulång

Das zweite Konzert spannte einen weiten Bogen von „der Heiterkeit der Renaissance bis zum barocken Drama“, wie es in der Einladung hieß. Der Solist Andrea Antonel aus dem Veneto brachte einem ausgewählt-musikalischen Publikum ein außergewöhnliches Programm auf seinen zwei Saiteninstrumenten, nämlich der Laute und der Theorbe, dar. Letztere ist über zwei Meter lang und bringt einen etwas tieferen Ton zum Klingen, der eben davon beeinflusst ist. Im ersten Teil des Konzertes hörten wir vier Musikstücke aus der Renaissance auf der Laute: Motette und Madrigale. Der zweite Teil übte dann mit sieben Stücken auf der Theorbe eine eigene Faszination auf die Zuhörer aus: Capricci, Madrigale, Passacaglia und Ciaccona. Aufgrund des großen Beifalls gab es als Zugabe dann wieder eine Ciaccona.



Mineralienausstellung vom 19. Juni bis 30. Oktober 2025

Die Kristallsammler aus Welsberg – Michl Burger, Christoph Hochwieser, Martin Kargruber, Agnes Oberstaller und Lois Seiwald – präsentierten ihre faszinierenden Funde, glitzernde Kristalle, seltene Gesteine und besondere Stücke aus der Umgebung.



In den Jahren
1994-2024 konnte
die Burg
202.439 Besucher
zählen.

Heuer gilt es auch ein Jubiläumsfest zu feiern:

35 Jahre Veranstaltungen auf Schloss Welsberg. Neben 122 Konzerten gab es auch 74 Ausstellungen: Kunst und Handwerk mit 161 Teilnehmenden, 5 Lesungen, 2 Open Air, Festival im Zwinger mit 17 Chören, 8 Burgfeste, 3 Kulturwochen, 1 Tagung, 6 Theateraufführungen. Alles

fein aufgelistet vom Kuratorium Schloss Welsberg, dessen 109 ehrenamtlichen Mitgliedern wir für die kulturelle Belebung unseres Dorfes herzlich danken.

Besonderer Dank gilt der Kuratorin Brunhilde Rossi Agostini, die uns die ganzen Jahre lang im Schloss begleitet hat. Nicht zu vergessen den Dank an den Eigentümer Georg Graf Thun-Welsperg, der uns die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat.



Dorothea Lucia Freyin v. Welsperg



Christoph Freiherr zu Welsperg



Der Rittersaal

JAUFENPASS

BERICHT: ALBRECHT LUCERNA

Mit Südtiroler Pünktlichkeit um 8 Uhr von Welsberg in Richtung Jaufenpass!

Den ganzen Tag lang ging es durch gemischte Wetterzonen, anfangs war die Aussicht auf die Berge, die wir bewundern wollten, durch dichte Nebelschwaden getrübt. Nach zwei Stunden war es geschafft: Wir waren auf 2094 Höhenmetern angekommen.

Die erst vor zwei Monaten eingeweihte Edelweißhütte – modern, aber doch gediegen-berglerisch – lud zum Halbmittag ein. An ihrem Eingang empfingen uns Edelweiße ... in Töpfen. Weiter ging's nach Ratschings auf die Kalcheralm (1850m), wo wir das Mittagessen einnahmen: ausgezeichnete Küche. Bis zur Abfahrt haben wir Senioren die Stunden mit Erkundungsspaziergängen, lebhaftem Gedankenaustausch und – wie üblich – mit Watten verbracht. Um 16 Uhr ging es dann wieder heimwärts.

”

Wir können der Seniorenvereinigung
Welsberg-Taisten nie genug für
dieses schöne Bergerlebnis danken.



JUKA WELSBERG-TAISTEN

EIN MUSIKALISCHER SOMMER

BERICHT: MIRIAM WEITLANER



Konzert auf der Taistner Alm

Pünktlich zum Beginn der Sommerferien startete auch heuer wieder das alljährliche Projekt der JUKA Welsberg-Taisten, das auf musikalische Weise unsere zwei Dörfer vereint.

Wie gewohnt legten sich die Kapellmeister der beiden örtlichen Musikkapellen, Michael Selbenbacher und Joachim Schwingshackl, mächtig ins Zeug – sowohl bei der Auswahl der Musikstücke als auch bei der Gestaltung der Proben, die abwechselnd in Welsberg und Taisten stattfanden. Mit viel Motivation, Elan und Teamgeist studierten wir unter anderem die weltweit bekannten Hits wie „We Will Rock You“, „Y.M.C.A.“ und „Call me maybe“ ein – und präsentierten das Programm bei gleich drei Konzerten voller Begeisterung.



Die Neulinge der JUKA



Aufmarsch zum Schokoladefestival

Neben unserem Premierenauftritt beim Feierabendkonzert der Musikkapelle Welsberg konnten die Besucher*innen auch beim Schokoladefestival in Welsberg, umgeben von traumhafter Kakaovielfalt, den freundlichen Klängen unserer JUKA lauschen.

Ein besonderes Highlight war heuer unser Auftritt in der wunderschönen Bergkulisse der Taistner Alm, den wir im Rahmen unseres Hüttenlagers auf der Alten Taistner Almhütte gestalten durften.



Tommi in seinem Element



Der Spaß kommt nie zu kurz





Hüttenlager auf der Taistner Almhütte



Einhorn am Fuße des Rudlhorns gesichtet



Wassermelonen-Zeit



Die stolzen Gewinner der Staffette



Auch Lena und Miriam gaben bei der Staffette ihr Bestes

**Ein herzliches Dankeschön:**

Damit dieses Projekt musikalisch und freundschaftlich gelingen kann, sind wir auf die Unterstützung hilfsbereiter und großzügiger Menschen angewiesen. Der größte Dank gilt unseren Kapellmeistern Michael Selbenbacher und Joachim Schwingshackl, ohne deren Geduld und Engagement das gemeinsame Musizieren nicht möglich wäre. Bedanken möchten wir uns auch bei allen, die uns bei den Register- und Vollproben unterstützt haben, sowie bei unserem Stabführer Wolfgang. Ein weiteres Dankeschön geht an Felix für die leckeren Würstchen nach dem Konzert auf der Taistner Alm.

Danke auch an alle, die auf irgendeine Weise zum Hüttenlager beigetragen haben. Ein letzter Dank geht an die Eltern, ohne deren Unterstützung und Vertrauen dieses Projekt nicht möglich wäre.



Abendessen auf der Taistner Alm

SCHÜTZENKOMPANIE TAISTEN

BERICHT: FÄHNRICH MARTIN PLANKENSTEINER

Auch in dieser Ausgabe des „inso blattl“ nutzen wir als Schützenkompanie Taisten die Gelegenheit von unserer Tätigkeit im Spätsommer und Herbst zu berichten.

Den Anfang machen wir dabei wie in der letzten Ausgabe angekündigt mit unserer Kompanieausrückung zum Bataillonsfest Pustertaler Oberland - Osttirol. Wir waren diesmal nach Anras, einem wirklich schön gelegenen Ort auf einer Sonnenterrasse hoch über dem Pustertal geladen. Zur Feldmesse vor Ort waren wir auch etwas in Gedanken bei Pfarrer Hans, der hier oft den Festgottesdienst und die Prozession zu Fronleichnam zelebriert hat. Nach den Festansprachen und den Ehrungen die unsere Osttiroler Kameraden stets zum beschriebenen Anlass aussprechen, rundeten wir die Ausrückung mit vielen interessanten Gesprächen ab. Besonders dies ist für uns sehr wichtig, da wir dadurch unsere Kontakte nach Osttirol pflegen und vertiefen können.



Bataillonsfest Pustertaler Oberland in Anras



Zusammen mit Landeskommandant Thomas Saurer in Anras - Osttirol

Im weiteren Verlauf des Sommers fanden wir uns wieder zu unserer Familiengrillfeier auf der Taistner Alm ein. Ein besonderer Dank gilt dabei der Fraktionsverwaltung Taisten Dorf für die bereitwillige Unterstützung, durch die Leihgabe der Alten Taistner Sennhütte. Danke auch an all unsere „Köche“ welche uns stets mit einem super Menü verwöhnen.

Zur Kompanieausrückung am Ersten Sonntag im September – Schützen- gelsonntag versammelten wir uns zur Prozession in die Siedlung. Dabei feuerten wir eine Ehrensalue zu Ehren des Höchsten ab. Bei dieser Gelegenheit wollen wir erwähnen, dass sich auch unsere Kameraden aus Pichl entschieden haben bei Prozessionen in Pichl mit Gewehr auszurücken. Es ist für uns dabei Ehrensache die Pichler Kameraden im Ausbau ihrer Tätigkeit zu unterstützen.

Im Schießwesen gibt es diesmal sogar von 2 Veranstaltungen zu berichten. Beim Alpenregionsschießen wo Bayern, Tirol, Südtirol und Welschtirol jeweils eine Mannschaft stellen, ist es erstmals überhaupt gelungen die Siegetrophäe nach Südtirol zu holen. Man kann eigentlich sagen, dass dies nur durch die sehr starke Teilnahme der Kompaniemitglieder aus Taisten möglich war. Im Namen des Südtiroler Schützenbundes gilt der Dank an Alle die dafür in Goldrain mit dabei waren. Das Pustertaler Bezirksschießen ist der zweite Schießwettbewerb von welchem wir hier berichten möchten. Dabei ermittelten wir am 50 Meter Kleinkaliberschießstand in Sexten Moos unseren Bezirksmeister. Stellvertretend für viele Spitzenergebnisse, mit Siegern in vielen Kategorien wollen wir hier unserem Kamerad Maximilian Ulbrich zum Gewinn der Bezirksmeisterschaft der Pustertaler Schützen gratulieren. Sehr gefreut haben wir uns auch über den Gewinn in der 10er Mannschaftswertung mit dem super Ergebnis von 917,5 erzielten Ringen.



Bezirksschießen am Schießstand Sexten Moos

Abschließend noch ein kurzer Blick zum Taistner Kirscht. Es war diesmal in Zusammenhang mit der Eröffnung und Einweihung des neuen Dorfplatzes eine Riesenveranstaltung. Davon zeugen die aufwändige Organisation, welche wir seit bald 15 Jahren zusammen mit den Gaskrocha und der Bauernjugend Taisten bewältigten. Wir bedanken uns bei der Gemeindeverwaltung um Bürgermeister Dominik Oberstaller für die Umsetzung dieses Riesenprojekts, für uns Schützen und für das Dorfleben eröffnen sich dadurch ganz neue Möglichkeiten.

Nun neigt sich auch das Schützenjahr langsam dem Ende zu. Alles in Allem war es ein erfolgreiches Jahr für die Schützenkompanie Taisten. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft daran anknüpfen können, wobei dabei die Neuwahl der Kommandantschaft zur Jahreshauptversammlung die Weichen dafür stellen wird.

Mit Tiroler Schützengruß
Fähnrich Martin Plankensteiner
SK Taisten

”
Ein herzlicher Dank
gilt dem aufmerksamen
Leser für sein Interesse
an der Tätigkeit der
Schützen Taisten.



Fertigstellung der Renovierung am Ladstotta Stöckl

45 JAHRE SBO TAISTEN



v.l. Simone Oberstaller, Helene Haspinger, Resi Haspinger, Kathrin Sapelza, Ulrike Grünbacher, Maridl Hintner
vorne v.l. Rosa Schwingshackl, Martha Oberhammer, Anna Feichter, Burgl Moser



1980–2025

BERICHT: ULRIKE GRÜNBACHER

MIT DER ZEIT GEWACHSEN – BÄUERINNEN IN BEWEGUNG

Zugleich mit dem Erntedankfest feierten wir am 5. Oktober 2025
das 45-jährige Bestehen unserer Ortsgruppe.

Pfarrer Paul feierte mit uns den Festgottesdienst und segnete dabei die „Segenstaflan“, die wir zu unserem Jubiläum für unsere Hofbesitzer/innen und Nutztierhalter/innen anfertigen haben lassen.



Südtiroler
Bäuerinnenorganisation
Ortsgruppe Taisten



Anschließend luden wir zur gemeinsamen Feier in das Vereinshaus ein. Dabei hielten wir kurz Rückschau, wie es 1980 zur Gründung der Ortsgruppe Taisten kam. Neben den geladenen Ehrengästen konnten wir zur Freude aller, die vier von den fünf der damaligen Gründungsmitgliedern Burgl Moser, Rosa Schwingshackl, Martha Oberhammer und Anna Feichter begrüßen. Als Dank und Anerkennung für ihren wertvollen Einsatz überreichten wir ihnen und den ehemaligen Ortsbäuerinnen Mariedl Hintner und Gerda Walder (in Abwesenheit) ein kleines Dankeschön.

Landesbäuerin Antonia Egger wies in ihrer Rede auf die Vielfältigkeit-Wichtigkeit und Anerkennung für die Bäuerinnen in unserer Gesellschaft hin. Eugen Oberstaller brachte mit einer gelungenen Einlage den Alltag der Bäuerinnen Früher und Heute humorvoll auf den Punkt. Gruß und Dankesworte gab es auch noch vom Bürgermeister Dominik Oberstaller und der Bezirksbäuerin Renate Taschler.





Die Feier wurden von den jungen Musikantinnen und Musikanten der „Taschtn Brass“ und Stefan Santi festlich umrahmt. Trotz der kühlen Temperaturen waren auch die Standlbetreiber vom Dorfhandwerk und Bauernmarkt mit dabei – ein kurzer Vorgeschmack auf den Sommer 2026.

Bedanken möchten wir uns auf diesem Wege nochmals bei unseren fleißigen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen unseres Jubiläums beigetragen haben. Es war ein Fest des Dankes, des Miteinanders und des Füreinanders.



Das Leben besteht aus Geben und Nehmen,
wer dies mit seinem Herzen tut,
wird bemerken, wie wichtig das Miteinander ist.

WIR SIND DIE PFADFINDER IN WELSBERG!



BERICHT: MASSIMO MENARDI

Wir, der Pfadfinderstamm Welsberg, sind Teil der Südtiroler Pfadfinderschaft und bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Natur zu erleben, neue Freundschaften zu knüpfen und sich weiterzuentwickeln. In unseren wöchentlichen Gruppenstunden stehen Gemeinschaft, Abenteuer und Werte wie Zusammenhalt und Verantwortung im Mittelpunkt.



Ob spannende Lager, kreative Projekte oder gemeinsame Aktionen – bei uns ist immer etwas los!
Wenn du Lust hast, die Pfadfinder kennenzulernen, bist du herzlich eingeladen, bei uns vorbeizuschauen. Mehr Infos findest du auf unserer Webseite: pfadfinder.bz/stamm-welsberg oder melde dich direkt bei Massimo unter 347 841 1625. Wir freuen uns auf dich!

Dall'apertura del nuovo anno 2025/2026 nel 27 settembre 2025 noi del Stamm Welsberg abbiamo già svolto varie attività emozionanti. Con grande orgoglio vi comunichiamo che quest'anno per noi è un anno speciale festeggeremo i 10 anni di attività!

Altre attività immerse nella natura, alla ricerca di avventura e al spirito di educare giocando la nostra Leiterrunde ha preparato un programma entusiasmante.

GutPfad



GeDANKen

GEDICHT: TOM BACHMANN

Du stehst dort oben, schlicht und kühn,
wo Taisternalm und Himmel sich berühr'n.
Das Holz, vom Wind und Wetter stark gemacht,
ein stummer Zeuge, der über uns wacht.

Die Mühsal des Aufstiegs, sie schwindet sacht,
im Angesicht der klaren Dolomitenpracht.
Ein Blick ins Tal, die Welt so weit,
ein Gefühl der Stille, der Ewigkeit.

Ein stiller Gruß, an alle, die vor uns waren,
die diesen Weg, tief im Herzen tragen.
Das Gipfelkreuz, ein Ziel, ein Halt, ein Sinn,
und Glück für alle, die nach oben zieh'n.

So mancher Wandrer, hat hier geruht,
gelächelt, geweint, im stillen Mut.
Am Gipfelkreuz, der Himmel nah,
da treffen wir uns, Jahr für Jahr.



VIEL NEUES BEIM KIRSCHTA 2025 IN TAISTEN

BERICHT: MARTIN KARGRUBER

Der Taistner Kirschtsa Mitte Oktober hat heuer ein Novum erlebt und zwar ist der der Michl übersiedelt.

Nachdem wir Taistner nun über einen sehr schönen neuen Dorfplatz samt Pavillon und Schankhütte verfügen war es nur logisch, auch das Kirschtsafest dort abzuhalten. Gerade noch in letzter Minute dank dem unermüdlichen Einsatz u.a. unseres Referenten Kargruber Reinhart (fast) fertig geworden, brachte die neue Location einiges an Herausforderungen mit sich. Die drei Kirschtsa-Vereine Bauernjugend, Schützen und Gaslkrocha teilen sich die Arbeiten (und auch den Erlös) jeweils zu gleichen Teilen auf, doch sind wir heuer in recht kaltes Wasser gesprungen. Eine zusätzliche Herausforderung brachte dann noch die Einweihung der gesamten Anlage mit sich, welche am Sonntag stattfinden sollte. Dabei war viel Prominenz angekündigt, allen voran Landeshauptmann Kompatscher und Senator Durnwalder, denen man natürlich auch zeigen wollte, was wir Taistner so drauf haben. Mit viel Improvisieren und Studieren konnte die Herausforderung aber recht gut gemeistert werden und das Fest verlief dann ohne größere Probleme.

Bekannterweise wechseln sich beim Spendieren des Michlbaumes stets Fraktion und Ex-Gemeinde ab, heuer war die Ex-Gemeinde Taisten an der Reihe, dafür gebührt großer Dank! Gefällt wurde er bereits einen Monat zuvor im „Gries“ in Wiesen. Nach einigen Zwischenfällen in der Vergangenheit ist er heuer unversehrt geblieben und konnte dann am Samstag vormittag durchs Dorf gezogen und

am neuen Standort am Dorfplatz in Position gebracht werden.

Auch beim anschließenden Aufstellen musste man wieder improvisieren, wurde in Taisten der Baum ja noch nie auf Asphalt aufgestellt. Unter dem Motto „gemeinsam sind wir stark“ machten sich etwa 30 Leute gemeinsam an die neue Herausforderung und stellten den Baum wieder in die Vertikale. Das Aufstellen mitten im Dorf erwies sich als großer Publikumsmagnet und unter der fachmännischen Koordination von Reinhart stand der Baum dann um ca. 18.00 perfekt senkrecht in seinem neuen Betonschacht. Eine kurze Drehung des Baumes erlaubte dem Michl dann den freien Blick zur Kirche.



Auch der Samstag Abend bot wieder ein Novum:

als kulinarisches Angebot wurde ein Burger-Abend angeboten, dazu spielte Taisten-Brass. Es wurde noch bis lang in die Nacht hinein gefeiert, nicht zu vergessen die Nachtwache am Baum, welche bis zum Morgengrauen durchhalten musste. Es hat sich heuer offensichtlich niemand nach Taisten getraut um einen Versuch des Michl-Stehlens zu unternehmen und so verlief die Nacht recht ruhig. Letztes Jahr war es anders doch auch da konnte der Michl erfolgreich verteidigt werden und blieb im Dorf.

Zeitig in der Früh am Sonntag gings ans Herrichten und Vorbereiten für das große Fest, welches ja stets hauptsächlich für die Taistner selbst ohne große Werbung außerhalb veranstaltet wird. Auch Dank der Mithilfe einiger Freiwilliger außerhalb der drei Kirscha-Vereine ging alles mehr oder weniger reibungslos über die Bühne. Kurt und Andreas mit ihrem Küchenteam haben wieder ein reichhaltiges Angebot an Speisen gezaubert, welches seinesgleichen sucht! Es war dies Generalprobe und Feuer- taufe für die neue Schankhütte zugleich und laut Chefkoch-Aussage „wenn mo schon losgian noar richtig“ hat sie diese auch bestanden. Ob des großen kulinarischen Angebotes, welches natürlich einiges an mehr Personal erforderte, wurde es in der großen Schankhütte zeitweilig doch recht eng. Diese Infrastruktur ist sehr gelungen und sehr wertvoll für zukünftige Veranstaltungen, ein gewisser Stolz war unserem Referenten sowie dem Bürgermeister dabei schon anzusehen. Kräftig mitgeholfen haben auch die Bäuerinnen mit Tirtlan, welche sie direkt vor Ort zubereitet haben. Eine kleine Weinlaube neben der Schankhütte lud zum gemütlichen Plaudern ein.



Unter der kompetenten Aufsicht unseres Bergführers Jimmy wurde auch heuer wieder das Michlbaum-Kraxeln angeboten. Von etwa 30 angetretenen Kletterern haben jedoch nur drei den Michl ganz oben erreicht, einer davon war der „Lonza-Hons“ als sogar ältester Teilnehmer. Der Michlbaum wurde bis jetzt stets ausgegraben und umgeworfen, heuer musste er jedoch stehen bleiben. So hat dann um 16.00 Uhr Reinhart den Baum erklommen und den Michl unter Juchzen und Beifall herunter geholt. Der Baum wurde dann einige Tage später mit einem Kran gefahrlos auf den Boden gelegt.

Zum Taistner Kirscha gehört mittlerweile die bereits traditionelle Versteigerung. Der Ziegenbock auf der Bühne wusste dabei nicht so recht wie ihm geschah, hat das ganze aber locker genommen. Versteigert wurden u.a. neben besagtem Bock auch Kartoffeln, eine leckere Speckseite, eine „Brickegromml“, Brotbacken samt Musik und Marennde bei Stacha-Broat sowie ein Fischessen bei Obwegs Georg. Den Michlbaum hat diesmal Volgger Elmar ersteigert. Elmar hat in Vergangenheit stets - sollte er bei der Versteigerung nicht anwesend sein können - den gleichen Geldbetrag spendiert, zu dem der Baum versteigert wurde, geschätzter Elmar, herzlichen Dank dafür!

Am Abend gings dann mit vereinten Kräften wieder ans Aufräumen, musste doch der Platz für den Schulbetrieb am Montag wieder frei sein. Ohne den Einsatz von vielen Freiwilligen wäre so ein Fest nicht durchführbar, daher bedanken sich die Kirscha-Vereine bei allen, die ihre Freizeit dafür opfern im Sinne der Dorfgemeinschaft!

ERFOLGREICHE FEUERWEHRJUGEND-ARBEIT WELSBERG-TAISTEN

BERICHT: PETER PAUL GRÜNER

Das Jahr 2025 neigt sich langsam dem Ende entgegen und wir dürfen wieder über die intensive Tätigkeit der Feuerwehrjugendgruppe Welsberg-Taisten berichten. Wie wir bereits in den letzten Jahren berichteten, ist diese spezielle Zusammenarbeit in der Feuerwehrjugend der beiden Feuerwehren von großem Erfolg gekrönt und zeigt, dass auch mit schwindenden Mitgliedszahlen, aufgrund sinkender Geburtenzahlen, immer wieder neue Mitglieder für den Eintritt in den aktiven Feuerwehrdienst motiviert werden können.

Für die anstehenden Bewerbe 2025 hat die Jugendgruppe bereits nach Ostern wieder mit den fleißigen Proben begonnen, damit jedes einzelne Mitglied auf die bevorstehenden Aufgaben gut vorbereitet ist. Ziel war es an erster Stelle, dass vor allem unsere „Jüngsten“ mit unseren „Älteren“ gut harmonieren und als starkes Team auftreten. Denn nur gemeinsam kann das Team die verschiedenen Bewerbe fehlerfrei meistern. Die guten Ergebnisse beim Vorbereitungsbewerb in Lüssen und auch beim Landesbewerb in Deutschnofen haben uns Betreuer gezeigt, dass jeder sein Bestes gab. Durch verschiedene Aktionen (schwimmen, chillen, verschiedene Spiele) ging es während des 3 tägigen Zeltlager

auch um Teamwork und als homogene Gemeinschaft sich korrekt und diszipliniert zu verhalten. Großes Highlight für dieses Jahr war sicherlich der Heimbewerb im Rahmen des Südtirols Cup, der dieses Jahr in Taisten stattfand. Bei diesem Bewerb durften wir unseren vielen Fans aus Welsberg und Taisten als Gastmannschaft unser ganzes Können mitten im Dorfzentrum hautnah aufzeigen. Mit dieser großen Unterstützung konnten wir unter den 15 besten Jugendgruppe Südtirols eine stolze Platzierung im Mittelfeld erreichen und alle waren begeistert. Nach diesem Achtungserfolg richtete das gesamte Team das Auge auf die bevorstehende Leistungsprüfung und Jugendchallenge im Oktober. Besonders das Antreten bei der Jugendfeuerwehrchallenge war eine große Herausforderung für das gesamte Team, bei der wir nach langer Zeit wieder antreten wollten. Mit vielen intensiven Proben versuchte das Betreuersteam ihren Florinajünger die verschiedenen Themen (Kommandieren einer Gruppe, Erste Hilfe, Brandklassen, Gerätekunde, Fahrzeuge, Atemschutz, Gefährliche Stoffe und Alarmstufen) auf theoretische und praktischerweise näher zu bringen und zu erklären. Auch bei diesem Bewerb dürfen wir der gesamten Feuerwehrjugendgruppe ein großes Lob aussprechen, denn sie erreichte

unter den 30 angetretenen Jugendgruppe den hervorragenden 12. Platz. Für das erstmalige Antreten ein Riesenerfolg und hervorzuheben ist besonders das korrekte und disziplinierte Auftreten beim Kommandieren der Gruppe.

Über 7 Monate versuchte das gesamte Betreuersteam die Jugendgruppe Welsberg-Taisten ihre Florianijäger für das Feuerwehrewesen auch in diesem Jahr zu begeistern und es gilt dafür auch ein großer Dank. Ich bedanke mich besonders bei den Jugendbetreuern Patric Ladstätter und Nadja Tinkhauser der Freiwilligen Feuerwehr Welsberg und natürlich bei den Jugendbetreuern Hermann Haspinger und Luis Amhof der Freiwilligen Taisten., für die mega coole Zusammenarbeit über das gesamte Jahr. Weiters möchte ich mich bei Kommandant Andreas Seiwald mit Ausschuss der FF Welsberg, sowie bei Benjamin Grüner mit Ausschuss der FF Taisten für jegliche Art von Unterstützung, die sie uns gewähren bedanken. Danke an allen, die ich nicht namentlich genannt habe oder vergessen haben sollte und mit einem großen Dankeschön folgt wieder eine große Bitte für das Jahr 2026!

Gut Heil!!!



kurz vor dem Start



Anspannung vor dem Start



Zeltlager



Marschierprobe



Siegermannschaft



Jugendchallenge



Fahrzeugkunde



Marschierprobe



Gerätekunde



Spritzen und Pumpen



Atemschutzkunde

FF Welsberg - FF Taisten
Jugendfeuerwehr Welsberg-Taisten

NEUE MITGLIEDER GESUCHT

Bei Interesse meldet euch bei uns:

JB Patric Ladstätter - FF Welsberg
Handy: +39 3462202468

JB Peter Paul Grüner - FF Taisten
Handy: +39 3407930912

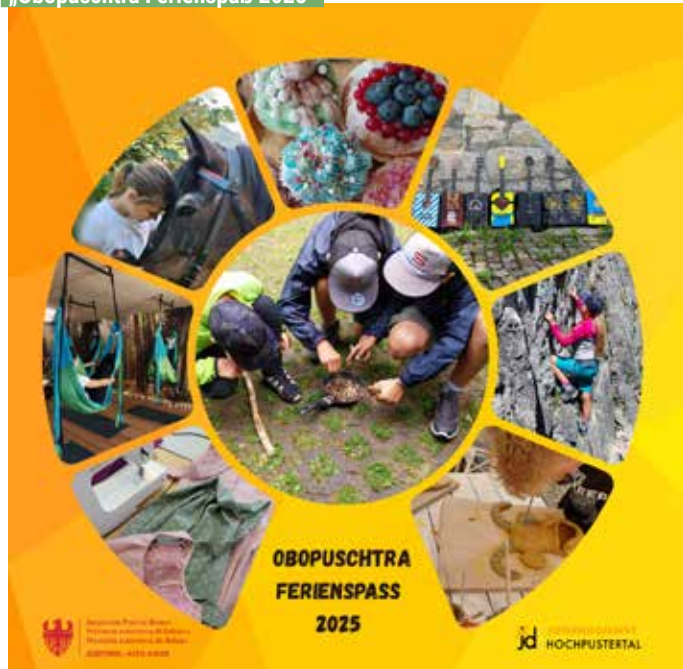


JUGENDDIENST HOCHPUSTERTAL

BERICHT: REBEKKA TRENKER

PROJEKTE, AKTIONEN & KURSE

„Obopuschtra Ferienspaß 2025“



Die Schulzeit ist aus und die Kids starten in die wohlverdienten Sommerferien. Langeweile angesagt? Beim „Obopuschtra Ferienspaß“ ganz und gar nicht! Der Jugenddienst Hochpustertal präsentiert jährlich, pünktlich zu Beginn der Ferienzeit, ein vielfältiges und spannendes Programm mit insgesamt 30 verschiedenen Themenwochen. Dabei findet jeder die Themenwoche, die zu ihm passt. Neben Action, Abenteuer und Sport kommt auch Entspannung und Kreativität nicht zu kurz. Adressanten dieses Projekts sind Schüler der Grund- und Mittelschule des oberen Pustertals. Nachdem zahlreiche Anmeldungen nach und nach online eingegangen waren, startete das Projekt bereits Mitte Juni. Wie jedes Jahr ließ sich das Team des JD Hochpustertals auch heuer einige neue Wochen einfallen, um stets up-to-date zu sein und den regelmäßigen Teilnehmern auch weiterhin Vielfalt und Neugier zu bieten. Heuer zum ersten Mal mit im Rennen stand die „Sweet-Baking-Woche“ für die Süßen unter uns. Im Backatelier 100 Grad in Bruneck fand das Abenteuer voller Geschmack, Kreativität und Teamarbeit statt. Für die Trachtenfans bot sich die „Vom-Stoff-zum-Dirndl-Woche“ perfekt an. Dabei wurde mit Hilfe der Schneidewerkstatt Dolomitenherz ein Baumwoll-dirndl entworfen und fertiggestellt. Dass der JD Hochpustertal mit der Zeit geht und offen für Neues ist, zeigte sich eindrucksvoll in der „Minecraft-Mania-Woche“ unter der Kursleitung von Karoline Eder - dem modernen Lego-Bauen des 21. Jahrhunderts. In der Woche „Start Skate“ für Anfänger vermittelte der SSV Bruneck Tricks, Technik und Sicherheit auf vier Rollen. Ein weiteres neues Highlight stellte die „Inner-&Outer-Beauty-Woche“ dar, in der wir unseren Körper und unsere Seele durch Yoga mit Nora Serani und Kosmetikbehandlungen mit Evelyn Ebenkofler in Ausgleich brachten. Weiters standen diesen Sommer zwei Erlebnis-Wochen auf dem Bürgerhof in Prags neu auf dem Programm. Mit Referentin Christina Frank, welche eine dieser Wochen leitete, tauchten wir ein in die Wildnis und erlebten den Wald als guten Lehrmeister mit all seinen Geheimnissen und seiner Vielfalt. Ein letztes neues Programm-Highlight stellte außerdem die Wild-&Free-Woche dar - eine erlebnisreiche Woche voller Outdoor-Aktivitäten in der beeindruckenden Natur rund um Sexten. Der Jugenddienst Hochpustertal bedankt sich recht herzlich bei den ca.

380 Kindern und Jugendlichen, welche erneut voller Motivation und Elan am Projekt „Obopuschtra Ferienspaß“ teilnahmen. Ein besonderer Dank geht an die Eltern und Erziehungsberechtigten für das Vertrauen und die Unterstützung. Ein weiteres Dankeschön richtet sich an alle Referenten für ihre Tätigkeit sowie der Familienagentur für den wertvollen Beitrag.

Jugendgruppe St. Martin

Seit 2019 führten Dominic Felderer als Präsident und Markus Lanziner als Vizepräsident die Jugendgruppe St. Martin gemeinsam mit dem Ausschuss und früheren Mitgliedern. Im Sommer 2025 trat der bisherige Vorstand mit dem Ausschuss zurück, gefolgt von Neuwahlen. Als neuer Präsident wurde Max Felderer gewählt (Telefon: 347 971 2813). Neue Ausschussmitglieder sind Hannes Felderer, Hannes Lanziner, Jonathan Hofmann und Samuel Hintner. Die Jugendgruppe umfasst nun insgesamt 18 motivierte Jugendliche. Gleich zu Beginn der neuen Amtszeit organisierten sie ein Paintballturnier, das ein voller Erfolg war. Zudem sind Filmnachmittage in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst geplant. Wir bedanken uns bei den ehemaligen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit und wünschen dem neuen Ausschuss und allen Mitgliedern viel Ideenreichtum und Motivation!

Kids Day: Handwerk hautnah erleben

Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts von Kargruber Stoll und dem Jugenddienst hatten 18 Jugendliche die Gelegenheit, beim Kids Day Handwerk praxisnah zu erleben. An verschiedenen Stationen konnten sie mitanpacken, ausprobieren und Neues entdecken. Beim Zimmererstand bauten die Jugendlichen mit Begeisterung kleine Vogelhäuser, die sie mit nach Hause nehmen durften. Ein besonderes Highlight war der Geschicklichkeitsparcours, bei dem Teamwork und Zusammenhalt im Fokus standen. Gemeinsam meisterten die Jugendlichen knifflige Hindernisse, halfen sich gegenseitig und entwickelten kreative Lösungen. An der Betonier-Station verewigten die Teilnehmer ihren eigenen Handabdruck – ein bleibendes Andenken an den Tag. Der Traum vieler wurde wahr, als sie unter Anleitung einen echten Bagger steuern durften! Bei der Maurer-Station wurde mit Kelle und Mörtel eine Wand gemauert – ein spannender Einblick in das Bauhandwerk. Solche Erlebnisse wecken nicht nur das Interesse an handwerklichen Berufen, sondern fördern auch Selbstvertrauen, Kreativität und Teamfähigkeit. Ein herzlicher Dank gilt dem gesamten Team vom Kargruber Stoll, das mit viel Engagement und Herzblut diesen besonderen Tag möglich gemacht hat. Der Kids Day hat eindrucksvoll gezeigt, wie wertvoll es ist, Jugendlichen praxisnahe Erfahrungen zu ermöglichen – wir freuen uns schon auf eine Fortsetzung!



„Offene Jugendarbeit bringt's“

Mit dem sechsten und letzten Treffen im Inso Haus in St. Lorenzen ging die landesweite Veranstaltungsreihe „Offene Jugendarbeit bringt's“ erfolgreich zu Ende. Der Dachverband netz | Offene Jugendarbeit lud Vertreter*innen aus Gemeinden und Jugendarbeit in ganz Südtirol zum Austausch ein. Ziel war es, die Sichtbarkeit der Offenen Jugendarbeit (OJA) zu stärken und ihre Qualität langfristig zu sichern. Landesrat Philipp Achammer übermittelte seine Anerkennung per Videobotschaft und betonte die Bedeutung von Freiräumen für Jugendliche. Karlheinz Maloier von der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) sprach von OJA als wichtigem „Standortfaktor“ für jugendfreundliche Gemeinden. Ein interaktives Quiz sowie ein Vernetzungsmarkt förderten den fachlichen Austausch unter den 48 Teilnehmenden aus zahlreichen Pustertaler Gemeinden. Die Initiative wurde vom Dachverband netz | OJA mit Unterstützung der AGJD organisiert und von der Autonomen Provinz Bozen gefördert.



Was ist OJA?

Die Offene Jugendarbeit (OJA) begleitet junge Menschen professionell in ihrer Freizeit. Sie schafft Räume für Begegnung, Selbstentfaltung und Mitbestimmung – unabhängig von Schule, Religion oder Herkunft. Im Zentrum stehen Freiwilligkeit, Offenheit und Partizipation. OJA fördert Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein und gesellschaftliche Teilhabe und ermöglicht soziales, kulturelles und politisches Lernen – ohne Leistungsdruck, aber mit viel Raum für Engagement.



Vater-Kind Wochenende auf Burg

Vom 04. bis 05. Oktober 2025 verbrachten Väter und ihre Kinder ein erlebnisreiches Wochenende auf dem Bürgerhof in Prags – bereits zum siebten Mal fand das Vater-Kind-Wochenende statt. Im Mittelpunkt stand dabei nicht nur das gemeinsame Erleben, sondern auch die Natur selbst: als Ort der Ruhe, als Raum für echte Begegnungen – und als Lehrmeister. Beim gemeinsamen Schnitzen, Werken und Spielen (Stockkampf, Vertrauensfall) entstanden besondere Momente der Verbundenheit. Neben den gemeinsamen Aktivitäten nahmen die Väter an Impulsreferaten teil, die Raum für den Austausch und die Reflexion über das Vatersein boten. Wir bedanken uns bei der EOS-Sozialgenossenschaft für das Ermöglichen und für die wertvolle Zusammenarbeit.

Referent: Manfred Faden, Begleitung: Alex Unteregger, Felix Messner

Begleitete Öffnungszeiten

Ab Oktober starten wir wieder mit den begleiteten Öffnungszeiten in den Jugendräumen des Hochpustertals! Alle Jugendlichen ab der 5. Klasse Grundschule können ohne Anmeldung vorbeikommen. Das Angebot ist kostenlos und variiert monatlich. Wir freuen uns auf euch!

JUGENDRAUM
ÖFFNUNGSZEITEN
2025/26

PICHL
IM VEREINSHAUS

CHILLEN, BASTELN, SPIELEN, RATSCHEN,
KOCHEN, FREUNDE TREFFEN...

KOSTENLOS UND OHNE ANMELDUNG!

AM MITTWOCH JEWELS VON
16.30-18.00 UHR AN FOLGENDEN TAGEN:

01.10.2025	03.12.2025	04.02.2026	08.04.2026
05.11.2025	07.01.2026	04.03.2026	06.05.2026

AB DER 5. KLASSE GRUNDSCHULE

FELIX 3441700353 REBEKA 3421535503
RUTH 3792358580 ANNALENA 347 9962680

JUGENDRAUM
ÖFFNUNGSZEITEN
2025/26

ST. MARTIN
SPORTZONE

CHILLEN, BASTELN, SPIELEN, RATSCHEN,
KOCHEN, FREUNDE TREFFEN...

KOSTENLOS UND OHNE ANMELDUNG!

AM MITTWOCH JEWELS VON
14.30-16.00 UHR AN FOLGENDEN TAGEN:

01.10.2025	03.12.2025	04.02.2026	08.04.2026
05.11.2025	07.01.2026	04.03.2026	06.05.2026

AB DER 5. KLASSE GRUNDSCHULE

FELIX 3441700353 REBEKA 3421535503
RUTH 3792358580 ANNALENA 347 9962680



RELIGIÖSE JUGENDARBEIT

Firmvorbereitung Samstag, 20. September 2025 von 09:30 bis 15:00 Uhr

Der Jugenddienst Hochpustertal unterstützte heuer zum dritten Mal die Firmbegleiter:innen in ihrer freiwilligen Tätigkeit und übernahm wiederum die Organisation und Durchführung des Bausteines „Glaubensgemeinschaft Kirche in der Nachfolge Jesu“ des Firmweges.

Insgesamt 74 Jugendliche aus dem Dekanat Innichen trafen sich im Dolomitensaal der Jugendherberge und verbrachten in den Räumen des Grandhotels einen Tag voller Abwechslung und Gemeinschaft. Sie konnten von insgesamt 7 verschiedenen Workshops ihre drei Favoriten auswählen und basteln, bei verschiedenen Minispielen das eigene Können unter Beweis stellen, sich zu religiösen Themen und ihrem Glauben austauschen, eine Yogastunde besuchen oder bei einem Quiz-Workshop gegen andere antreten. Der Dank geht an alle Referent:innen fürs Dabeisein, der SKJ für die Durchführung der inhaltlichen Workshops, der Jugendherberge und der Musikschule Toblach für das zur Verfügung stellen der Räume.



Eröffnungsmesse Glauben braucht Teamwork

Am Sonntag, 21. September um 18.00 Uhr fand in der Michaelskirche in Innichen die Eröffnungsmesse für das Arbeitsjahr 2025/26 des Jugenddienstes Hochpustertal statt. Organisiert und gestaltet wurde die Eröffnungsmesse vom Dekanatsjugendteam des Jugenddienstes Hochpustertal und den Mitarbeitern des Jugenddienstes. Der neue Dekan unseres Dekanats, Herr Corneliu Berea, zelebrierte die Messe. Das Thema der diesjährigen Eröffnungsmesse lautete „Glauben braucht Teamwork“. Die musikalische Gestaltung übernahm die Gruppe „TonART“. Da die Seelsorgeeinheit seit dem 1. September jetzt noch näher zusammenrücken muss, wollte der Jugenddienst aufzeigen, dass es im Glauben, sowie in vielen anderen Bereichen im Zusammenleben von Menschen, Teamwork gibt und es auch so bleiben sollte. Denn damit eine Pfarrei funktioniert, braucht es viele motivierte Menschen, die oft alleine, manchmal zusammen mit anderen, Aufgaben übernehmen, die ein Pfarrer nicht alleine bewältigen kann. Die einzelnen Bereiche fassen dabei ineinander wie viele kleine Zahnräder, die die Pfarrgemeinde „am Laufen“ halten. Der Jugenddienst ruft am

Schluss des Gottesdienstes auf, ganz im Sinne des Teamworks, dass für das Dekanatsjugendteam motivierte Menschen gesucht werden, die bei verschiedenen religiösen Feiern im ganzen Dekanat mithelfen.

Auch hier nochmal der Aufruf; dass junge Menschen gesucht werden, damit in Zukunft der Bestand des DJT gesichert bleibt. Gerne einfach im Jugenddienst melden.



Dekanatsbesuch der Jungschar in Toblach

Am 09. Oktober fand der alljährliche Dekanatsbesuch der Jungschar statt. Wie immer wurden wichtige Infos, Termine und Neuerungen mitgeteilt. Auch das Jahresthema wurde vorgestellt. Das Jahresthema der Jungschar für das Arbeitsjahr 2025/26 trägt den Titel „Kleine Taten – Großer Frieden“. Das Thema zeigt: Engagement für Frieden und Gerechtigkeit beginnt im Alltag – mit kleinen Gesten, die Großes bewirken können. Ob durch Zuhören, gegenseitige Hilfe oder den Mut, für andere einzustehen – Die Kinder werden ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zu einer offenen, respektvollen Gemeinschaft beizutragen. Bei einer kleinen Stärkung wurde sich weiter ausgetauscht und unterhalten, Ideen besprochen und Meinungen eingeholt. Der Austausch und die Erfahrungen und Berichte der anderen Gruppenleiter:innen ist wertvoll und kam nicht zu kurz. Danke den ehrenamtlich Tätigen in unseren Pfarreien.

Jugendandacht „Wofür willst DU leben?“

Am Samstag, 18. Oktober um 17:30 Uhr fand in der Pfarrkirche von Pichl eine Jugendandacht statt. Der Titel der Andacht lautete „Wofür willst DU leben?“. Die Texte luden zum Nachdenken und innehalten ein. Zum Nachdenken über den Sinn und die Aufgabe im Leben. Dass es sich lohnt für sich selbst, aber auch für etwas größeres, Gott, zu leben. Auch wenn man sich noch nicht ganz klar ist, wofür man leben will, konnte diese Andacht ein kleiner Anstoß sein um sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Der Jugenddienst bedankt sich bei allen Mitwirkenden und helfenden Händen vor Ort

SPORTFISCHERVEREIN TAISTEN

BENEFIZFISCHEN



BERICHT: KURT BRANDLECHNER

Zusammen mit den Fischervereinen von Olang, Antholz, Percha und Bruneck nahmen 6 Mitglieder unseres Vereins am 23. August an der Bahnseite des Olinger Stausees am 3. Benefizfischen 2025, organisiert von der Fischergemeinschaft Percha/Olang/Salomonsbrunn, teil. Dabei ging unser Verein zum zweiten Mal in Folge als Sieger hervor und konnte so die Wandertrophäe wieder mit nach Hause nehmen. Der Reinerlös des Benefizfischens mit anschließender Tombola ging an die „Südtiroler Kinderhilfe Regenbogen“.

3. BENEFIZFISCHEN 2025	
1000 FISCHERGEMEINSCHAFT PERCHA/OLANG/SALOMONSBRUNN	
TRISTEN	BRUNECK
OLANG	PERCHA
1. Nocker Robert 2185	2. Stauder Johann 2176
3. Edler Harald 2070	
DANK FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG!	

Ergebnis Benefizfischen



Mannschaft SFV Taisten beim Benefizfischen



Trophäe Benefizfischen

GEDENKFISCHEN

Bei kühlem, wolkenverhangenem Herbstwetter wurde am 5. Oktober beim Fischerteich in Antholz das Gedenkfischen und somit letzte Vereinsfischen der Saison ausgetragen. Dabei holten die 19 Teilnehmer insgesamt 57 Fische bzw. 28,50 Kg. an Land.

NOCKER Robert landete mit 2.185 Punkten auf Rang 1 und konnte somit die Wandertrophäe vom Vorjahressieger OBERSTALLER Josef übernehmen und mit nach Hause nehmen. Auf Rang 2 platzierte sich STAUDER Johann mit 2.176 Punkten, gefolgt von EDLER Harald auf Rang 3 mit 2.070 Punkten. Im Anschluss an die Preisverteilung gab's für alle Teilnehmer noch einen Teller Nudeln zur Stärkung.



Sieger Gedenkfischen 2025



Siegertrio Gedenkfischen 2025

DIE WELSBERG-TAISTNER-MINERALIENSAMMLER

GLITZERnde SCHÄTZE IM SCHLOSS WELSBERG

BERICHT: MARTIN KARGRUBER

Was sich hinter der Bezeichnung „Stanesuicha“ verbirgt, wissen sicherlich einige, nämlich die Mineralienbegeisterten, die Kristallsammler, jene, die früh morgens ausziehen um den glitzernden Schönheiten der Natur nachzujagen. Dass es deren fünf in unserer Gemeinde gibt, wissen wohl die wenigsten. Es sind dies Martin Kargruber, Alois Seiwald, Christoph Hochwieser, Agnes Oberstaller und Michl Burger.

Jede/r hütet seine Schätze zuhause in der Vitrine, welche leider nur für Familienmitglieder, Kollegen, Freunde usw. zugänglich sind und der großen Mehrheit verborgen bleiben, ebenso wie am Berg, denn diese dort zu finden ist alles andere als leicht. „Der liebe Gott hat die Kristalle gut versteckt“ pflegte ein alter Schweizer Mineraliensammler stets zu sagen. Aber die Faszination Kristall und das Erfolgserlebnis kann wohl nur jener nachvollziehen, der selbst mal einen Kristall gefunden hat, genau gleich wie der Pilzesammler oder Jäger.



Ich hatte den Gemeindevausschuss zu mir nach Hause zu einer Kristallschau eingeladen wo dann sehr bald die Diskussion aufkam: „diese schönen Kristalle sollte man doch mal allen zeigen...!“ Daraufhin hat unser Bürgermeister den Kontakt zu Frau Brunhilde Rossi vom Kuratorium Schloss Welsberg hergestellt. Weil wir Nägel mit Köpfen machen wurde nach einigen Besprechungen der Entschluss gefasst, im Schloss eine Ausstellung der besten Kristalle der Welsberg-Taistner Mineraliensammler zu organisieren. Die ehemalige Kapelle im Schloss ist dafür der genau richtige Ort, die Kristalle fügten sich nahtlos in die ehrwürdigen alten Steingewölbe ein – Stein zu Stein sozusagen!

Die Schauvitriolen stellte die Sektion Pustertal der Südtiroler Mineraliensammler zur Verfügung, dessen Präsident übrigens Martin Kargruber ist. So konnte dann am 21. Juni 2025 die Ausstellung feierlich eröffnet werden. Frau Rossi Brunhilde als Präsidentin des Kuratoriums Schloss Welsberg konnte neben dem Gemeindevausschuss sowie zahlreichen Bürgerinnen und Bürger auch den Ausschuss der Pusterer Mineraliensammler begrüßen. Martin Kargruber begrüßte die Gäste und dankte dem Kuratorium für die Zusammenarbeit. Endlich können alle sehen, was es in unseren Bergen alles zu finden gibt „man muss es eben nur finden!“

Was man sich unter Bergkristall, Rauchquarz, Morion, Gwindel, Adular, Amethyst usw. vorstellen kann, wurde auf dem Schloss gezeigt, die Vielfalt an Farben und Formen ist in der Mineralienwelt enorm. Unzählige überaus positive Rückmeldungen haben wir Aussteller erhalten, viele haben uns angesprochen: „man hat ja keine Ahnung, was ihr so alles in den Bergen findet und ins Tal schleppt...“. Die Ausstellung begeisterte von Anfang die Besucher, ob Klein oder Groß. An einem Monitor im Nebenzimmer wurde die Bergung von Kristallen live mit Videos gezeigt und da haben viele sehr lange innegehalten und begeistert geschaut! Jedes Kind erhielt nach dem Besuch sogar einen kleinen Bergkristall als Erinnerungsgeschenk. Wir haben auch einige persönliche Führungen z.B. mit den Senioren, Kindern usw. durchgeführt, jeweils mit bleibenden Erinnerungen. Insgesamt haben bis Ende Oktober ca. 7.000 Besucher die Ausstellung besucht.



Im Schloss wurden wir von Anfang an überaus zuvorkommend empfangen und betreut, dafür danken wir dir liebe Brunhilde von Herzen! Der anfängliche Schock über eine zerbrochene Vitrine war schnell überwunden, zum großen Glück ist unseren kostbaren Kristallen nicht allzu viel passiert und niemand wurde verletzt! So denken wir noch lange an diese einmalige Kristallschau zurück und erfreuen uns täglich an unseren glitzernden und zeitlosen Schätzen.



LIEBE FREUNDE DES AVS!

BERICHT: AGNES OBERSTALLER

Der Bergsommer neigt sich wieder dem Ende zu, unsere Aktivitäten werden weniger, aber wir konnten viel erleben und wir werden nun ein bisschen davon berichten.

Es gibt ja immer Touren, die von der Sektion Hochpustertal gemeinsam mit den jeweiligen Ortsstellen organisiert werden und Touren, die die einzelnen Ortsstellen selbst organisieren. So hatten wir ein abwechslungsreiches Programm zwischen Wandern, Klettern und Hochhinaus. Im letzten „inso blatt!“ waren wir im Juli angekommen. Nun geht es weiter mit den Touren von August bis Oktober.

Am 10. August hat die Sektion dazu eingeladen, das „Böse Weibl“ zu besteigen.

Am 19. August hat Walter Bachlechner zur 50+ Wanderung eingeladen. Diesmal ging es zu den Umbalfällen bei Prägraten im Osttiroler Virgental. Da die Wettervorhersage für den 20. August schlecht war, hat Walter sich die Mühe gemacht, diese Tour einen Tag vorzuverlegen und er hat gut daran getan. Das Wetter war perfekt für diese Wanderung. Die Gruppe konnte die Wassermassen und die Felsformen, die im Laufe der Jahrhunderte geformt worden sind, von verschiedenen Aussichtspunkten und Plattformen bestaunen.



Am 29. und 30. August hat die Ortsstelle Welsberg/Taisten eingeladen zur Tour auf das Brandenburger Haus, um den 3.500 m hohen Fluchtkogel zu besteigen. Leider hatten wir da nicht so viel Glück mit dem Wetter. Die Tour war bereits einmal verschoben worden wegen schlechtem Wetter und wir wollten nicht schon wieder absagen, da ja auch die Anzahlung auf der Hütte schon gemacht war. Also ging es um 4.00 Uhr los. Sechs Leute wagten dieses Abenteuer. Unser Führer Bernhard hat die Gruppe gut hinaufgebracht, aber die letzten paar hundert Meter über den Gletscher und hinauf zur Hütte hat uns das schlechte Wetter doch noch eingeholt: es stürmte und graupelte, wir beeilten uns und wollten uns in der Hütte aufwärmen, was recht schwierig war, da es noch kein Feuer gab. Aber bei einem Glas Wein haben wir es dann doch geschafft. Die Besteigung des Fluchtkogel am nächsten Tag haben wir lieber sein lassen, es lagen nämlich 10 cm Neuschnee und der Gipfel war vom Nebel eingehüllt. Also runter zum Hochjoch-Hospiz, wo es gutes Mittagessen gab und dann ab nach Hause. Vielleicht ein anderes Mal....





Am 10. September hat uns Agnes Oberstaller zur nächsten 50+ Wanderung eingeladen. Auch diese Tour war bereits 2024 ausgeschrieben, wurde aber wegen Schlechtwetter abgesagt. Es ist manchmal schon verhext: Auch diesmal meinte es Wettergott nicht gut mit uns und fast wären wir wieder gescheitert. Da aber bereits alles organisiert war, starteten wir trotzdem. Regen konnte uns nichts anhaben, alle waren gut ausgerüstet. Die Tour wurde zum Erlebnis, denn alle Teilnehmer waren begeistert und neugierig, was es von dieser Staumauer in Longarone zu erfahren gab. Wir haben dann eine vierstündige Führung erhalten: Friedhof, Museum, Kirche und zum Schluss noch die Staumauer. Einfach gewaltig, was da geleistet worden ist beim Bau dieser Mauer. Aber dass es dann zur Tragödie kommen musste... Auf jeden Fall war es eine tolle Erfahrung und wir haben wieder etwas gelernt: der Mensch kann die Natur nicht überlisten. Der Mensch ist so winzig und meint trotzdem, die Naturgewalten im Griff zu haben, indem er große, starke Mauern baut und das Wasser bändigt. Dem ist nicht so, wie wir in Longarone gesehen haben.



Im September gab es dann noch zwei weitere Touren. Am 14. September lud die Sektion zur Kulturfahrt San Romedio im Nonstal ein. Am 20. September wurde die Klettersteigtour auf den Arzalpenkopf nachgeholt, die im Juni nicht gemacht werden konnte.

Am 28. September hat unser Sektionsleiter Gislar Sulzenbacher eingeladen zur Wanderung rund um die Corda da Lago. Auch wenn es bereits heruntergeschneit hatte, ließ sich die Gruppe nicht aufhalten, die wunderschöne und interessante Landschaft zu erwandern.



Und schon sind wir im Oktober angekommen. Am 08. Oktober hat Erwin Karbacher zur letzten 50+ Wanderung 2025 eingeladen. Diesmal ging es auf die untere Ploner Alm bei Mühlwald zu den beiden Frauen Ruth und Dorothea. Wie alle 50+ Wanderungen war auch diese wieder ausgebucht. Die Gruppe hatte schönes Wetter, Spaß, musikalische Unterhaltung und ein gutes Essen. Leider wird die Alm voraussichtlich im kommenden Jahr geschlossen bleiben.



Zum Abschluss eines gelungen Bergsommers, ohne schwere Unfälle, hat die Ortsstelle Welsberg/Taisten am 12. Oktober zur Bergmesse auf dem „Salzla“ eingeladen. Viele sind dieser Einladung gefolgt, auch wenn es viel mehr hätten sein können, das Wetter war traumhaft und die Kulisse einfach überwältigend. Pater Peter Brugger hat es bei der Predigt auf den Punkt gebracht: Unsere Gesellschaft ist im Wandel, die Menschen eilen von einer Veranstaltung zur anderen, kommen nicht mehr zur Ruhe. Viele Menschen haben den Glauben an Gott verloren. Aber wenn es einmal schwierig wird, habe Gott dafür zu sorgen, dass doch alles gut wird. Deshalb vergessen wir auch leicht, ihm für alles Gute zu danken, das uns jeden Tag geschenkt wird. Nur wenn es mal nicht so gut geht, soll er auf einmal da sein und helfen. Wir sollen jeden Tag daran denken und dankbar sein.



Es fehlen nur noch 2 Monate bis zum Jahresende. Wir wünschen allen noch einen schönen Herbst, vielleicht auch noch die eine oder andere Herbstwanderung in unserer schönen Natur.



**BITTE VORMERKEN, WICHTIGER TERMIN:
MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT
NEUWAHLEN DER ORTSSTELLE
WELSBERG/TAISTEN IM PFARRSAAL
IN WELSBERG AM 21.11.2025**

ASV TAISTEN RAIFFEISEN SEKTION SKI

NEUE SAISON – NEUE PLÄNE, NEUE ZIELE, NEUE HERAUSFORDERUNGEN

... SO LAUTET DIE DEVISE FÜR DIE BEVORSTEHENDE SKISAISON 2025/26.



Guppenfoto Saison 2024-2025

BERICHT: HANNA IRSCHARA

Die Vorbereitungen für den kommenden Winter laufen bereits auf Hochtouren. Der ASV Taisten Sektion Ski betreut diese Saison 35 Athlet:innen der Jahrgänge 2010 – 2019, die in vier verschiedene Gruppen unterteilt sind. Das Trainerteam setzt sich aus sieben Trainern zusammen. Die Grand Prix Gruppe (Jahrgang 2010 – 2013) wird von Hopfgartner Raffael, Plankensteiner Klemens und Stoll Lina trainiert. Die jüngeren Jahrgänge 2014 – 2019 betreuen Totmoser Dominik, Haspinger Dominik, Irschara Hanna und Feichter Hannah.

Für unsere Grand Prix-Gruppe startete das Training bereits im Sommer. Unsere Athlet:innen nutzten die warme Jahreszeit, um ihre Fitness, Kraft, Ausdauer und Technik zu verbessern und vor allem verletzungsfrei durch den Winter zu kommen.

Dabei wurde den Athlet:innen ein umfangreiches Programm geboten mit zahlreichen Trainingseinheiten, zwischen Krafttraining im Fitnessstudio, Konditionstraining auf der Laufbahn und Zirkeltraining in der Turnhalle, das von Klettenhammer Lukas und Stoll Lina geleitet wurde.



Trockentraining 2025

Auch einige Schneetage am Gletscher wurden bereits absolviert. Das High-



Skitraining am Schnalstaler Gletscher (Grand Prix Gruppe)

light des Sommers war eine Woche Schneetraining in der Skihalle von Neuss. Dort ging es nicht nur ums Skifahren, sondern man konnte in der Woche großartige gemeinsame Erlebnisse mit nach Hause nehmen. Ende November startet das Training drei bis vier Mal wöchentlich zuhause. Trainiert wird hauptsächlich in Taisten, aber auch Pichl Gsies, am Kronplatz und am Trenker-Lift in Toblach. Die Grand Prix Gruppe bestreitet im Winter einige Zonenrennen, Landesmeisterschaften in den drei Disziplinen Slalom, Riesentorlauf und Super-G, Landescups und die Italienmeisterschaften.

Sobald der Taistner Skilift wieder sein weißes Kleid anzieht, starten auch unsere jüngeren Athlet:innen mit dem Skitraining. Dreimal wöchentlich steht für diese dann Trainingseinheiten an, bei denen sie die Techniken für die Disziplinen Slalom und Riesentorlauf erlernen. Diese Jahrgänge bestreiten über das Jahr einige Zonenrennen und die Landesmeisterschaften in den beiden Disziplinen. Natürlich darf der Spaß nie aus den Augen verloren gehen und steht deshalb in diesen Altersgruppen auch an erster Stelle. Unser Skitraining ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche ihre Leidenschaft für den Skisport entdecken und entwickeln können. Wir legen Wert auf die Förderung ihrer Fähigkeiten und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Es soll als Möglichkeit gesehen werden, unsere Athleten zu fordern und fördern. Der Fokus sollte nicht nur beim Skifahren liegen, sondern wir geben ihnen etwas fürs Leben mit: Selbstständigkeit, den Umgang mit Druck und Rückschlägen, aber auch das Feiern von Erfolgen. Und das Wichtigste: die Freude und Leidenschaft an dem, was man tut.



Wir würden uns über jeden neuen Athlet:innen im Taistner Skiclub sehr freuen.

Für mehr Informationen melde dich bei Plankensteiner Klemens +39 348 735 3186.

Bedanken möchten wir und bei unseren zahlreichen Sponsoren, ohne die eine so großartige Arbeit nie möglich wäre. Ein großer Dank gilt dem Skilift Guggenberg, der uns zur jederzeit eine perfekte Trainingsmöglichkeit bietet, dem Sportverein für die Nutzung der Sportbusse und unserem Ausschuss für die ganze Organisation. Wir hoffen weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit und freuen uns auf die Skisaison 2025/26.



Zeitvertreib bei den Landesmeisterschaften 2025



LAMP EMANUEL

GANZ BESONDERS STOLZ SIND WIR AUF UNSEREN LAMP EMANUEL.



Der 21-jährige Taistner entdeckte schon sehr früh die Leidenschaft für den Skirennsport. Bereits mit drei Jahren erlernte er am Taistner Skilift das Skifahren. Einige Jahre später trat er dem Skiclub Taisten bei und bestritt zahlreiche Rennen. Im VSS und später auch im Grand Prix-Bereich konnte er für den Skiclub Taisten zahlreiche Siege und Podestplätze einfahren. Später trat er dem Skiclub Gsies bei, da es in Taisten keine Marlene Cup-Gruppe mehr gab.

In der Saison 2021/22 wurde er Gesamtsieger in der U18 Marlene Cup-Wertung. Von da an ging es steil nach oben. Das darauffolgende Jahr wurde er in den Südtiroler Landeskader aufgenommen.

Vor allem in den schnellen Disziplinen Super-G und Abfahrt dominiert Emanuel den Skisport. Im Winter 2023/24 wurde er Gesamtsieger beim Gran Premio Italia in den Speed Disziplinen. Vergangenen Winter wurde er in die italienische Nationalmannschaft aufgenommen und konnte seine ersten Europacup-Punkte erzielen. Ende der Saison bei der Italienmeisterschaft gewann er die Abfahrt der Kategorie U21.



FIS Junior World Ski Championship Tarvisio 2025

Das Highlight dieses Jahres war die Aufnahme in die Sportgruppe der Carabinieri. Wir wünschen Emanuel eine verletzungsfreie, erfolgreiche Skisaison 2025/26 und würden uns freuen, einen ehemaligen Athleten des Taistner Skiclubs im TV von zuhause aus im Weltcup starten zu sehen.

Interview mit Lamp Emanuel:

Ski Club Taisten: „Wie bist du zum Skirennsport gekommen? Früher begeisterte dich auch der Fußball. Was führte dazu, dass du dich schlussendlich für das Skifahren entschieden hast?“

Emanuel: „Durch meine Eltern bin ich zum Skisport gekommen und auch all meine Freunde sind im Skiclub gewesen. Vor einigen Jahren entschied ich mich, mit dem Fußballspielen aufzuhören, um mich ganz aufs Skifahren konzentrieren zu können. Schon immer gefiel mir Skifahren besser und vor allem reizt es mich zu wissen, wie weit ich es schaffen kann.“

Ski Club Taisten: „Wie hat sich dein Leben verändert, als du vom Skiclub in die italienische Nationalmannschaft aufgenommen wurdest?“

Emanuel: „Es hat sich eigentlich nicht viel verändert, außer dass alles um eine Stufe professioneller wurde. Trainingsabläufe und Rennen verlaufen immer noch wie früher.“

Ski Club Taisten: „Training, Disziplin und Konstanz: Wie sieht ein typischer Tag für dich aus, wenn du im Training bist?“

Emanuel: „Ein typischer Trainingstag beginnt immer früh am Morgen. Da ich gerne länger schlafe, muss ich mich beim Frühstück immer beeilen. Danach geht es direkt auf die Piste, wo wir uns zuerst aufwärmen und dann mit dem Training starten. Das Schneetraining dauert immer den ganzen Vormittag. Nach dem gemeinsamen Mittagessen haben wir ein wenig Pause, bevor wir mit dem Trockentraining starten. Nach ca. zwei Stunden Trockentraining wird zusammen mit den Trainern eine Videoanalyse vom Vormittag gemacht und zum Schluss gehen wir noch gemeinsam Abendessen.“

Ski Club Taisten: „Gibt es ein prägendes Ereignis, auf das du besonders stolz bist, und welcher Sieg war für dich am schönsten?“

Emanuel: „Ein besonderes Ereignis für mich war der Gesamtsieg der Gran Premio Italia-Wertung 2024 in den schnellen Disziplinen, mit dem ich dann auch den fixen Platz in der Nationalmannschaft hatte. Auch die Aufnahme in die Sportgruppe der Carabinieri dieses Jahr war etwas sehr Besonderes. Der schönste Sieg war definitiv der U21 Italienmeistertitel in der Abfahrt dieses Jahr.“

Ski Club Taisten: „Welche Ziele hast du für die kommende Saison 2025/26?“

Emanuel: „Die Ziele für diese Saison sind gute Ergebnisse im Europacup einzufahren und dadurch den Sprung in die höhere Nationalmannschaft zu schaffen.“

ELTERN-KINDER-TURNIER MIT HERZ – SPORT, SPASS UND SPENDENFREUDE AM 31. MAI 2025



BERICHT: VERENA TREYER

Welsberg - Am 31. Mai 2025 verwandelte sich die Sportanlage in ein lebendiges Festgelände: Das große Eltern-Kinder-Turnier lockte zahlreiche Familien auf den Platz und sorgte für Begeisterung bei Groß und Klein. Im Mittelpunkt standen Teamgeist, Bewegung und vor allem der Spaß – doch auch der gute Zweck kam nicht zu kurz.

Nach spannenden Spielen, bei denen Eltern und Kinder gemeinsam auf dem Feld standen, wurde der Tag mit einer stimmungsvollen Abschlussfeier gekrönt. Für beste Unterhaltung sorgte dabei eine Verlosung mit tollen Preisen, die bei allen Teilnehmern für leuchtende Augen sorgte.

Das Highlight:

Der Erlös der Verlosung wurde an die Kinderkrebshilfe „Peter Pan“ gespendet. Mit dieser Aktion zeigten alle Beteiligten, dass gemeinsames Engagement viel bewirken kann.



v.l.n.r. Christian Gitzl, Daniel Castlunger, Verena Treyer, Elisabeth Laimer, Herbert Gitzl, Martin Gitzl

Ein herzlicher Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, Sponsoren und natürlich den Familien, die diesen Tag unvergesslich gemacht haben!
Übergabe der Spende - am 29.09.2025

ASC WELSBERG SEKTION TENNIS



BERICHT: ANDI SCHÖNEGGER

Allgemeines

Mittlerweile seit 55 Jahren besteht unser Tennisverein, gegründet im Jahre 1960, der Verein entwickelt sich stets weiter und großartige Veränderungen stehen demnächst bevor, dazu aber mehr an einem späteren Zeitpunkt.

Diesen Sommer nahmen 8 Mannschaften, knapp über 30 Spieler und Spielerinnen unseres Vereins, an den regionalen Meisterschaftsbewerben teil. Wir waren somit in vielen verschiedenen Leistungsklassen zu finden und uns persönlich freut es sehr, dass wir zahlreich so stark vertreten sind. Die großen Erfolge blieben zwar aus, aber die realistischen Saisonziele welche unsere Teams sich steckten, wurden erreicht.

Unsere stärksten Ligen, waren die D1 Frauen und die D1 Männer, die Männer konnten es nicht schaffen, die Liga zu halten und nächstes Jahr geht es für uns zurück in die D2, das Niveau in Südtirols Vereinen nimmt Hand in Hand mit der Beliebtheit des Tennissports zu und wir wissen, dass es auch nächstes Jahr nicht leicht sein wird die Klasse zu halten, aber wir sind optimistisch.

Die Damen der 1. Liga, Jasmin Thomaser und Matilde Gillarduzzi, beide noch U18 Spielerinnen, behielten die Nerven bis zum Schluss und konnten am letzten Spieltag in Gröden gegen Ortisei, durch einen 3:0 Sieg, den Klassenerhalt feiern.

Eine hervorragende Leistung der beiden und wir freuen uns, sie nächstes Jahr wieder in der D1 sehen zu dürfen.

Für Spaß und Unterhaltung sorgten auch in diesem Jahr unsere Gesellschaftsturniere, so fanden an so manchem Freitag und Samstag, Motto Partys gepaart mit Tennisspielen statt.

Den Abschluss dieser Events bildete einmal mehr, das bekannteste und immer mit Freude erwartete „Speckbrettturnier“ – Der Sieg hier ging wie bereits im Vorjahr an ein Team aus St. Lorenzen, angeführt von ex Serie C Spieler Thomas Berger, im Finale siegten sie gegen Gerd Wurzer und Francesco Palanga.

Turniere Sommer 2025

1) Rodeo Series Südtirol:

Rodeo Turniere sind, um es einfach zu erklären, verkürzte Tennisturniere, hier spielt man nicht wie bei üblichen Turnieren in einem Zeitraum von ein bis zwei Wochen, sondern sie werden an einem einzigen Wochenende ausgetragen.

Möglich ist dies aufgrund der verkürzten Sätze bis 4 und der Regelung ohne Vorteil zu spielen.

Solche Turniere gibt es im ganzen Land und sie genießen große Wertschätzung, denn sie sind für Spieler und Spielerinnen einfacher mit ihren Terminkalendern zu vereinbaren.

In Südtirol entstand vor Jahren eine Idee, mehrere solcher Rodeo Turniere zu einer Turnierserie verschmelzen zu lassen, bei dem Spieler und Spielerinnen durch gute Resultate Punkte sammeln können, um sich dann für das finale „Masters Turnier“ zu qualifizieren.

Insgesamt 7 solcher Turniere gibt es landesweit, vor dann das Masters Turnier gespielt wird.

Neben den Trophäen erhalten die Sieger zudem Tickets für die „Nitto ATP Finals“ in Turin.

Eine schöne Randnotiz zu dieser landesweiten Turnierserie, entwickelt und realisiert wurde sie von unserem Sektionsleiter Pietro Baruchello im Jahr 2021, während seiner Zeit als Mitglied des Bezirkskomitees Tennis in Bozen. Das Master Turnier fand in Tramin statt und zwar mit Welsberger Beteiligung, Jasmin Thomaser schaffte es, sich für das finale Turnier zu qualifizieren. Dies allein wäre schon guter Grund darüber zu schreiben, noch schöner ist es aber mitteilen zu dürfen, dass Jasmin das Turnier der 4. Kategorie gewinnen konnte!

Das Resultat im Finale: Jasmin Thomaser : Stefanie Fleckinger (TC Ratshings) 4:0 4:0.

Eine ganz besondere Leistung und Gratulation zum Sieg und den Tickets für Turin!



Jasmin Thomaser Rodeo

2) Fit Jugend Turnier:

Ein nationales Turnier, bei dem Kinder und Jugendliche, bis in den U16 Bereich, sich messen.

Hier gelang es Lorena Thomaser sich in der U14 Kategorie durchzusetzen und das Heimturnier zu gewinnen. Gratulation zu dieser tollen Leistung!

Resultat im Finale: Lorena Thomaser : Misetic Victoria (Tennis Brixen) 6:0 6:3.

Bis ins Finale der U10 Kategorie schaffte es ebenso Gietl Marilena Laura, dort musste sie sich leider geschlagen geben.



Lorena Thomaser U14 Sieg

3) Benefizturnier Fedelux – Doppel Open:

Ein einmaliges Spektakel in Südtirol, ein mit 4.000€ dotiertes Doppeltturnier der Kategorie Open, praktisch offen für alle, in Welsberg.

Seit knapp über einem Jahrzehnt besuchen nationale und internationale Tennisprofis unsere Anlage im Prenninger Park.

Das Feld war wohl noch nie so ausgeglichen und voller Überraschungen wie in diesem Jahr, und auch wenn an diesem Wochenende immer großes Tennis geboten wird, für welches wir sehr dankbar sind, stehen im Hauptfeld doch die Spenden, die wir für zwei wunderbare Organisationen einnehmen können.

4.000€ konnten wir dank Publikum, Sponsoren und einer Benefiztombola einnehmen, welche wir an die „AIL – Associazione Italiana contro le Leucemie“ und an die in Malawi tätige Organisation „Saved by the Ball“ spenden konnten!

Das Finale: Manfred Fellin (ATP 1052) & Jacob Nicolussi (US College Tennis) / Christian J. Rodriguez Guzman (Ex Davis Cup Spieler Kuba & Tennistrainer) & Haziza Ethan (FITP 3.1) 6:3 7:6

Den dritten Platz sicherte sich Ex Tennistrainer / Spieler unseres Vereins und Mitgründer der Organisation Saved by the Ball, Taschler Egon, gemeinsam mit Gabriel Moroder, welcher zurzeit in Amerika College Tennis spielt.



v.l.n.r.: Christian J. Rodriguez & Haziza Ethan,
Manfred Fellin & Jacob Nicolussi,
Gabriel Moroder & Egon Taschler

4) Vereinsturnier:

Mit etwas mehr als 40 Spielern aus unserem Verein, konnten wir die VereinsmeisterInnen in drei verschiedenen Bewerben ermitteln.

Vereinsturnier Herren Open: Hier durften alle Spieler teilnehmen, welche sich mit den besten unseres Dorfs messen wollten.

Topfavorit Gerd Wurzer wurde einmal mehr seinem Titel als stärkster Spieler gerecht und schaffte es sich im Finale gegen Werner Thomaser durchzusetzen.

Den dritten Platz teilten sich Armin Burger und Alex Burger.

Vereinsturnier Herren Freizeit: Hier konnten sich alle Hobbyspieler und Agonisten mit maximaler Klassifizierung von 4.6 untereinander messen.

Nach dem verpasstem Titel im letzten Jahr, schaffte es Werner Rabensteiner erneut sich den Titel des Vereinsmeisters zu sichern.

Im Finale spielte er gegen Überraschungsmann Martin Zwischenbrugger, welcher als „Lucky Loser“ am Finaltag teilnehmen durfte und sich in grandioser Manier bis ins Finale durchsetzte.

Der dritte Platz ging an Daniel Wierer.

Vereinsturnier Frauen Freizeit: Wie bei den Männern selbiger Kategorie, wurde auch hier die Grenze bei der Klassifizierung 4.6 gezogen.

Hier ging der Sieg an ein weiteres junges Talent aus unseren Reihen, Hanna Burger (U12) konnte im Finale gegen Bettina Kofler gewinnen.

Der dritte Platz ging an Sieglinde Hecher.



v.l.n.r.: Alex Burger, Armin Burger, Gerd Wurzer,
Werner Thomaser



v.l.n.r.: Daniel Wierer, Werner Rabensteiner,
Martin Zwischenbrugger



v.l.n.r. Sieglinde Hecher, Hanna Burger,
Bettina Kofler



Speckbrett!

GRUNDSCHULE WELSBERG

FLIESENMOSAIK

AN DER WAND VOR DEM KUNSTRAUM
DER GRUNDSCHULE WELSBERG

BERICHT: VERENA MESSNER

Im letzten Frühjahr gab es in der Grundschule Welsberg das Wahlfach „Gestalten eines Fliesenmosaik“. Es war das vierte dieser Art, wobei immer ein Künstler/eine Künstlerin unter die Lupe genommen wird. Dieses Mal hat es Friedensreich Hundertwasser getroffen.

Die farbenprächtigen, fantasievollen Werke dieses Künstlers mit den geschwungenen Formen und Linien und seine Liebe zur Natur sprechen Kinder an. Durch eingehende Bildbetrachtung eigneten sich die Schüler und Schülerinnen die wesentlichen Merkmale der Werke an und versuchten, ein eigenes Bild in diesem Stil zu zeichnen. Es wurde ein Ranking durchgeführt, es konnte jedoch kein ausdrücklicher Gewinner ausgemacht werden. Daher wurden aus jedem Entwurf Fragmente zu einer Gesamtkomposition im Maßstab zusammengepuzzelt.

Nun folgte die Arbeit, die keine kleine war: Auf der Fotostrecke wurde versucht, einen Einblick in die Komplexität des Ablaufes zu geben.

Dass eine Arbeit wie diese verwirklicht werden kann, braucht es viele helfende Hände: Das beginnt beim Anbringen des großen Papierbogens an der Wand, um die Skizze aufzuzeichnen. Dieser Bogen muss nachher nochmal an der eigentlichen Wand angebracht werden, um die Umrisse der Motive für den Fliesenleger zu umfahren. Dazwischen wird der Bogen vorübergehend in Teile zerlegt, zum einen, weil es an einer Werkhalle mangelt, wo das Ganze während des Auslegeprozesses wochenlang liegen bleiben kann und zum anderen, damit die Kinder sich beim Auslegen nicht gegenseitig behindern. Es braucht einen Sponsor, der die Geldmittel zur Verfügung stellt, in diesem Fall war es die Gemeinde Welsberg-Taisten, und einen Fachmann, der ehrenamtlich die Teile an die Wand klebt. Das war der Fliesenleger Seiwald aus Taisten. AOM - Art of Metal kreiert noch eine Informationstafel, die in naher Zukunft angebracht wird.

Ihnen allen sei an dieser Stelle für die wertvolle Unterstützung gedankt, die es Kindern ermöglicht, handwerkliche Erfahrungen zu machen und dauerhafte, farbenfrohe Spuren im Dorf zu hinterlassen.

danke



Voilà! Jetzt ist das Mosaik fix und fertig montiert und alle freuen sich über das gelungene Werk.



Der Entwurf wird mit dem Biemer in der Turnhalle auf das Papier übertragen.



Das Auslegen der Objekte ist mühsame Arbeit in unbequemer Position.



Die Bildfragmente warten gekennzeichnet auf die Montage.



Die Lage der Bildteile wird an die Wand gezeichnet.



Endlich fertig, alles passt zusammen!



Die Montage beginnt!

KINDERGARTEN WELSBERG

AKTION WEIHNACHTSENGEL – KINDERGARTEN BESCHENKT KINDER IN DER UKRAINE

BERICHT: TEAM VOM KINDERGARTEN WELSBERG

Im letzten Jahr beteiligte sich der Kindergarten Welsberg mit viel Herz und Engagement an der Aktion "Weihnachtseengel – Ein Geschenk für Kinder in der Ukraine". Unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ brachten die Kinder liebevoll ausgesuchte Spielsachen, Kleidung und Schulmaterialien von Zuhause mit in den Kindergarten.

Dort wurden die mitgebrachten Dinge gemeinsam mit den Kindern schön verpackt. Dabei lernten sie nicht nur, was Teilen bedeutet, sondern auch, dass ihre Geschenke Kindern in der Ukraine in besonders schwierigen Zeiten eine Weihnachtsfreude bereiten.

Die fertigen Päckchen wurden schließlich vom Weißen Kreuz abgeholt und auf den Weg in die Ukraine gebracht.

Ein herzliches Dankeschön an alle Familien für die großzügige Unterstützung und Spenden und an die Kinder für ihr großes Mitgefühl!





Raiffeisen

Frohe Weihnachten Buon Natale

Mehr Nähe. Mehr Miteinander.

An Weihnachten sind wir da, wo Nähe zählt. Deine Raiffeisenkasse – persönlich, vertrauensvoll, immer an deiner Seite. **Wir wünschen ein Frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.**

Più vicini. Ancora più uniti.

A Natale siamo lì, dove conta la vicinanza. La tua Cassa Raiffeisen – personale, affidabile, sempre al tuo fianco. **Ti auguriamo un Buon Natale e un felice Anno Nuovo.**

www.raiffeisen.it